

Volksstimme

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die "Volksstimme" erscheint an jedem Wochentag abends - Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg - Verantwortlich für Inserate Wilhelm Lindau, Magdeburg - Druck und Verlag von W. Pann-Luth & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. - Fernsprechnummer: für Inserate Nr. 3286, für die Redaktion Nr. 4287 für den Verlag und die Druckerei Nr. 4285. - Postfachnummer 2, Nachtrag, Seite 110. - Verkaufspreis: Vom 1. bis 15. Mai 1,00 Mark, übriger 0,80 Mark.

Anzeigenpreise in Goldmarken: Die 10gepaltene, 27 Millimeter breite Koppareiseite, örtlich 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pfennig, Freitag abend 30 Pfennig. Die dreige-paltene 90 Millimeter breite Reklamseite, örtlich 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Für Goldmark = ein Dollar gestellt durch 4,20.) Der jeweilige Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 8 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. Für Druckvorschriften keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 101.

Magdeburg, Freitag den 1. Mai 1925.

36. Jahrgang

Wachstumslied



Es war wohl einst am ersten Mai,
 viel Kinder tanzten in einer
 Reih, arme mit reichen,
 und hatten die gleichen
 vielen Stunden zur Freude frei.

Es ist auch heute erster Mai, viel
 Männer schreiten in einer Reih,
 Dampf schallt ihr Marschge-
 stamp, heut hat man ohne Dampf
 keine Stunde zur Freude frei.

Noch kommt wohl einst
 ein erster Mai,
 da tritt alles Volk in eine Reih,
 mit einem Schlage
 hat's alle Tage ein paar
 Stunden zur Freude frei.

Dehmel

Inser Maientag.

Aus dem verworrenen Lärm der Tageskämpfe führt uns der 1. Mai zu den strahlenden Höhen sozialistischen Wissens und Glaubens hinaus. Feierten wir vor wenigen Tagen in Ferdinands Wäldchen die ragende Führergestalt, die unsere deutsche Arbeiterklasse aus hoffnungslosem Sündenbüchsen zur Tat emporriß, so gilt der 1. Mai den großen weltumspannenden Gedanken, die Karl Marx in die Köpfe der Arbeiter aller Länder trug. Weit über die engen Grenzen irgendeiner Nation hinweg der Geist dieses ersten internationalen Sozialisten; die von ihm entzündeten Fackeln erleuchteten und wärmten mehr eine Welt.

Da und dort mag die Arbeiterklasse einmal durch die Düsternis einer schweren Niederlage gehen müssen. Der Kapitalismus aber, der sie niederzuhalten strebt, preist sie dennoch aus seiner eignen Entwicklung immer wieder mit neuen Kräften. Er kann vorübergehend die Proletarier verwirren, aber immer wieder paukt ihnen der Klassenkampf von oben die Notwendigkeit organisierten Angriffs und Widerstandes ein. Daneben vollzieht sich für jeden, der nicht geistig blind ist, die Entwicklung aus der planlosen Wirtschaft zur planvollen Organisation. Die riesenhaften kapitalistischen Konzerne und die proletarischen Genossenschaften, die Unternehmerverbände und die Gewerkschaften, die Staatsbetriebe und die kommunalen Werke sind trotz allem Quader des werdenden Baues einer neuen Gesellschaft. Immer klarer strebt die Wirtschaft aus Einzelzellen zu großen sinnvollen Organismen. Alle sozialistische Arbeit ist darauf gerichtet, die Arbeiter der Hand und des Geistes fähig und willens zu machen zur Uebernahme und Führung der organisierten Wirtschaft.

Der 1. Mai ist ein

Tag des Bekenntnisses und der Kraft.

In allen Sprachen des Erdkreises erneuert an diesem Tage die Arbeiterklasse ihren Willen, die Menschheit über die kapitalistische Wirtschaft hinaus zu einer Gesellschaft brüderlichen Gemeingeistes zu führen. Die Sozialisten mögen in der Arbeit des Tages in mancherlei verschiedene Anschauungen oder Richtungen zerfallen, einig sind sie in dem Willen zur Ueberwindung des Kapitalismus. Niemand kann ein lebendiges Glied der sozialistischen Internationale sein, wenn nicht alle seine Kräfte aus dem Glauben strömen, daß die kapitalistische Ausbeutung noch, den barbarischen Zeitaltern der Menschheit angehört und die Völker der Erde durch Staub und Schacher weder zum Frieden noch zu wahrer Gerechtigkeit zu kommen vermögen.

Die 35 Jahre, in denen die internationale Sozialdemokratie am 1. Mai für den Achtstundentag, für Arbeiterlohn, für Völkerrfrieden und für die Endziele des Sozialismus aufmarchiert, sind in der menschlichen Entwicklung nicht mehr als die Sekunde im Werden eines Tages. Zweifel und Stürme dürfen dies nie verengen. Und doch sind diese 3 1/2 Jahrzehnte ein unverkennbarer Aufstieg. Achtstundentag? Der stumpfe Sohn des fetten Fürsten verächtete die recht- und schuplojen Arbeiter, die im Jahre 1890 diese Forderung auf ihren roten Fahnen durch die Straßen trugen. Nach einem knappen Menschenalter hat die Idee des Achtstundentags mindestens theoretisch in der ganzen Welt gesiegt, hat die deutsche Revolution der deutschen Arbeiterklasse

den achtstündigen Arbeitstag errungen,

und wo er verloren ging, ist die Ueberwindung schon in vollem Gange. Nirgend konnte die Gegenrevolution die Arbeiterklasse auf den tiefen Stand der vorigen Generation zurückwerfen.

Und der Arbeiterlohn? Nichts gab es von Mitbestimmung in den Betrieben für die Bahnbrecher der Forderung im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts. Der Unternehmer diktierte Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen und ging schrankenlos über die Menschenwürde hin-

weg. In einem knappen Menschenalter haben Gewerkschaften, Partei und Genossenschaften viel geändert. Ueberall steht in den sozialen Organisationen der Arbeiter gleichberechtigt neben dem Unternehmer, und im Unternehmer selbst sind die Betriebsräte ein Anfang des Mitbestimmungsrechts der Arbeiterklasse in der Führung der Produktion. Gewiß, ein Anfang nur, und doch ein großes Beginnen, wenn man zurückblickt auf die Nichtigkeit der Arbeiterrechte vor drei Jahrzehnten.

Der Völkerrfrieden ist ein halbes Jahrzehnt durch das größte Blutmeer aller Zeiten hinweggeschwemmt worden. Die junge Internationale hat in einem Vierteljahrhundert nicht das an rohen Vorurteilen überwinden können, was in Jahrtausenden menschliche Hirne in sich aufgenommen hatten. Wie stolz und froh aber sind wir, daß die Sozialisten als erste aller Länder sich zu friedlicher Arbeit wieder zusammengefunden haben. Während die kapitalistische Welt trotz aller Religionen in immer neuen Kriegen hebt und ihre Konflikte erneut mit den Waffen zu lösen droht, arbeiten die internationalen Sozialisten an einer

Verständigung der Arbeiter und Völker.

Nicht die sozialistischen Friedensideale versagen, sondern der internationale Kapitalismus erzeugt mit dem Mienenaufgebot seiner heiserigen Zeitungen blutige Nebel des Hasses und der Vergeltung in Millionen Köpfen aller Nationen. Die Erde wird von neuen unermeßlichen Massengräbern durchwühlt werden, wenn die Menschen nicht die Rundgebungen hören, die am 1. Mai warnend und werbend vor sie treten.

Wie ist doch das Gedächtnis der Völker so schwach. Ueberall verherrlichen die herrschenden Klassen ihre Methoden der Gewalt, die so unendliches Unheil in die Welt getragen haben. Und in Deutschland, das waffenlos am meisten für den Aufbau des Friedens arbeiten mußte, hat man soeben einen General zum Staatsoberhaupt erwählt. Noch triefen die Schwerter von dem Blute der 20 Millionen und mehr, die Leben oder Gesundheit auf den Schlachtfeldern ließen; noch sind die Leiber der 10 Millionen Toten auf den tausend Schlachtfeldern des Weltkriegs nicht vermodert, und schon träumt rasender Wahnsinn von neuen Orgien des Menschenmordes.

Lauter denn je werden wir an diesem 1. Mai unsere völkerverbindenden und völkerbefreienden Gesänge durch die Städte und Dörfer des Erdkreises rufen. Es sind nicht Hunderttausende, es sind Millionen, die trotz allem in Deutschland heute mit uns gehen, und ihr Ruf findet lauten

Widerhall in allen Ländern der Erde.

Während Jaghaftigkeit, Stumpfheit und Unglauben meinen, daß alles beim Alten bleibe, revolutioniert sich die Welt in ungehörtem Maße. Schmeichelsvolle Ziele menschlichen Strebens, die unsern Eltern, ja vielen von uns in der eignen Jugend noch wie Märchenräume erschienen, sind volle Wirklichkeit geworden. In Höhen, zu denen kein Adler sich emporjährt, fliehet das Flugzeug über Kontinente und Meere und spottet der Grenzpfähle, die verfallende Geschlechter aufgestellt haben. Die menschliche Stimme jährt sich auf den Wellen des Radios weit über die Grenzen der Länder und kündigt allen, die hören wollen, daß neue unwalzende Zeiten heraufsteigen. Während Millionen enge Gehirne sich rückwärts in die wiederkehrende Vergangenheit wenden, eilt die Technik weit in eine größere friedliche Zukunft mit neuen freien Menschen voran.

Auch dort, wo die gewaltigen Kräfte des Alten noch einmal obliegen, jährt die ewige Revolution, die unsterbliche Mutter unaufhaltbarer Fortschritte, die Führerin der Menschen aus den Tiefen der Knechtschaft zu größerer Freiheit und höchsten Erkenntnissen, triumphierend ihre Fahne. Diejem Hammer folgen wir, und auch in den bittersten und opfervollsten Tagen kündigt uns kein Mäusen kommenden Sieg.

Hindenburg erfüllt.

Die deutsche Rechtsregierung beeilt sich, im Ausland zu versichern, daß durch die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten kein anderer Kurs in der deutschen Außenpolitik eingeschlagen wird, sondern daß nach wie vor Erfüllungspolitik getrieben wird. Trotzdem tiicht die Reichspresse ihren Lesern, um sie nicht allzuschnell aus dem Hindenburgrausch erwachen zu lassen, weiterhin das Märchen auf, daß nun das Steuer der Außenpolitik scharf nach rechts herumgerissen wird. Daß das eitel Schmeichlertum ist, beweist ein Telegramm aus Washington:

Wolfgang v. Malhan war Gast des Präsidenten der Equitable Trust Company in New York, der im Bankers Club ein Frühstück zu seinen Ehren gab. Die führenden Wall-Street-Bankiers waren erschienen. Der Botschafter ergriff das Wort zu einer kurzen Ansprache, in deren Mittelpunkt die Versicherung stand, daß die Präsidentschaftswahl in keiner Weise zu einer Uenderung der deutschen auswärtigen Politik führen werde. Das deutsche Volk werde sein Bestes tun, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen ohne Rücksicht auf einen Personenwechsel, der in der Regierung eintreten möge.

Auch Reichskanzler Luther beeilt sich, dasselbe zu versichern, und zwar am Mittwoch auf dem deutschen Industrie- und Handelstag. Er kann hier als Sprachrohr Hindenburgs betrachtet werden, den er am Tage vorher aufgesucht hatte.

Die Rede Luthers war ganz darauf zugeschnitten, die lebhafteste Beunruhigung des Auslandes über die Wahl Hindenburgs und über die heftigen Vorstöße der Deutschen in der Sicherheitsfrage zu dämpfen. Luther wandte sich zunächst mit großem Nachdruck gegen alle Gerüchte, die von einer bevorstehenden neuen Inflationspolitik wissen wollten und betonte dann sehr stark, daß von dem Geschehen der Kontinuität in der deutschen Außenpolitik nicht abgesehen werden dürfe. Die deutsche Regierung warte noch jetzt auf eine Begründung des Aufschubs der Räumung der Kölner Zone. Ueber die Sicherheitsfrage sollen die Verhandlungen fortgesetzt werden. Luther wies, um die Haltung Deutschlands zu stärken, darauf hin, daß wir selbst ein Interesse daran haben, uns auf dem Verhandlungswege gegen fremde Angriffe zu sichern. Deutschland will und kann keinen Krieg führen — so sagte er. Alles bleibt auf die Verhandlungen, auf die internationale Verständigung gestellt.

Ob diese Worte des Reichskanzlers die erwartete Wirkung im Ausland haben werden, muß dahingestellt bleiben. Verfehlen werden sie sie sicher dann, wenn ein Teil der Regierungsoffiziösen Presse in ihrer nationalistischen Demagogie fortfährt und — vielleicht auch gegen den Willen des von den Deutschnationalen präferierten Reichspräsidenten — sich alle Mühe gibt, dem Ausland vorzureden, daß nur die starke Faust den Wirtwart der Reparationspolitik zu lösen vermöchte.

Aber was soll die nationalistische Sekspresse machen? Die Wähler dürfen es doch jetzt noch nicht merken, wie sehr sie eingekesselt wurden, als man sie zur Stimmabgabe für den „Vefreier“ Hindenburg verleitete. Da wird dann laut der neue Kurs angekündigt und heimlich still und leise der alte der Erfüllung fortgesetzt.

Wo waren durchsichtige Stimmbüchere?

Vom Parteivorstand wird uns geschrieben:

Der § 45 der Reichsstimmordnung bestimmt, daß die Umschläge für die Stimmbüchere und durchsichtig sein müssen, um das Wahlgeheimnis zu wahren. Aus verschiedenen Gegenden des Reiches gehen uns jetzt Mitteilungen zu, daß gegen diese klare Bestimmung verstoßen worden ist.

Aus dem Bezirk Magdeburg wird uns ein amtlicher Stimmbüchere-Umschlag mit einem Stimmbüchere zugelandt. Der Umschlag ist hellgrün und von so dünnem Papier, daß man ohne weiteres sehen kann, in welchen Kreis das

Kleines Feuilleton.

Noch einmal: „Hoffnung auf Segen“.

Man sah am Abend vorher Wilhans' „Armut“ gesehen haben, wenn man den Wert der gegenwärtigen Seemanns-Loggia die recht erkennen will. Es ist, wie wenn man neben einer verkommenen Straße, einem Treibhausgewächs, einen sorgigen, betagten, krautstängeligen Eichenbaum anfragen läßt. Die ist doch so vieles von Gerhart Hauptmann nach einem Vierteljahrhundert herab und abgeglüht — selbst die „Reber“ sind nicht mehr so frisch wie einst — und wie unantastbar wird „Die Hoffnung auf Segen“; herrlich wie am ersten Tage! Von den Theaterbesuchern verstanden, von den Bauknechten verstanden, ist ja von der Volkshöhne erst ein Laß gezogen worden. Warum verstanden, warum verstanden? Man nennt mir ein Stück aus den letzten fünfzehnjährigen Jahren, das so viele dankbare Rollen aufweist wie dieses — ein Drama, das überhaupt nur aus dankbaren Rollen besteht! Der Theaterdirektor möchte ja auch, wenn er so etwas in die Finger kriegt. Aber er hat nicht gewagt — er hat mit Schmidtson und Eulenberg und Heide und Frick die Publikum jähren, jähren angebetet. Denn die sozialistische Tendenz die Aufführung früher unantastbar gemacht haben sollte — warum hat man die Verfassungen nicht weitergemacht, seit wir eine Republik geworden sind? Das ist doch um schon sieben Jahre her.

Man sieht nur wieder einmal, wie belanglos die Frage der literarischen Richtung ist. Der ungeheure Expressionismus, der Wilhans zu gereinigten Reizen und zu unangenehmen Gemütszuständen, wird gegenstandslos neben der Unantastbarkeit dieses naturalistischen Dramas, das nach der Theorie unserer Jünglinge längst tot sein müßte. Es ist aber nicht tot, sondern hundertmal lebendiger als das letzte Werk von Hauptmann: „Hoffnung auf Segen“. Das ist eben keine gewöhnliche Gedichtescheide und angelegte Chöre, die man meistens herbeiführt, sondern Menschen aus dem Leben, die doch nicht um ihrer selbst willen auf die Bretter besetzt werden, sondern um einer höhern Menschheitsidee willen. Darin, daß sie dieser Idee der Befreiung aller Schwachen und Ausgebeugten dienen und darin, daß sie nicht als Jubelstücke, sondern als Typen, als Vertreter ihrer Klasse, gesehen sind, und die Fehler und Schwächen dieser Gesellschaft, aber auch die Sehnsucht einer Gesellschaft, die noch unantastbar mit dem geschickten Bauern, dem Meere, verbunden ist. Es ist, als hätte der Dichter verstanden, dieses Fünfteljahrhundert mit der ganzen Gesellschaft der Menschheit aus Theater zu verpflanzen. Solche Theater sind um ein Dutzend, der ein Herz voll Liebe für seine

Und schließlich noch zwei Fragen:

Warum geht die Spieltheater so achlos an unsern Ausstellungen vorüber? Wir haben doch nicht aus Freude am Vergnügen — das wäre wahrhaftig ein wenig lobnendes Zeugnis —, sondern wir haben Verständnis mit den Bühnenleitern zugunsten des Publikums. In der ersten Vorstellung der „Hoffnung auf Segen“ haben wir die Stimmungslage der dritten Klasse gerührt, dem durch eine viel zu helle, gleichmäßige Beleuchtung das Beklemmende, Unheimliche, Bedrückende der Stummheit genommen wird. Auf dem Tisch steht eine unangenehme Petroleumlampe, während sich von oben her ein milchiges, wackriges Licht in der Fächerhülle verbreitet wie bei Sommerjahren zum Souper. Das ist jämmerlich und stimmungserstörend — trotzdem behält man es feierlich bei!

Und zweitens: Liebes Publikum von der Volkshöhne, lies dir in Zukunft die Einführungen durch! Vielleicht läßt du dann nicht mehr so verständnislos an Stellen, die gar nicht lustig, sondern tadlerhaft gemeint sind — etwa bei der Geschichte von dem Zehnjährigen, das der Fänger wochenlang im Stiefel behält, weil der arme Teufel nie aus den Stiefeln kommt, oder wenn die Armenhäuser wie die geprägten Gnade vor dem Borne des Deputierten von Meider aus der Säule kriechen. Dieses Gemwieher aus solchen Dingen ist die Zuschauer, die unendlich an der Handlung beteiligt sind, und es bringt auch selber um den wahren Genuß, der in der fortwährenden Vertiefung in die Seelenmüte der Darsteller besteht.

Lula Witz-Gmeiner.

Der Siederabend, den die Sangerbibliothek Eger im „Reichspalast“ veranstaltet hat, hat eine erwünschte Ergänzung zu dem Auftreten der Witz-Gmeiner im Rahmen der Theaterbesuche. Wir hatten damals drei altitalienische Arien und einige Regenerlieder vor uns geführt und uns überzeugt, daß die Mittel dieser Künstlerin noch überraschend frisch sind. Dieser Eindruck hat sich jetzt noch bedeutend vertieft. Man muß diese Frau als Siederabend hören, ohne den unantastlichen Apparat des großen Saals. Dann erst weiß man sie voll einzuschätzen. Es ist ja so viel schwerer, Lieber an Klavier zu singen, als auf den Bogen des Orchesters hinzuzugreifen oder gar die gesungene Leistung mit den Mitteln der italienischen Darstellung zu unterstützen. Die oft haben wir nicht bezahlte Bühnenkünstler im Siederabend Schiffsreisen leiden! Der Siederabend ist doch noch, daß die guten Leistungen, an große Mittel gewöhnt, sich auf dem Podium „ist am Ort“ bekommen, ähnlich wie Schauspieler am Vorabend. Der heißt es eben: Gestalten von unten her, jedem Fall gerecht werden ohne alle Mäßen. Die letzten Jahre reine immerwährende Kunst ist, haben überzogen

wir uns immer wieder zu unserm Schmerz in Oratorienaufführungen, die, auch wenn sie mit den gefeiertesten Namen aufwarten, immer und immer wieder Enttäuschungen bereiten in der Ausführung der Solopartien.

Lula Witz-Gmeiner dagegen gehört zu den ganz wenigen Ausnahmen, zu denen, die einen ganzen Siederabend bestreiten können, ohne monoton zu werden. Wir haben kürzlich das Wunder eines Schuberter-Abends erlebt, den uns Raab-Brodmann geschenkt hat. Von ähnlicher Art war, was die Witz-Gmeiner uns bot. Sie begann mit Schubert, um über Löwe zu Richard Strauß und Gustav Mahler zu gelangen. Man muß häufig, allzuhäufig gesungenes Lied war im Programm, wie etwa der „Erlkönig“ und „Ganymed“ oder Reiter schimmelter Sorte von Strauß; Löwe's Balladen wie „Herr Odu“ und „Der Mummelsee“ mit ihrem billigen Pathos und ihrer allzu spielerischen Klavierbegleitung würden uns von jemand anders gesungen gewiß eher abstoßen als anziehen. Aber diese Frau hat jene Gabe des Königs Midas, daß alles, was sie anrührt, sich in Gold verwandelt: unedles Metall wird zu edlem und stumpf verworrenes erhält seinen frischen Glanz zurück. Alles, was sie singt, glaubt man zum erstenmal zu hören. Ich glaube, das ist das größte Kompliment, das man einer Sangerin machen kann.

Aber über der geistigen Qualität sei die technische nicht vergessen. Die Tragfähigkeit dieser Stimme ist etwas schier Unbegreifliches. Von jedem Punkt aus der akustisch gewiß ungünstigen Saal sie voll und jatt. Man hatte das Gefühl: sie hätte mit Leichtigkeit einen dreimal so großen Raum gefüllt. Sie besitzt jene gerade in Deutschland so seltene Gabe, den Ton lang ausströmen zu lassen, und nicht wie alle, die einen feilerhaften Anfaß haben, ihn sofort, wenn er eben den Mund verlassen hat, abzuschneiden oder gar abzureißen. Ich erinnere mich nur einer Frau, bei der man diese Fähigkeit in ähnlicher Vollkommenheit bewundern konnte: Billi Lehmann. Unsere Bühnensängerinnen, die sich und ihr Publikum mit den Mängeln ihrer Stimmbildung quälen, müßte man zu der Witz-Gmeiner schicken. „Alle Schule“ oder „Italienische Schule“ oder wie immer man's nennen mag: es ist eine Art zu singen, bei der einem froh und warm ums Herz wird. Es ist ein Gnabengeschenk.

In Eduard Behm hatte die Künstlerin freilich einen meisterlichen Begleiter gefunden, der überraschende Wirkungen aus dem schönen Mithrasflügel herausholte. Man konnte ihm dieser wunderbaren Leistung zuliebe sogar seine Kompositionen klüben, die er mit dem Anstakt naiven und läppischen „Kinderlied“ beging, bezweifeln. Die Sangerin wurde zu drei Quaaten gerührt, die aber, obwohl von Schubert, Brahms und Liszkowsky stammen, an Gustav Mahlers Wunderhorn-Lieder nicht heranreichen. Die waren in ihrer Herrlichkeit der absolute Höhepunkt des Abends.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 30. April 1925.

Siegesfackelzug des Stahlhelms.

Am seiner Siegestimmung — zu der eigentlich recht wenig Anlaß vorliegt — Ausdruck zu geben, hatte der Stahlhelm...

Es war zu erwarten, daß sich große Mengen Schaustatiger in den Straßen ansammeln. Die Zuschauer konnten selbstverständlich nicht alle Freunde der Fackelzugler und Stahlhelmer sein...

Ein Trupp Werwölfe zog den Breiten Weg entlang in der Richtung Staatsbürgerplatz, um dort zu den andern zu stoßen. Er marschierte, wie es in der Ordnung ist, auf der rechten Seite.

Dieser und ähnliche Vorfälle waren sicher die Hauptursache, daß der Fackelzug nachher auf dem Breiten Wege mit Kohlen und lautem Singen empfangen wurde.

Die Polizei berichtet.

Zur Feier der Reichspräsidentenwahl veranstaltete der Stahlhelm einschließlich Stahlhelm-Landsturm und Jungstahlhelm in den Abendstunden des 29. April 1925 einen Fackelzug durch die Straßen der Stadt.

Die einzelnen Bezirksgruppen sammelten sich zwischen 6.30 und 7 Uhr in ihren Stadtbezirken und strebten dem Hauptversammlungspunkt am Staatsbürgerplatz zu.

Um 8.45 Uhr waren die Abteilungen des Stahlhelms auf dem Staatsbürgerplatz versammelt, die Fackeln wurden entzündet und der Zug marschierte über den Breiten Weg, Himmelreichstraße, Otto-von-Guericke-Straße, Haffelbachplatz, Breiten Weg, Breite Straße zum Domplatz.

Bei der großen Menge der Teilnehmer hatten sich zahlreiche Anhänger des Reichsbanners eingefunden, bei denen große Erregung herrschte. Durch die beruhigende Einwirkung des Generalsekretärs...

Am 10 Uhr stand der Stahlhelm auf dem Domplatz, wo die Fackeln zusammengepackt wurden, die Kapellen einige Choräle spielten und der stellvertretende Bundesführer, Dr. Büniger, eine kurze Ansprache hielt.

Sozialdemokratische Partei

Achtung, Bezirk Süd! Treffpunkt am 1. Mai am Haffelbachplatz um 8 Uhr früh. Musik steht um 1/8 Uhr zur Stelle.

Gehaltserhöhung im Versicherungsgewerbe.

Der Zentralverband der Angestellten teilt uns mit: Zu der Forderung der Angestelltenverbände auf Erhöhung der Gehaltsätze für Versicherungsangestellte um 20 Prozent wurde folgender Schiedsspruch gefällt:

Die Fahrpreiserhöhung zum 1. Mai 1925.

Zu der am 1. Mai 1925 in Kraft tretenden Erhöhung der Personentaxen um 10 v. H. teilt die Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg noch mit, daß nunmehr die Einheitsätze für Einzelkarten und für das Kilometer betragen:

Die Hundehaltung und Hundesteuer.

Nach der Hundesteuerordnung der Stadt Magdeburg sind alle innerhalb des Stadtbezirks gehaltenen Hunde, die mehr als 8 Wochen alt sind, ohne Rücksicht auf Eigentum...

Schulgeld für April-Juni.

Die Erhebung des Schulgeldes April-Juni für die städtischen höheren Lehranstalten kann erst nach Fertigstellung der neuen Schulgeldbescheide...

Die Maifeierbewegung wird zum erstenmal in der soeben erschienenen Schrift „Die Maifeierbewegung, ihre wirtschaftlichen und soziologischen Ursprünge und Wirkungen“ von Dr. Fritz...

Ein Zigarettenlager ausgeplündert.

In der Nacht vom 27. zum 28. d. M. ist in einem Zigarettengeschäft in der Viktoriastraße eingebrochen worden. Es sind folgende Zigarettenmarken gestohlen:

Die Fahrt ins Gefängnis.

Festgenommen wurden zwei gewerbenämterliche Fahrraddiebe: der 24jährige Schlosser Paul Schröder aus Genthin und der 25 Jahre alte Reisende Erich Witt aus Brunau.

Die Platte als Brandstifterin.

In einer Schneiderfabrik der Firma E. W. Breiter Weg, war nach Arbeitschluß fahrlässig eine Platte eingekippt auf dem Plättbrett...

Aus der Jugendbewegung.

Maifeier: Die Gruppen treffen sich mit der Partei in den Stadtteilen und marschieren im Zuge bis zur Eberbrücke. Arbeiter-Jugendbund Magdeburg: Maifeier: Die Gruppen treffen sich mit der Partei in den Stadtteilen...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Montag den 4. Mai, abends 8 Uhr wichtige Sitzung im Sternsaal des Reichsbannerhauses. Zur Begrüßung unseres Kameraden Richard Kretschmer...

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorabmeldung die Seite 30 Gehobene aufgenommen. Fische (Sbielle etc.) Am Sonntag den 3. Mai, vormittags 10 Uhr...

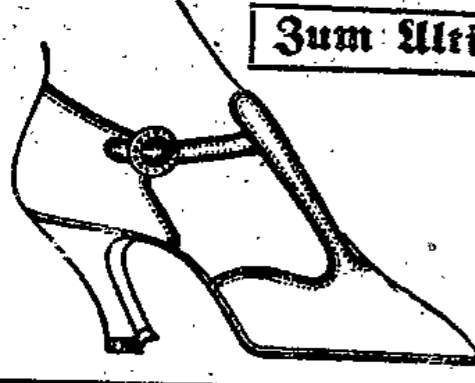
Wetterbericht.

Ausichten für Freitag: Wolkig, wärmeres Wetter mit beginnender Gewitterbildung.

Zentral-Theater.

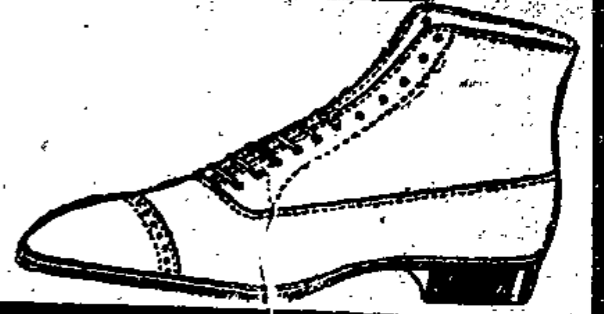
Heute, Freitag, 8 Uhr findet die Premiere der Straußschen Operette „Wiener Blut“ statt. In dieser Vorstellung stellen sich dem Magdeburger Publikum verschiedene neu an das Zentral-Theater verpflichtete Mitglieder vor...

Ganz Magdeburg spricht von meiner Preiswürdigkeit!
 Zum Ultimo ganz besonders günstige Angebote! Beachten Sie meine Fensteranslagen!



Schuhvertrieb Rheingold

Otto-von-Guericke-Straße 12.



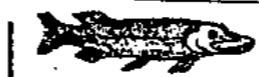
Extra-Angebot

Linoleum		Wachstuch	
Teppiche 150/200 cm	30.00	Decken mit kleinen P. Horn 100/130 cm	Mk. 1.50
Teppiche 200/250 cm	50.00	Decken prima Qualität, 85/115 cm	Mk. 2.25
Teppiche 200/300 cm	60.00	Wachstuch m. Barchent-Rücken, 85 cm breit Meter	Mk. 1.60
Teppiche 250/350 cm	57.00	Wachstuch	Mk. 1.80
Linoleum-Läufer-Reste		Wachstuch-Reste	
90 cm breit pro Meter Mk. 2.90		pro Quadratmeter Mk. 1.20	Mk. 0.35
107 90 110 130 cm breit		Wandschoner Wachstuch-Ersatz	Mk. 0.55
Linoleum-Läufer	3.50 4.40 5.50 6.80 p. Meter	Wandschoner 60/90 cm	
Linoleum zum Auslegen ganzer Zimmer		Wachstuch-Markttaschen	
pro Quadratmeter von 4.00 Mk. an		von Mk. 0.85 an	

Hugo Wehlab

Johannisbergstraße Nr. 2

Entwürfe für Kleider



Empf. Freitag früh eintr. Rabelan. Seelach. Pfd. 25 P. Pflanz. Hecht. Berta Weib. (Str. Just. r. Straße 2. Kartmann vor den. Artusbot.

Freitag treffen ein. große Auswahl fertige. Fertel. Wölfe. u. ge. Futterf. w. stre. Schlappo. T. Kuchsch. Berl. u. M. Tel. u. Söhne. Haus ad. Sieverstorfer. 1.

Ein hab. Pflanz n. Wagen. bei L. Gr. Diers. 1. a. 3m. Frede 10

3 billige Tage

Freitag Sonnabend Montag

Herren-Artikel		Herren-Artikel	
Weiche Ripskragen	35	Weißer Ripsbinder	95
Gestreifte Perkaltragen	40	Herren-Schweißsocken	45
Dauerkragen	75	Herren-Socken, farbig	58
Herren-Sportgarntur	75	Herren-Makosocken	75
Strickbinder	45	Herren-Stützen	1.25
Moderne Schleifenbinder	75	Herren-Westengürtel	1.50
Seiden-Regattes	95	Herren-Makojacken	1.75
Herren-Gummiträger	58	Herren-Makohemden	1.95
Herren-Ledergürtel	95	Herren-Makobindekleider	1.95
Turnergürtel	75	Herren-Einsatzhemden	2.45
Sockenhalter	38	Herren-Garntur, Jacke und Beinkl.	4.50
Herren-Netzjacken	95	Turnerhemden	1.75
Kavaliertaschenflücher	45	Turnerhosen	1.95

Strickwesten reine Wolle für Damen und Herren. Mk. 6.50

Damen-Artikel		Kinder-Artikel	
Damen-Schleier	75	Kinderlätzchen	25
Damen-Strümpfe	38	Kindergürtel	35
Damen-Strümpfe, deutsch lang	78	Kieler Knoten	25
Sticker-Untertaille	68	Kinder-Strumpfhalter	35
Gestrickte Untertaille	95	Mullwindeln	48
Korsettschoner	58	Gestrickte Jäckchen	48
Batikragen	75	Kindersöckchen, weiß, Größe 1	25
Büstenhalter	95	Zipfelmützen	55
Fußlinge	28	Mädchenhemden, 45 cm	65
Ziertaschentücher	25	Sprinohosen, Größe 1	60
Korsetts	2.25	Sweaterhosen, 35 cm	95
Tallentücher	2.50	Kinderlätzchen	95
Damen-Handtaschen	1.25	Taufhändchen	95

Beim Einkauf von 3 Mk. 1 Riesenluftballon gratis

Kaufhaus Merkur

Breiter Weg 227, Ecke Moltkestrasse
 (Nähe Hasselbachplatz) 1175

Freitag-Sonnabend Ganz besonders billig!

Damenhemden	1.65	95
Damen-Beinkleider	1.45	95
Prinzebrüde	3.90	2.65
Bettbezug mit 2 Rippen	9.75	8.25
Normalhemden	2.95	2.65
mit dopp. ter Brust		
Einfachhemden	3.25	2.60
schöne Einfäse		
M. Barthenhemden	3.10	2.70
Frauen-Barchentbrüde	1.35	
Wapphürzen fertig Stück	1.15	
Monteurjacken für Dutzagen	1.75	
Herren-Hosen	5.50	4.90
für Weg und Arbeit		
Bredes-Hosen fabelhaft		
Windjacken) billig		
Arbeitswesten	3.50	2.95
für Männer und Burichen		
Blaue Männerhürzen	1.65	
Herrenstufen	2.95	2.25
Herren-Anzüge von 26.00 an		
aus guten Stoffen		
Manifetter-Anz. von 24.50 an		
Sämtliche Berniskleidung extra billig!		

Kaufhaus Scheber

Jacobstr. 8, Gde Petersberg

Billigstgestellte Preise!

dänische Mollereibutter	200
Schmalz feinstes amerikanisches Pure lard	82
Frische altmärk. Landeier	9
bei 10 Stück	88
Limburger Käse Ia.	120
Limburger Käse I	100
Limburger Käse II	80
Margarine ganz frische Ware	55
Profund 100 85 70	
Palmbutter Marke „De Bar“	63
Palmbutter Marke Palmir	80
Rumsthonig in ca. 1-Pfund-Karton	33
Bienenhonig garantiert rein, in ca. 1-Pfund-Glas, einschließlich Glas	130
Pflaumen I	55
Pflaumen II	50
Aprikosen	130

Raffee	300
Nr. 2	340
Nr. 1	380
Flackkaffee, prima, hochfeine Qualität	420
Perlkaffee, prima	420

Halberstädter Würstchen	28
in Dosen à 3 Paar 80g à 5 Paar 140g 1 Paar	
Bockwurst in Dosen à 5 Stück 140g	280
Selsardinen portug., in feinstem Olivenöl	50
Dose	
Brotheringe 1 Str. = ca. 2 Pfund Dose	78

Waren-Berein

G. m. b. H. 1050

Dankelbl. Kinderwagen Neue Bettflüde Neue Federbetten, zwei Fertel

Kukiroliensie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kukiro-Fußbad, 1 Dose Kukiro-Streupuder und 1 Schachtel Kukiro-Hühneraugen-Pilaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukiro-Fußpflege-Kur durchführen.

Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukiro-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

Dankworttsche Alte Apotheke, Hal. vorstädt. Str. 58; Engel-Apotheke, Jakobstraße 13; Hofapotheke, Breiter Weg 158; Kronen-Apotheke, Ovesledter Straße 10; Viktoria-Apotheke, Otto-v-Guericke-Str. 94b; Drogerien: P. Franke Nachf., Präkerstraße 1; G. Graf, Lüneburger Straße 21; Hennenberg & Co. Nachf. u. sämtliche Filialen; Hohenzollern-Drogerie, Halberstädter Straße; E. Lorenz, Alter Markt 28; M. Lindner, Lüneburger Straße 46; H. Strohloff, Halberstädter Straße 118; Born-Drogerie, Sternstraße 4; Ulrich-Drogerie, Kaiserstraße 8989; Söke & Co. Ulrichstraße; E. Wierlich, Viktoriastraße 1; R. Wirth Nachf., Breiter Weg 187. — In Bückeburg: Rosen-Apotheke, Coquiststraße 4; Drogerie A. Hauber, Schönböcker Straße 103; Gnomon-Drogerie, Feldstraße 58. — In Friedriehstadt: Anker-Apotheke, Buchstraße 1. — In S. Ost: Central-Drogerie, H. Schmidt. — In Lamsdorf: Drogerie Ostewitz, Wangeröder Straße 6. — In Nienburg: do. Zellehen: Apotheke Dr. Probst.



MENTZEL

Wasch-Stoffe

werden jetzt gekauft. — Ein gewaltiges Sortiment gewebter und bedruckter Ware in der neuesten Ausmusterung — in den garantiert waschechten Qualitäten liegt für jede Geschmacksrichtung bereit.

Man beachte die Schaufenster-Ausstellung!

Waschmusselne 85
schöne Kleiderstoffe, a. auf. Qual.
Billiger Preis 1.40 1.15 95

Wollmusselne 260
prachtvolle Ware, in
reicher Ausmusterung, die große
Mode, für Refats 4.25 3.75 3.25

Bedruckt Volle 125
gute Qualitäten,
in großartiger Ausmusterung
Billiger Preis 2.85 2.25 2.00

Crêpe marocain 150
die große Mode, in wunderbaren
Stufen . . . Billiger Preis 2.00

Crêpe marocain 175
100 cm breit, reiche Farbauswahl
für Straßenkleider Billiger Preis

Frotté 195
100 cm breit,
in jeder Ausmusterung
Billiger Preis 2.75

Weiß Voile 130
100 cm breit, gute Qualität,
Billiger Preis

Weiß Tupfenmull 135
bewährte Kleider-Qualitäten, ver-
schiedene Tupfen, billiger Preis 2.00

Schweizer Vollvoile 145
reine, prima Ware,
Billiger Preis 2.40

Schweizer Vollvoile 255
in neuesten Farben, 115 cm breit,
Billiger Preis

Weiß Seidenbatist 160
115 cm breit,
Billiger Preis

Perkal und Zephir 75
große Auswahl für Blusen, Sport-
u. Oberpenden, billiger Preis 1.50

Wollene Kleiderstoffe

Cheviot 175
reine Wolle, moderne Farben
Billiger Preis . . . 4.25 3.75 2.25

Popeline 325
reine Wolle, in allen neuen Farben
Billiger Preis . . . 5.00 4.50 3.80

Gabardine 650
180 cm breit, beste Qualitäten aparte
Farben, billiger Preis . . . 6.25

Schotten 150
große Auswahl in verschied. Farben-
stellungen, bill. Preis 5.75 3.80 2.25

Donegal 250
zirca 120 cm breit
billiger Preis 4.00 3.00

Rips und Mouliné 875
150 cm breit, aparte uni-Farben u.
Streifen, billiger Preis 11.80 10.75

Waschseide

ist die große Mode für den Sommer. Hier haben Sie ein Angebot der guten und vorteilhaften Qualitäten.

Gestreifte Waschseide 295
für Blusen und Kleider, billiger
Preis

Einfarb. Waschseide 380
„Selvetta“ in jedem Farbensorti-
ment, billiger Preis

Bastseide 400
85 cm breit für Blusen u. Kleider,
billiger Preis

Bunte Bastseide 650
herrliche Musterauswahl für Refats,
billiger Preis

Crêpe de Chine 650
in allen Modestufen billiger
Preis

Duchesse Brillant 950
in schwarz, für Kleider, billiger
Preis

Seiden-Frotté 165
85 cm breit, in allen modernen
Farben, billiger Preis

Waschsamt 295
70 cm breit, in vielen modernen
Farben, billiger Preis . . . 4.00

Zephir-Trikotin 450
85 b 90 cm br. ll. für das moderne
Sommerkleid, billiger Preis

Marocain 650
150 cm breit, für Refats, billiger
Preis

Crêpe marocain 450
10. cm breit, Kunstseide, neuste
Farben, billiger Preis

Eolienne 480
in vielen Farben, billiger Preis
9.25 7.75 6.75

Billige Preise

Lubliner

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 30. April 1925.

Tandarabel!

Wenn die Bräutchen der zum Bonnemont wieder aus dem Süden zurückgekehrten Singvögel im Liebeswandel erbeben, dann geht auch des Menschen Blut unruhig im Herzen, und alte, langverfunzene Freudenlieder von Frühlingsblühen und Sonnenglanz, von Jugend und Liebe und Wanderlust drängen sich auf die Lippen, jauchzend zu feiern den Maientag. Tandarabel! jubelte Walter von der Vogelweide in überströmender Seligkeit und ein Tandarabel erklingen all die frühlichen Maie- und Minnelieder, die nach ihm Dichter des Volkes gesungen haben. Tandarabel! In dem einen poetischen Wort verbündet sich das herzsprengende Glück, das des Maies Wiederkehr in uns erweckt.

Dem ersten Maientag singend und im Festkleid entgegenzuziehen, ist ein alter deutscher Brauch. Hatte es Ostern noch geheizen den Winter zu vertreiben, dann würde am Maientag der Frühling eingeholt. Eine junge Birke im Schmucke des knospenden Grüns war der Maibaum, um den herum sich der Tanz bewegte und zu dem empor die Lieder erklangen. In Spiel und Scherz und Kurzweil berging der Tag. Der Sieger in den Wettspielen wurde der „Maikönig“ des nächsten Jahres, der alles vorzubereiten, sich am Tage seiner Macht die „Maikönigin“ zu wählen und mit ihr als Führer dem Jubelzug voranzuzugehen hatte. In vielen Gegenden war es Sitte, daß die Burtsöhne der Liebsten einen Maibaum vor die Tür pflanzten. Das wollte wohl auch der Wunsch, den ein niederländisches Volkslied aus dem 15. Jahrhundert sprechen läßt:

Ich gehe, ein Mai zu hauen,
Sich durch das grüne Gras,
Schenk meinem Vuh die Treue,
Die mir die liebste was,
Und bitt', daß sie mag kommen,
All an dem Fenster stahn,
Empfang'n den Mai mit Blumen,
Er ist gar wohl getan.

In einem Fastnachtspiel von Hans Sachs wird ein Maientag gesungen, in dem ein Mädchen auftritt:

Der Maie, der Maie,
Bringt uns der Blümlein viel,
Ich trag ein frei Gemüte,
Gott weiß wohl, wenn ich's will
Ich will's ein freien Gejellen,
Der selb der wirbt um mich,
Er trägt ein feiden Hemd an,
Darein so preist er sich.
Er meint, es fäng' ein Nachtigall,
Da war's ein Jungfrau fein!
Und kann er mein nicht werden,
Trauert das Herze sein.

Wie sie es heute noch sind, waren auch damals schon die Burtsöhne verwegener. Melchior Frank läßt einen solchen in der „Lieben Maientag“ beim Ansehen der „Blümlein auf der Auen“ und beim Sange der Vögel ausrufen:

Doch vielmehr noch der Freud'
Mir jekund dieses geit,
Mit Jungfrauen spazieren,
Im Gras sich erlustieren
Mit lieblichem Umsangen,
Darnach trag ich Verlangen.

Goethe und Geibel und viele andre haben den Mai in Liedern gefeiert. Emanuel Geibels „Der Mai ist gekommen“ ist wohl am meisten gesungen worden. Wie aber Clemens Brentano und Adam von Arnim den Volksliederschatz der alten Zeiten aus den Fluten der Vergessenheit gehoben haben und durch „Des Knaben Wunderhorn“ von neuem erklingen ließen, so haben Dichter der Romantik Lieder gesungen, die allgemeines Volksgut geworden sind. Wer denkt beim Singen des „Wem Gott will rechte Günst' erweisen“ oder des „Durch Feld und Buchenhallen“ noch an den Dichter Eichendorff? Wer weiß, daß Hoffmann von Fallersleben der Verfasser vieler zweiter und dritter Strophen unsrer Volkslieder ist und die uns allen bekannten Lieder „Alle Vögel sind schon da“ und „So scheiden wir mit Sang und Klang“ gebichtet hat? Hoffmann von Fallersleben hat auch ein Maialied gesungen das auffordert, „Mühret die Trommeln und schwenket die Fahnen“ und mit dem Ausruf schließt „Heißt, wir halten unsern Maientag“, das Lied mit den Strophen:

Wie sich heute froh die Vögel schwingen
Mit Gesang durch Wald und Feld,
Wollen wir auch singen und springen
In die weite grüne Welt.

Sei gegrüßt, du heit'rer blauer Himmel,
Und du milder Sonnenglanz!
Frohes Leben, reges Gewimmel,
Blätteräufeln, Halmmentanz!

Mit uns freut euch, Bäume, säufeln alle,
Maientagglöckchen, klinget drein!
Vöglein, singt mit freudigem Schalle,
Stimmt in unsern Jubel ein!

Auf den Maifeiern der sozialistischen Jugend wird noch heute ein freizeiliches Studentenlied der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts gesungen, das frische „Burtsöhne heraus! Lasset es klingen von Haus zu Haus!“:

Wenn der Lerche Silberflügel
Grüßt des Maies ersten Tag,
Dann heraus und fragt nicht viel,
Früh mit Lieb und Lautenspiel!

Ruft um Hilf' die Voesei
Gegen Pops und Philiterei,
Dann heraus bei Tag und Nacht,
Bis sie wieder frei gemacht!

Für die Freiheit und unser Land
Treu die Klingen denn zur Hand,
Und heraus mit mut'gem Sang,
Wär es auch zum letzten Gang!

Zimmer wieder ist der Mai Gesang geworden. So ist es denn selbstverständlich, daß auch die Arbeiter, nachdem sie vor 85 Jahren den 1. Mai zum sozialistischen Weltfeiertag erkoren, in Liedern ihr Wollen verkündeten, in Liedern den „Maientag der Menschheit“ priesen, um den der Kampf gefochten wird:

Der Erde Glück, der Sonne Pracht,
Des Geistes Licht, des Wissens Macht,
Dem ganzen Volke sei's gegeben!

Ein rechtes Maialied der Arbeiter aber ist das Lied „Hoch flattert das Panier“, das mit der Strophe beginnt:

Auf, Freunde, laßt das Lied erklingen,
Das Frühlingslied der neuen Zeit!
Hört ihr die Schirme? - Hört, sie bringen
Uns Kunde, daß entrannat der Streit
Doch all ihr Draußen, all ihr Wehen,
Es festigt nicht des Winters Nacht.
Laßt loben sie! Die Sonne lacht;
Der Wälfersfrühling muß erstehen!

Die Arbeiterdichter haben den ersten Mai in Gedichten gefeiert. In all diesen Liedern und Versen aber erklingt noch als alle fröhliche Tandarabel, nun als Kampffreude und Sieges-

zuversicht, als Klang aus der Zukunft. Die sozialistische Arbeiterbewegung ist aufgedrungen, den Frühling einzuholen in die Stuben und Kammern aller Notgedrückten.

Sie hat den Ruf Mag Barthels „Die Frühlingsherrlichkeit ist auch für euch“ vernommen und rüstet sich zum Marsche, der Mahnung Otto Krilles folgend:

Der Zukunft Morgen bleibt uns doch,
Die hoffnungskühn wir schauen,
Wir brechen doch das alte Joch
Der Sklaverei und Bauer:
Der Menschheit eine reiche Fur,
Und klagt es jetzt im Liebe nur
Das Maientaglied der Erde -
Hinaus! Hinaus! Der Morgen naht!
Der Freiheit Mutter ist die Tat!
Das Lied soll Wahrheit werden!

Maifeier in Magdeburg.

Massen heraus!

Alles nimmt am Demonstrationzug teil!

Die „Sieger“ vom Sonntag glauben, das Proletariat ist geschlagen. Zeigt ihnen am Freitag frisch eure Stärke!

Wer am Demonstrationzug nicht teilnimmt, stärkt die Reaktion! Darum, heraus aus den Wohnungen! Rote und schwarzrotgoldene Fahnen heraus!

Erster Mai.

Es war ein Erster Mai. Das Grau der Straßen Verklärte goldner Frühlingssonnenschein. Im Mand die Linden streckten sich voll Sehnsucht Und wiegten grüne Zweige, wenn der Wind Mit leichtem lauen Wehn vorüberreiste. Der Strich gemächlich lang der Mauern Front, Doch wo er fand halbopen nur ein Fenster, Stieß er es kräftig auf sperrangelweit! Es drang die milde Luft in dumpfe Stuben Und in die kühlen Hinterhöfe auch.

Die Arbeiter, die sich der Wonne gaben, Noch eine Stunde länger heut' zu ruhn. Es hielt sie bald nicht mehr in des Wertes Enge. Der Eine Tag, den sie sich selbst ertrotzt, Den wollten sie nicht töricht sich verkürzen, Den wollten feiern sie mit der Partei, Die aufgerufen heut' zum großen Sammeln, Zum großen Werben für den Freiheitskampf, Dem sie mit Leib und Seele sich verschworen, Dem sie in Alltag und in Sonntag treu.

Es fornte sich der Zug von Männern, Frauen. Die Jugend und die Kinder frisch voran. In freigelegter Ordnung, Reih' an Reih'. Die Sonne goß auf alle Stirnen Glanz. Der Wind verflücht sich zaudernd in den Haaren Der Mädchen, pustete den leichten Staub Von Kleid und Herz. Und über allen Bauichte die roten Fahnen er empor! Ein Lied erklang aus vielen tausend Kehlen, Die vielen Menschen rührten sich zum Marsch.

Ich schloß mich zögernd an dem mächt'gen Zuge, Noch schen, als hand ich mich mit heiligem Schwur, Im Tüfteln spürend, daß ich schon geworben. Und jeder Schritt war noch Entschluß und Tat Und wundervoll Geschehn das große Schreiten. Es war, als wär des Heilands Opferblut, Als wäre all der Freiheitskämpfer Wollen In untreu Fahne aufgerauscht zum Sieg. Durch Kampf Erlösung, Volk sich selbst der Retter! Die Fahne leuchtete voran so rot.

Das Mädchen aber, das mit leichtem Fuße, Erhöhen Hauptes ohne eitlen Stolz Am Zug der Arbeit ging im lichten Kleide, War es die Führerin, die Freiheit nicht? Der Redner sprach, da flammten alle Herzen In einer hohen kühnen Willens auf, Und meins auch warf ich in das hohe Feuer. Nun schritt auch ich beschwingt und gab die Hand Und fühlte mich Genosse den Genossen, Der Zukunft Sohn! Ich grüß dich, Maientag! Walter Schenk.

Steuerkalendar für Mai 1925.

Bei den häußlichen Steuerkassen sind zu zahlen bis zum 10. Mai: Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer und Lohnsummensteuer für den Monat Mai. — Schonfrist bis 17. Mai. Die Zuschläge zur Ertragssteuer sowie zur Lohnsummensteuer werden gemäß § 59 des Kommunalabgabengesetzes bis zur Festsetzung der neuen Sätze in der bisherigen Höhe (400 bzw. 480 Prozent bei der Ertragssteuer, 500 Prozent bei der Lohnsummensteuer) vorläufig als Abschlagszahlungen auf die neuen Sätze weiter erhoben.

Für die Berechnung der Vorauszahlungen ist der Umsatz des Vormonats (April) maßgebend. Die Höhe des Steuerbetrags ist von den Steuerpflichtigen selbst zu berechnen und auf den Gebzetteln einzutragen. Bei Uebersendung oder Ueberweisung des Betrags ist Steuerart, Zeitabschnitt für den gezahlt wird sowie Nummer der Heberrolle genau anzugeben. Auf die Erläuterungen auf dem Steuerzettel wird verwiesen. Es ist außerdem bis zum 10. Mai eine Voranmeldung nach Formular bei der zuständigen Zahlstelle einzureichen. Formulare werden nicht zugestellt, sondern sind von der Buchdruckerei Wapler, Große Funkenstraße 2, zu beziehen.

Unternehmen, welche in mehreren Gemeinden Betriebsstätten unterhalten, haben die Steuern bis zum Monatsende zu entrichten und auch die Voranmeldung bis zu diesem Zeitpunkt abzugeben.

Bis zum 15. Mai: Grundvermögenssteuer (staatliche und kommunale) für den Monat Mai gemäß Steuerzettel. Die kommunalen Zuschläge werden bis zur Festsetzung der neuen Zuschläge in der bisherigen Höhe (100 Prozent für bebauten Grundstücke, im übrigen 150 Prozent) als Abschlagszahlungen auf die neuen Sätze vorläufig weiter erhoben. — Schonfrist bis 22. Mai.

Kanalgebühren für den Monat Mai gemäß Steuerzettel. — Schonfrist bis 22. Mai.

Gauzinssteuer für den Monat Mai: Als Gauzinssteuer wird der liebensache Betrag der staatlichen Grundvermögenssteuer bei bebauten Grundstücken, sofern diese nicht land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind, erhoben. — Schonfrist bis 22. Mai.

Sofern die Zahlungen nicht bis zum Ablauf der Schonfrist bewirkt werden, tritt der gesetzliche Verzugszuschlag in Höhe von 1 Prozent für jeden angefangenen Halbmonat des Verzugs ein. Bei Uebersendung durch die Post oder Eingahlung auf Postfach ist die Angabe der Zahlstelle sowie der Bebestimmnummer unbedingt erforderlich.

Gauzinssteuer und Wohnungsneubau.

Wie dem „Amilichen Preussischen Pressedienst“ von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind jetzt von den beteiligten amtlichen Stellen die Grundzüge bekanntgegeben worden, nach denen in diesem Jahre in Preußen der Wohnungsneubau gefördert werden soll. Die Mittel dazu fließen bekanntlich aus der Gauzinssteuer, die für diesen Zweck vom 1. April an um 4 v. H. der Friedensmiete erhöht worden ist. Im ganzen werden in Preußen zurzeit etwa 28 v. H. Friedensmiete als Gauzinssteuer erhoben, von denen die Hälfte für den Wohnungsneubau bestimmt ist, während der übrige Teil für andere Fürsorgzwecke des Staates oder der Gemeinden in Anspruch genommen wird.

Der Gesamtbetrag, der nach der jetzigen gesetzlichen Regelung im laufenden Jahr in Preußen für die Förderung der Neubautätigkeit bestimmt ist, ist auf etwa 325 Millionen Mark anzunehmen gegen 225 Millionen Mark im Jahre 1924. Davon entfallen zu unmittelbarer Verfügung durch die Gemeinden und Kreise etwa 185 Millionen Mark, während dem Staate die Verfügung über 140 Millionen Mark vorbehalten ist. Diese staatlichen Mittel, die gegen das Vorjahr

ganz nennenswert erhöht

sind, sollen auch jetzt wiederum vorwiegend dazu dienen, einen geunden Ausgleich zwischen den verschieden liegenden Bedürfnissen der einzelnen Staatsgebiete und ebenso der einzelnen Gemeinden zu schaffen. Vor allem aber sollen es die staatlichen Mittel auch möglich machen, den unter fremdländischer Befragung leidenden Gemeinden die dringende notwendige Erleichterung ihrer Wohnungsnot zu bringen, soweit in dieser Beziehung nicht vom Reiche besonders zu sorgen ist. Weiter sollen diese staatlichen Mittel dazu helfen, den nach vielen Tausenden zählenden Flüchtlingsfamilien, die heute noch — und das zum Teil schon seit Jahren — unter den unfähigsten Verhältnissen leben müssen, wieder einigermaßen erträgliche Wohnungsverhältnisse zu schaffen.

In bezug auf die Vergabung der öffentlichen Wohnungsbaumittel im einzelnen verbleibt es auch weiter bei dem im Vorjahr eingeführten Verfahren, d. h. es werden auch künftighin sogenannte Gauzinssteuerhypotheken bewilligt. Von einer allgemeinen Erhöhung der Durchschnitts- und Höchstätze für die zu bewilligenden Gauzinssteuerhypotheken ist ungeachtet der seit dem vergangenen Jahr eingetretenen Steigerung der Baukosten abgesehen worden, um eine unerwünschte Schmälerung des Bauprogramms zu vermeiden, aber auch, um nicht einer weiteren Steigerung der Baukosten Vorstoß zu leisten. Dabei ist auch in Betracht gezogen, daß die seit dem Beginn des Vorjahres erfolgte Erleichterung der Altmieten eine

höhere Rentabilität der Neubauten

gesichert und damit eine Erweiterung der Beleihungsgrenze für die neben der Gauzinssteuerhypothek aufzunehmenden Hypotheken geschaffen hat. Um die Mieten in den neuen Wohnungen gleichfalls erträglich zu halten, sollen die Zinsen für die aus öffentlicher Hand fließenden Hypotheken, solange und soweit sich für die Neubauten Wohnungen höhere Mieten als für die Altmwohnungen ergeben, im Wege des Nachlasses allgemein auf 1 v. H. herabgesetzt werden. Im übrigen ist zugelassen worden, daß die aus der Vergabung der Gauzinssteuerhypotheken fließenden Zinsentnahmen der Gemeinden zu Zinszuschüssen zwecks Bewilligung solcher Hypotheken verwendet werden können, die neben der Gauzinssteuerhypothek zu hohem Zinssatz aufgenommen werden müssen.

Neu ist weiterhin eine Maßnahme, die dazu dienen soll, kinderreichen Familien die

Beschaffung eines Eigenheims zu erleichtern.

Soweit die Mittel dazu ausreichen, können danach Familien mit vier und mehr unterjüngten Kindern zur Errichtung eines Eigenheims neben der Gauzinssteuerhypothek sogenannte Zinszuschüsse gewährt werden, die allerdings nicht über ein Drittel der eigentlichen Gauzinssteuerhypothek hinausgehen dürfen. Diese Zuschüsse, die zunächst für die Dauer von 5 Jahren unfündbar sind, sind nur mit 4 v. H. zu verzinsen. Im übrigen sollen ganz allgemein bei der Vergabung der Gauzinssteuerhypotheken die Bauvorhaben von kinderreichen Familien und von schwerverletzten, insbesondere von Kriegsinvaliden, sowie weiter solche Bauvorhaben vorzugsweise berücksichtigt werden, die in der Form der Reichsheimstätte errichtet werden.

Arbeiterurlaub und Eisenbahntarife.

Der Arbeiterurlaub ist eine Errungenschaft der Revolution. Er kann aber erst dann seinen ganzen Sinn erfüllen, wenn dem Arbeiter auch die Möglichkeit gegeben ist, seinen Urlaub außerhalb der gewöhnlichen Verhältnisse zu verbringen, denn es ist von medizinischer Seite wiederholt darauf hingewiesen worden, daß volle Erholung nur möglich ist, wenn der Mensch aus seiner gewöhnlichen Umgebung herausgekommen ist.

Hierbei sind die hohen Eisenbahntarife ein großes Hindernis, und deshalb hat der bayerische Landesgewerbeamt Dr. Koelsch kürzlich mit Recht auf die Notwendigkeit einer Ermäßigung der Tarife für Arbeiter und ihre Familien hingewiesen. Mancher kann eine Erholung bei niedern Fahrpreisen eher ermöglichen, und andre haben bei niedern Fahrpreisen wieder die Möglichkeit, Angehörige oder dergleichen zu besuchen, um da den Urlaub zu verbringen.

Es gibt allerdings bereits besondere Ferienzüge, aber sie verkehren nur auf den großen Verkehrslinien. Was uns not tut, ist eine allgemeine Ermäßigung der Tarife auf allen Linien zur Urlaubszeit.

In dieser Beziehung hat Frankreich einen bemerkenswerten sozialen Schritt getan. Wie die „Verkehrstechnik“ berichtet, werden dort für Entfernungen von mindestens 300 Kilometern, und zwar für Hin- und Rückfahrt, zusammen Familienfahrkarten zu sehr erheblichen ermäßigtem Preis ausgeben. Die Ermäßigung nimmt mit der Entfernung wie mit der Zahl der Familienangehörigen zu. Sie gilt für die Zeit vom 15. Juni bis zum 5. November.

Es ist notwendig, daß eine derartige soziale Gestaltung der Tarife auch in Deutschland recht bald zur Einführung gelangt. Der fraurige gesunde Zustand unres Volkes macht einen sozialen Urlaubstarif zur Pflicht. Der größte Teil unres Volkes hat an solcher Einföhrung ein Interesse, und nicht zum mindesten der Teil der Jugend, der für den großorganisierten Sandaufenthalt nicht in Betracht kommen kann.

„Komet-Freilauf“ gehört in jedes Fahrrad! EGT. KERNEN. BRES.

Stauend billige Preise!

für leicht angestaubte Waren

Wollene gestrickte weiße Kindermäntel Gr. 40 b. 50 statt 20.- Jetzt 7.50
 Wollene gestrickte Kinderröckchen statt 15.- Jetzt 5.-
 Wollene gestrickte Kindermäntel mit Mütze
 Gr. 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85
 statt 29.- 32.- 35.- 38.- 42.- 46.- 50.- 54.- 58.- 62.-
 Jetzt 10.- 12.- 14.- 16.- 18.- 20.- 22.- 24.- 26.- 28.-

Strickjacken Serie 1 statt 20.- Jetzt 10.-
 Serie 2 statt 30.- Jetzt 15.-
 Serie 3 statt 39.- Jetzt 20.-

Kindersportwesten Gr. 2 b. 5 st. 9.- b. 12.- Jetzt 5.-
 Keiner versäume diese seltene Gelegenheit!

Nur solange Vorrat reicht!

Bolms & Hey

Außerst günstiges Pfingst-Angebot

Denken Sie schon jetzt daran, daß Sie zum Pfingstfest neue Kleidung gebrauchen. — Meine neue Sommer-Kollektion ist eingetroffen und bietet Ihnen große Auswahl in allen Preislagen.

Herren-Anzüge Serie I 45.00 41.00 33.50 28.50
 Herren-Anzüge Serie II 89.00 79.50 65.00 47.50
 Herren-Paletots Serie I 38.00 33.00 25.00 19.50
 u. Gummi-Mäntel Serie II 75.00 65.00 55.00 45.00
 Herren-Hosen Serie I 7.50 5.75 4.50 3.95
 gestreift u. Breiter Serie II 18.00 14.00 10.75 8.50

Windjacken, Sommer-Anzüge für Herren und Knaben, Stoffanzüge für Knaben, Kaki-Anzüge für Herren, Lister-Sakas für Herren, Stoffe f. eleg. Maßanfertigung.

Besichtigen Sie meine 4 Schaufenster in der Jakobstr. u. Halberstädter Str.

J. Sorger, Magdeburg

Jakobstraße 3, Ecke Kleine Marktstraße
 Halberstädter Straße 121b. 1253



Leipzigerstr. 62

Morgen, zur Maifeier Gr. Gesellschaftsball

Anfang 4 Uhr.
Doppelorchester.

Gesellschaftshaus Stadt Loburg

Heute am 1. Mai Großer Gesellschaftsball

Geselligkeitsvereins Frohe Laune.

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Saatkartoffeln
 Futter- und Speisekartoffeln u. Familien- und Futterkartoffeln verkauft ab Lager
Gustav Bauer & Co.
 Raftenstraße 50

Geschäftseröffnung.
 Einem geehrten Publikum von Magdeburg zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich im Hause Regierstraße 19 ein **Wandschlachte-Wurwaren- und Delikatessen-Geschäft** eröffnet habe.
 Es wird mein Bestreben sein, meiner geehrten Kundschaft nur la. Ware zu jenen Preisen zu liefern.
 Um gütigen Zuspruch bittend verbleibe hochachtungsvoll
Ku olf Stubbe.

Schönebeck & Buchhaus
 Herrlich gelegener Ausflugsort direkt an der Elbe. Saal, Veranda u. Speisezimmer für Vereine und Schulen. Eine Dampfkanzelgeheiß. Um freundlichen Besuch bitten.
Franz Uebeling. Tel. 427.

Deutscher Nahrungs- und Genussmittel-Arbeiterverband (Denag)

Verwaltung Magdeburg.
Achtung, Bäcker u. Konditoren!
 Die Geschlossenheit wird hierdurch zu einer am Sonntag den 3. Mai, nämlich vormittags 10 Uhr, im „Spiegel“-Saal, Ballstraße 2a fest festenden

Versammlung der Bäcker und Konditoren

einzelnen Tagesordnung:
 Der Kampf um die Sicherung der Tagelohnarbeit und Sonntagstarke in den Bäckereien und Konditoreien auf der 7. internationalen Arbeiterversammlung u. Genf. Referent: Kollege Hans Hechtel (Stamber).
 An die Kollegenschaft ergeht der Rat, vollständig zur Stelle zu sein. Es gilt zur Abweh der Angehörigen Kasse- und Sonntagstarke in Magd. Die Behörden, der Gewerkschaftsverband u. d. sonstige Interessenten sind hierdurch eingeladen, an der Versammlung teilzunehmen.
 1203 Die Geschäftsleitung.

Achtung!

aus besten Stoffen
 Anzüge u. Mäntel p. Grand 22.00
 200 500 200
 Wandschlachte-Anzüge 2.00 3.00 25.00
 Monteur-Anzüge . . . 10.00 8.00 5.50
 Kinder-Anzüge . . . 11.00 2.00 6.00
 Regen-Mäntel 21.00 21.00 18.00 15.00
 Bindjaden . . . 14.00 11.50 9.75
 Streck- u. lange Böden 12.00 8.00 6.00 3.50
 12. Stoffe zu Maß- u. Preisen mit m.

Wallachs Belleidung

20 Köpfige Schiffsstraße 20
Luftballonzugabe
 Zahlungserleichterung

W. LOOF

Handstraße 1
 Freitag, den 1. Mai auf dem Festplatz mit Applaus, Reden und anderen Gaben bereiten.
 Frei Peil!



Gute Zigarren Gute Zigarretten

in reicher Auswahl preiswert bei
M. & E. Henkelmann G. m. b. H.
 Breiter Weg 147 und 130
 Jakobstr. 2 Schönebecker Str. 25



Mai-Kennen Magdeburg

Sonnabend den 2. Mai Sonntag den 3. Mai
 täglich 3 Uhr

Flach- und Hindernisrennen

Ermäßigte Eintrittspreise.

Allen meinen Freunden und Bekannten zur gefäll. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage die Bewirtschaftung des Lokals **„Neustädter Hof“** Jakobstr. 17, übernommen habe.
 Für bestgeflegte Speisen und Getränke wird gesorgt.
 Um regen Besuch bittet
Ferdinand Andeum
 Fernsprecher 3037.

Internationale Kleinkunst- Gastspiele

im
Hofjäger
 Freitag den 1. u. Sonntag den 3. Mai, abends 8 Uhr
Weltstadt-Programm.
 Mitwirkende mit Könnigen von Ruf und Renommee aus erprobten Varietés und Ambarettis.
Sollstündlicher Eintrittspreis 60 Pf. inkl. Steuer.

Freie Volkshöhne Magdeburg

Freitag, 1. Mai, abends 8 Uhr,
 Gedächtnisfeier anläßlich des 25. Jahrestages

Großer Theater-Abend

Abendstunde für Frau Anna Heilmann als Starke in
„Hermit“
 Einmalig in 5 Aufzügen von Anton Wild aus.
 — Gastbesetzung 7 Uhr. —
 Freie und Söhne sind herzlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Maifeier 1925 in Stendal

1. Gedächtnisfeier der Gefallenen.
 2. Der 1. Mai als Frühlingsernt in Stendal. Gedächtnisfeier anläßlich des 25. Jahrestages.
 3. Besuche von Gemeindeführern zur Stadt um 10 Uhr.
 4. Um 10 Uhr Abzug auf dem Ständebühnenplatz zum Festplatz durch die Straßen der Stadt. Gedächtnisfeier anläßlich des 25. Jahrestages.
 5. Um 11 Uhr Abzug zum Festplatz durch die Straßen der Stadt.
 6. Abzug zum Festplatz um 12 Uhr.

Abends: Großer Festball

in Stendal Festplatz, Ständebühnenplatz
 Freitag 12 Uhr. Festbesetzung 20 Pf. Samstag 20 Pf. 20 Pf.
 Gedächtnisfeier anläßlich des 25. Jahrestages.
 1. Gedächtnisfeier anläßlich des 25. Jahrestages.
 2. Der 1. Mai als Frühlingsernt in Stendal. Gedächtnisfeier anläßlich des 25. Jahrestages.
 3. Besuche von Gemeindeführern zur Stadt um 10 Uhr.
 4. Um 10 Uhr Abzug auf dem Ständebühnenplatz zum Festplatz durch die Straßen der Stadt.
 5. Um 11 Uhr Abzug zum Festplatz durch die Straßen der Stadt.
 6. Abzug zum Festplatz um 12 Uhr.

ZENTRAL

Heute Freitag, 8 Uhr:
Eröffnung der Sommer-Spielzeit!
Premiere
Wiener Blut

Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein.
 Musik von Johann Strauß.
 Besetzung der ermittelten Sommer-Besetzung
 von Nr. 1 bis 35
 Schöneberger Kartenverkauf an der Theaterkasse und den bekannten Verkaufsstellen.
 223

Schweine- und Kalbfleisch billig

Alte, Rinder Fleisch 1 Pfund 80 Pfund
 Schweinefleisch, Rinder, Hühner Fleisch 60-70 Pfund
 (eines Schweinefleisch) 75-90 Pfund
 Kalbfleisch 40 Pfund bei 5 Pfund 45 Pfund
 Kalbfleisch 40 Pfund bei 5 Pfund 45 Pfund
Richard Borg, Große Marktstr. 20

in vielen von mir geführten Waren sind im Laufe der Woche neue Sendungen eingetroffen und empfehle ich besonders

**Kleiderstoffe, Kostümstoffe
 Herrenstoffe, Mantelstoffe
 Wäsche und Wäschestoffe
 Leinen- und Baumwollwaren
 Gardinen, Stores, Tülldecken**

Gute Qualitäten. Bekannt billig
A. Karger
8 Große Marktstraße 8
 Mittags von 1-2 Uhr geschlossen.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg.
 Sonnabend den 2. Mai, abends 5.30 Uhr, im Restaurant „Bürgerhalle“, Knochenhauerufer 27/28

Branchenversammlung der Schmiede und Stellmacher

Tagesordnung:
 1. Bericht über die Lohnverhandlungen.
 2. Branchenangelegenheiten.
 Die Verwaltung.

Salzwedel.

Verb. der Arbeitsinvaliden u. Witwen Deutschl.
 Am Sonntag den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet bei Schauburg, Burgstraße, eine
öffentl. Versammlung
 statt.
 Referent: Kantorbekannter Jakob (Langenweddingen).
Der Vorstand.

Wilhelmspark

Der Radfahrerverein „Wanderlust“ veranstaltet am 1. Mai 5 Uhr eine
Große Maifeier
 Es ladet ein **Der Vorstand.**

Tonbild-Theater

Berliner Straße
Marcella Albani
 in
Mutter verzage nicht!

Der Feindespaar einer vom Schicksal schwergeprüften jung. Mutter
Die schlechter Auf
 Sittenbild aus dem Antiken- und Zirkusleben
 Beginn: Freitag 8 Uhr, Sonntag 3 Uhr
 Gut erhalt. Klappwagen zu verk. Neuhäuserstr. 14, 1.

Mehrere erstklassige Großstück-Schneider

sind hier sofort gesucht. Nur erste Kräfte kommen in Frage.
Bekleidungs-Gesellschaft Paul & Co.
 Breiter Weg 15.

Ein tüchtiger junger Schweißer

für schwache Stroh gesucht.
EDUARD WILD, Halberstädter Straße 46.
 Selbständig arbeitende
Bautlempner
 sucht sofort ein
Martin Joost, Große Steinstraße 211.

Wir bringen eine ausgesprochene Sensation für Magdeburg

Fregolia

Die berühmteste Verwandlungskünstlerin der Welt gibt auf der Durchreise nach Amerika ein kurzes Gastspiel auf der Bühne.

Fregolia

ist in ihrer Kunst geradezu verblüfft, und daher das Tagesgespräch aller Weltstädte. Deshalb müssen auch Sie Fregolia sehen! Außerdem zeigen wir den deutschen Großfilm

Vater Voß

Um seines Kindes Glück und Das große Lustspielprogramm.



Das Theater der internat. Großfilme

Stadttheater

Freitag d. 1. Mai geschlossen.
Sonnabend den 2. Mai, Anf. 7, Ende n. 10 1/2 Uhr 1. Abend.
Schillerk. hat. **Juarez und Maximilian**
Dram. 5 Akt. v. G. Wertel
Sonntag den 3. Mai, Anf. 7, Ende n. 10 Uhr 2. Abend (neueinstudiert)
Das Stedebrood.
Große komische Oper von Rich. Wagner.

Wilhelm-Theater

Freitag d. 1. Mai geschlossen.
Sonnab. 2. Mai, 8 Uhr
Die Fiebermännchen
Operette v. Rich. Strauß
Kleine Fregolia
Sonntag d. 3. Mai, 8 Uhr
Zum erstenmal
Der gr. Schwankkomiker!
Der wahre Satz.

Vergessen Sie nicht die Auslagen der Buchhandlung Volksstimme!



Eheleute - Liebesleute

Diesen Film sehen auch Sie!
Es ist ein Spiel der Herzen, ein Spiel voll Schönheit und Gemüt. Sie werden besser zu leben verstehen, wenn Sie über diesen Film nachgedacht haben.
Es ist **Norma Talmadges** größter Film.
Vorführungsdauer 1 1/2 Stunden.

Larry Semon und die Schwiegermutter
Zatigue amerikanische Groteske.

Jimmy im Tügel-tangel
Zatigue amerikanische Groteske.

Zirkus-Lichtspiele

Die neuste Deulig-Woche.

Beginn: Werktags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr.



Panorama-Lichtspiele

Dora Bergner
Evi Eva
Viggo Larsen

Stolze Frauen

nach dem wunderbarsteigerten Roman
Hallig Hooge
von Anny Wothe.

Wilhelm Dieterle

Der Mensch am Wege

ein seltsamer Kriminalfall.
Der Mord am Gutsherrn. —
Wer war der Täter? — Falsch
verdächtig. — Hinter Kerker-
mauern. — Das Geständnis. —
Endlich frei.

Die Deulig-Woche

Beginn: Werktags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.



Die vorzüglichen
Rathaus-Liköre
AUS DER
RATHAUS-DESTILLIERE
HANS OSTHER

Rathaus-Kolonnaden.

- Rathaus-Liköre Mk. 3.50 bis 3.00
- Weinbrand-Verschnitt 38/40% Mk. 2.30
- Nordhäuser Brantwein . 35% Mk. 2.10
- Fasson-Rum 38/40% Mk. 2.50
- Jamaika-Rum-Verschnitt 40% Mk. 3.00

Sämtl. weiteren Sorten Spirituosen usw. sowie Weine aller Art, wie bekannt, ebenfalls billigst.

Bekannt billige Einkaufsquelle für Private.

Uhren

Werden sauber und preiswert repariert.
Otto Müller, Uhrmacher
Alte Neust., Weidenstr. 48

Meine Spezialität:

Holländische Krone

goldgeld und gut
50 Gramm 30 Pfennig
Zigaretten
aller führenden Marken
Zigarren
von 5 Pfennig an
Zigarillos
von 3 Pfennig an
Rauch- und Kautabak
Hans Ahlmann,
Gr. Mühlstr. 14.

Durch unsere Lesekarte

ist der Bezug von Büchern in **Raten** geboten.
Auch auferteilt Buchhandlung **Volksstimme,**
Große Mühlstraße 3.

Haltlose Linie 4 **Tivoli** Eing. Kirchstr. 1, Turmschanzenst. am Heumarkt

Ball- und Gesellschaftshaus
Magdeburg-Friedrichstadt Magdeburg-Friedrichstadt
Inhaber: Wilhelm Ker es.

5 Uhr Freitag den 1. Mai 5 Uhr

1. Magdeburger Orchester-Verein:
KRÄNZCHEN



Kammer-Lichtspiele

Der größte Film der Welt

INTOLERANZ



Der Kreislauf der Liebe durch Jahrtausende *

Regie: **C. W. Griffith.**

Hauptdarsteller:

Constance Talmadge, Lilian Gish, Elmo Lincoln, Mae Marsh, Miriam Cooper.

Unerhörte Massenszenen
125 000 Mitwirkende
Schönheitsbacchanale

4000 ausgebildete Tänzerinnen
Gigantische Reiterkämpfe
7500 Berittene auf einem Bilde

Alle Völkerschaften Asiens
im Kampfe miteinander

Herstellungsdauer d. Films 2 1/2 Jahre
Herstellungskosten 10 Mill. Goldm.

Im Lustspielteil 2 unserer anerkannt guten Lustspiele

Sue Rod als Glitterwöchner | **Heiße Würstchen**
2 größte Akte von Sue Rod | 2 größte Akte mit Dodo (Fox)

Das Auge der Welt:
Die neuste Deulig-Woche

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Tarragona

rot
ca. 19 Vol. % Alkoholo-
er-klassige Ware
pro Liter . 2,00
vom Faß
1/2 Flasche 1,50
1/4 Flasche 1,00
Salzgold 1/2 Liter 2,00
Insel Sams . 2,00
Fz. Rotwein . 1,25
Vino Vermouth . 2,50
Martin & Rossi, Tur-
kisch- und Johannis-
beerwein p. Fl. 0,75
alles inkl. Steuer
ohne Glas
prima Qualitäten

Karten
Reiseführer
Wanderbücher
empfiehlt
Buchh. Volksstimme,
Magdeb., Gr. Mühlstr. 3.

Romane
in jeder Preislage
empfiehlt
Buchhandlung
Volksstimme
Magdeburg,
Große Mühlstraße 3.

Brautweinquelle
Kutscherstraße 17

Restaurant Otto Wolters

Köln, früher Wilhelmstraße, 18
Heute Schlachtfest
Acht Sie auf m. Schaufenster u. m. neuen Dekor.

Colbitz Gewerkschaftshaus

Parte genossen, Gewerkschaftler!
Besucht bei A. Schügen das Gewerkschafts-
haus. 1/2 Minute von der Chaussee, gegen-
über der Kirche ist euer Heim. Gute,
preiswerte Bedienung.

Das unerreichte 2-Schlager-Programm!

Windstärke 9

Der jetzt erschienene erste deutsche Marine-Großfilm der Ufa, ein Spiegel-
bild von Mut und Tapferkeit unserer klauen Jungen. Kein Zensur-film.
Regie: **Reinhold Schünzel.**
Mitwirkende: **Maria Kamradek, Alwin Neuss.**
Aus dem Inhalt: Situations- und Figurenhumoristika fabelhaft. —
Herrliche Aufnahmen von der Mittelmeerküste. — Wüßtes Tempo, wilder
Szenenwechsel, exerzierende Kriegsschiffe. — Einschlagende Granaten in die
See, haushohe Wassertürme bildend. — Vorkämpfe — Schiffsmänöver. —
Die Lebenden.

Brachtvolle Nachtaufnahmen. Brachtvolle Nachtaufnahmen.

Frauen in Flammen

ein Spiel des Schicksals in 6 Akten.
Spielzeit: Werktags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Die neuste Trianon-Woche

Ab Freitag: **Walhalla-Lichtspiele.**

Die Verbannten.

Aus Rom wird uns geschrieben:

Auch in diesem Jahre gibt es ein Proletariat Europas, das aus geschlossen ist von der Feier internationaler Zusammengehörigkeit, die die Arbeit am 1. Mai begehrt. Der italienische Arbeiter darf an diesem Tage nicht feiern; er sinkt am 1. Mai in eine in ganz Europa geschichtlich längst überwundene Rechtsstufe zurück, in die der Sörigkeit, in die des Arbeitszwanges. Und da es selbst im faschistischen Regime kein Rechtsmittel gibt, das den Arbeiter gegen seinen Willen an die Maschine fesselt, über die Scholle beugte, zum Steinetragen zwänge, da wendet man den wirtschaftlichen Zwang an. Dem Unternehmer wird bedeutet, daß er jeden Arbeiter entlassen soll, der sich am 1. Mai nicht zur Arbeit einstellt. Und da die Regierung kein offizielles Machtmittel besitzt, um den Unternehmer zu ihrem Werkzeug zu machen, macht die faschistische Partei ihre Machtmittel geltend. Wehe dem Unternehmer, der am 1. Mai Arbeitsruhe duldet! Er kann sich auf Verstärkung seines Betriebs, auf persönliche Mißhandlung und auf noch Schlimmeres gefaßt machen.

Der Faschismus, der es sich jeden Tag wieder zum höchsten Ruhm anrechnet, Italien vom „bolschewistischen Terror“ erlöst zu haben, hat das ganze Arsenal dieses Terrors übernommen. Es steht dem Unternehmertum zu Schutz und Trutz zur Verfügung, aber natürlich gegen Gegenleistung. Die faschistische Leibwache, die sich das Kapital in Italien leistet, ist kein ganz billiges Vergnügen. Sie kostet eine Heidennenge Geld. Und außerdem muß man natürlich auch dem huldigen, was der Faschismus seine Ideale und Grundsätze nennt: also,

Keine Maifeier dulden!

Das könnte ja aussehen, als gäbe es in Italien ein Proletariat mit vollen Bürgerrechten, als hätten wir hier fade Lotteriewirtschaft der Demokratie, mit gleichem Rechte für alle, wo wir doch eine „Renaissance“ haben mit Herren-Kastei, freien Bürgerkrieg im freien Staat, alles auf Kosten des Gelotenpacks der Nicht-Faschisten.

Man denke nicht, daß wir in Italien kein „Fest der Arbeit“, hätten. Wir haben viele Feste in Italien! Wir feiern die Gründung des Faschismus — an irgendeinem Tag in März — dann drei Tage lang den Jahrestag des Marsches auf Rom; in der Folge werden vielleicht die Aufhebung der Pressefreiheit durch die Zulibekrete, die Aufhebung des Koalitionsrechts durch das Januardekret und solche Etappen des faschistischen Kulturwegs als Nationalfest begangen werden. So haben wir auch

ein Fest der faschistischen Arbeit,

am 21. April, welches Datum als Tag der Gründung Roms gilt und früher durch Schulschluß und halbe Arbeitszeit der Beamten lokal gefeiert wurde. An diesem Tage ist Arbeiten strafbar. So deutet der Faschismus dem Proletariat an, daß es feiern soll, wenn es den Herrschaften im schwarzen Hemde paßt, nicht als Gleicher die Bruderhand über die Grenzen reicht, wo sich ihr andre arbeitsstarke Hände entgegenstrecken.

Der Faschismus hat eine eigne Stellung zu allem, was international ist. Er selbst strebt eine über die Grenzen des Landes hinausgehende Organisation aller faschistischen Kräfte an — und wo wäre ein Land, das keine reaktionäre, also faschistische Bewegung hätte? Aber er nennt sie „universal“. Selbst die katholische Kirche, die älteste Internationale, läßt der faschistische Phrasenschwulst nur als „italienische Machtorganisation“ gelten, wenn er auch in der politischen Praxis sie als das, was sie ist, zum Bundesgenossen zu machen sucht. Die Ablehnung jeder internationalen Beziehung der Ar-

beiterschaft geht aber so weit, daß der erst von Mussolini ernannte, dann durch königliches Dekret mit Vätern beglückte Kommission, die eine neue italienische Verfassung ausarbeitet, die Zugehörigkeit zu einer internationalen Organisation als Grund erscheint, um

jedem Arbeiterverband die Rechtsfähigkeit zu verweigern, und mit der Rechtsfähigkeit die Vertretung nicht nur in den beratenden Körperschaften, sondern auch im Parlament, das, nach der neuen Verfassung, zum Teil zu einer von Korporationen gewählten Ständevertretung werden sollte.

Auf diese Art legt die geplante faschistische Verfassung alle nichtfaschistischen Arbeiterorganisationen auf die Arme-Sünder-Bank, denn alle freien Gewerkschaften

Mailed.

Blas kräftig die Blöten und hell die Trompeten; rollt lauter die Trommel, 's ist Mai, es ist Mai!

Erschlieget im Freien die endlosen Reihen; der hart-dürre Winter ist wieder vorbei.

Wir feiern heut wieder den Sommer der Lieder; ob sich oft das Herz auch in Krübsal verlor.

Heut wieder wir schreiten im Saume der Zeiten; die Haden gesenkt — die Köpfe empor!

Uns wird noch die Ernte, uns wird noch die Erbe! Dringt auch aus den Engen manch trostloser Schrei.

Es wachsen die Scharen, Paar reißt sich zu Raaren; die Zeit unsrer Freude rückt näher herbei.

Wir klimmen die Stiegen zu künftigen Siegen. Klarinetten, Trompeten, blasst lauter Jubel!

Spielt muntere Tängel Die Fahnen und Kränze hebt hoch in die Sonne! 's ist Mai, es ist Mai!

(Aus dem Holländischen nachgedichtet von Julius Zerfas.)

Italiens sind durch die Konföderation der Arbeit der Amsterdamer Internationale angeschlossen und auch die katholischen Gewerkschaften haben internationalen Zusammenschluß.

Dem Faschismus geht es mit der Internationale, wie es manchen Keuschheitsfanatikern mit dem Geschlechtsleben ergeht: sie verachten es, aber ihr Sinnen und Trachten kreist beständig um es herum. Für den völkischen Faschismus, der seinen ganzen Ideenbestand vom Nationalismus bezogen hat, ist das gesamte Ausland so minderwertig wie für die Alldeutschen alles Nicht-Germanische. Dabei aber bezieht der Faschismus alle seine „aristokratischen“ Reformen aus dem Ausland. Sein Staatsideal ist das des paternalistischen Staates, der sich am vollendetsten im aufsteigenden Preußen ausprägte; auch

sein Disziplinultus ist altpreussisch

und dem italienischen Wesen widerstrebend. Die unglückliche

Schulreform wimmelt von grotesken und unorganischen Uebernahmen aus dem deutschen Schulwesen; die Wahlreform entnimmt dem englischen Gesetz die automatische Proklamation des ohne Gegner aufgestellten Kandidaten und die Abschaffung der Stichwahl; die Börsekontingente, die heute die italienische Börse in so große Unruhe versetzen und durch eine plötzlich heraufbeschworene Baisse die kleinen Ersparnisse schwer schädigen, sind zum großen Teil aus Frankreich importiert, wo man sie längst als veraltete Hemmnungen empfindet.

Aber nicht nur in dieser verkappten Vorliebe für alles Ausländische zeigt sich der Lalmipatriotismus der Faschisten. Auch in der beständigen Sorge um die Meinung des Auslandes. Das plumpeste Lob aus unberufener Feder geht durch die gesamte Faschistenpresse; um die Kritik des Auslandes zu ersticken, flüchtet man an einem Gesetze, das erlaubt, die auswärtigen Korrespondenten vor die italienischen Gerichte zu bringen. Noch nie hat Italien eine so verbale Auffassung gegenüber dem Urteil des Auslandes betätigt wie heute, wo die Regierung das patriotische Gefühl zum Monopol einer Partei erklärt hat.

Jetzt glaubt das offizielle Italien dem Ausland gegenüber den starken Mann zu spielen, weil es

den ersten Mai „verboten“ hat.

In dem Wahne befangen, daß Europa nach rechts geht, macht sich der italienische Faschismus eine geistige Führerrolle an, in Erwartung des von ihm verheißenen italienischen Weltreichs. Aber indem es seine eignen Arbeiter zu Bürgern zweiter Ordnung degradiert, degradiert sich Italien selbst im Ausland.

Denn im Ausland, wo man das Werden des Faschismus, namentlich das Kunststück seiner Entwaffnung der Gegner mit Staatsmitteln und der eignen Bewaffnung mit denselben Mitteln nicht näher verfolgt hat, sagt man wohl: es muß doch ein elendes Proletariat sein, das sich so aus den Rechten seiner Klassenereignisse hat verbannen lassen. Und so gibt die Regierung das eigne Land der Verachtung des Auslandes preis. Aber die sozialistischen Proletarier aller Länder wissen um das Märtyrertum der heute Verbannten und harren vertrauensvoll des Tages, an dem die Sonne des ersten Mai auch wieder in Italien leuchten wird.

Die Kulturforderung.

Von Karl Bielig.

Die historische Kulturforderung, der Achtstundentag, steht heute im Mittelpunkt des Kampfes zwischen Kapital und Arbeit. In fast allen Ländern Europas wurde nach dem Kriege der Achtstundentag zum Gesetz erhoben oder durch Abmachungen der in Frage kommenden Spitzenverbände festgelegt. Welche Kraft in dieser Idee steckt, zeigte die Washingtoner Konferenz, die das bekannte Washingtoner Abkommen als Effekt hatte. Als aber dieses Abkommen von den einzelnen Regierungen ratifiziert werden sollte, zeigte sich, daß die Anerkennung entweder unter Vorbehalt geschah oder, wie in Deutschland, unter dem Drucke der wirtschaftlichen Reaktion überhaupt nicht erfolgte.

Es könnte nun von zwei verschiedenen Gesichtspunkten an das Problem herangegangen werden. Einerseits könnte nachgewiesen werden, warum aus wirtschaftlichen Erkenntnissen heraus der Achtstundentag nicht überschritten zu werden brauchte, andererseits könnte man positiv nachweisen, warum am Achtstundentag als Kulturfaktor festgehalten, beziehungsweise um ihn gekämpft werden muß.

Zum ersten wäre zu sagen, daß besonders das deutsche Unternehmertum in konsequenter Engherzigkeit sich den Ergebnissen der modernen Arbeitsforschung hartnäckig verschließt. Mehr als eine Beobachtung haben bemerkt, daß sowohl die relative als auch die absolute Leistung des Arbeiters bei einer längeren Beschäftigungsdauer als 8 Stunden sinkt. Nicht vergessen soll dabei

zu den Frauenabenden zu gehen, kaum dazu kommt sich mit einem Buche zu befassen, obwohl sie immer so gern gelesen und einen hellen Kopf hat. Freilich, Generationen von Frauen ging es schon so. Viele hat auch nie etwas gesagt; aber gedacht hat sie, ja, nicht so. Nun zeigt sie dir, wie nötig sie ist.

Frühens immer heftigeres Brüllen geriet seine Gedankenreihe. Er schonte heute auf und füllte — eine kleine bearbeitete Hand auf seiner Stirn, eine Hand, deren beruhigenden Druck er wohl kannte. Und eine liebe Stimme sagte: „Du bist ja heute gar nicht wach zu kriegen, Mann! Der Kaffee steht bereit, hier dein Sonntagsanzug, sie, daß mein Herr Festredner nicht zu spät kommt!“

Rehmann schlug die Augen auf. Das war also alles nur der wirre schwere Traum von Minuten gewesen! Raum zu fassen. „Du bist wirklich da?“ und griff mit beiden Händen nach ihren Armen.

„Wo sollte ich denn sonst sein?“ lachte die kleine Frau. „Und ich muß noch tüchtig schaffen, damit ich zum Festzug zurecht komme. Unfre alle Nachbarin will Frühchen und Hans verwahren. Nahe kommt mit, ist sie nicht niedlich im frühgemachten weißen Kleidchen? Mittagessen steht in der Kochkiste, nur unser Alter muß sich sputen.“

Trotz der Eile gab er seiner Frau einen Gutenmorgenkuss. Gut, daß sie nicht ahnte, was er geträumt!

Franz kam zur rechten Zeit auf den Festplatz. Sie hatte er so gut und warm gesprochen. Einen ganz neuen Teil hatte er seiner Rede eingefügt von der schweren, viel zu wenig bewerteten Arbeit der Frau und Mutter, von der großen Frauenleistung in der Welt, die sich im stillen, ohne Anspruch auf Erwähnung und Lob, vollzieht. Vom Gebären und Nähren der Kinder, von der mühevollen Kleinarbeit und Entsagung, von der reißlosen stillen Hingabe im Heim Tag und Nacht. Auch für diese bisher in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung so gering geschätzte Frauenarbeit galt es zu kämpfen, ihr in einem besseren Staat ihr volles Recht zu geben.

Er schilberte was es zu erringen galt — den ausgedehnten Schutz der Mutter, die Staatszuschüsse für jedes Kind, die gesunden Wohnungen, in denen gemeinwirtschaftliche Einrichtungen volle Ausnutzung der Technik im Dienste aller Frauen gestatteten. Das Bild der Mutter ließ er entstehen, der Mutter, die nicht mehr gehet und geplagt, mit Pfennigen rechnend, unablässig, auch mit diesem Leib, schaffen muß, sondern die ihre große unerfahrene Menschheitsleistung verrichten darf, umgeben von allem, was die Mutterkraft erleichtert und verschönt in einer Welt, frei von Ausbeutung.

Seine Worte ergriffen alle, besonders die Frauen. Dieses Augen strahlten im Stolz auf ihren Mann. Der aber drückte ihr auf dem Heimweg die kleinen, hartgearbeiteten Hände. „Sie“, sagte er, „meine Liebe, das Beste an meiner heutigen Rede hast ja Du mir eingegeben. Du meine liebe Mitarbeiterin und Kampferin.“

Erster Mai.

Ein nachdenkliches Geschichtchen für Frauen und Männer von Adele Schreiber.

Die Morgenjonne schien gerade auf Franz Rehmanns Bett. Herlicher erster Mai! Und schon war alles für die Feier vorbereitet: Aufmarsch des Zuges mit Fahnenträgern, Kindern, Festrednern, Berufsgruppen mit ihren Abzeichen, Blasmusik, Sängervereinen, Jugend mit grünen Maienzweigen, Aufstellung auf der Festwiese.

Dort war er, der Schlosser Franz Rehmann, ausersehen zu sprechen. Bis spät nachts hatte er sich die Rede zurechtgelegt, hatte wieder einmal die Freuden und Wehen angestrengter Heftesarbeit erfahren, jener Arbeit, der man nicht Einhalt gebieten kann zu festgesetzter Stunde, weil „es“ in einem weiterläuft, bohrt, wühlt. Er kannte längst die Erfahrung, daß man die Denkmäcker nicht einfach abstellen kann — das war aufreibend, aber schon war es auch. Man fühlte doch, daß man lebte, nicht nur für das tägliche Brot aderle, auch noch andern geben durfte.

Heute wollte er alle mitreizen, froh, stark, kampfbereit machen für lange Monate. Es galt in diesen schweren Zeiten Hoffnung lebendig zu halten, mit festem Glauben alle zu erhellung, die alten Bedächtigen wie die jungen Stürmenden. Der Lustig kam, wenn auch mit Rückschlägen, das wußte er, der Lustig der Arbeiterklasse in allen Ländern, Hand in Hand. Veranschaulichung der Rasse, Freierwerb von der Lohnnechtigkeit, und er hörte sich selbst den Schluß seines Vortrags hinausmettern auf den weiten Festplatz:

„Wann abgewaschen von der Zeit das Unrecht sein wird und die Gier,

Dann blühen Blumen weit und breit in nie gesehener Pracht und Bier.

Dann sprudelt hell der Schönheit Born aus tausend Quellen wunderbar.

Und Sangesweisen werden laut, wie sie bis heut' kein Ohr vernahm.

Die pflanzen fort und ewig fort der Menschheit höchsten Jubelschrei.

Bis alle Erdenmenschen ihn mitrufen können: Wir sind frei!“ „Frau!“ rief er. „Frau! nun mal fieg das Kaffee,“ den den schwarzen Rod, die neuen Stiefel! Höchste Zeit!“

Das war ein schöner Schred! Donnerwetter, was fiel denn der sonst so verständigen Liebe ein! Das war ja unglaublich. Verzweifelt griff er sich an den Kopf.

Das Kleine schrie immer jämmerlicher; es mußte seinen Drei bekommen — aber woher? Auch kein Kaffee fertig, kein Mittagessen vorbereitet, scheinbar nichts eingeholt, die Wohnung unaufgeräumt. Ein schöner erster Mai!

Wie sollte er zustande kommen mit den drei hungrigen Gören? Und seine Festrede? Seit wann stellten Hausfrauen und Mütter am ersten Mai die Arbeit ein? Sie waren ja keine Lohnarbeiterinnen, brauchten doch nur das Geld auszugeben, das der Mann so schwer verdiente.

Mitten in all dem Verger fing „es“ aber wieder an in Rehmann zu arbeiten, er war nicht umsonst eifriger Besucher der Arbeiterbildungsschule gewesen, gewohnt, in Jahren der Arbeitgemeinschaft und des Selbststudiums zu zergliedern, zu ergründen. Und plötzlich sagte seine innere Stimme ganz deutlich:

„Du bist ein ganz körichte Tropf: Du meinst, die Frau hätte nur verbraucht, nicht erworben. — Hast du mal versucht, ihre Arbeit zu verfolgen von früh bis spät? Vor dir aus dem Bett, nach dir in die Federn, damit du und die Kinder alles hab. Jede Nachtruhe gestört, Frühchen zähnt und schreit, Sänschen muß noch aufgenommen werden, und seit kurzem erwartet sie schon wieder ein Kleines. In den acht Jahren eurer Ehe das sechste mal. Einmal ging's gleich zu Anfang fehl, einmal kam das Kindchen als garte Frühgeburt, farb nach Monaten liebevoller Pflege, hingebendster Pflege. Mit wieviel Opfern hat sie die drei lebenden Kinder genährt, groß gezogen, in Krankheiten gepflegt, dich selbst gepflegt, als du dich damals nach dem Unfall so schwer erholen konntest! Zweifelst du, wenn sie manchmal meint, sie hätte es leichter gehabt, da sie als junges Mädchen naben ging. Lohnarbeiterin, die ihr Brot selbst verdiente? Wo sind nun die Grenzen ihres Arbeitstages, ihre Ruhestunden, Ferien, Feiertage? Siehst du, was passiert, wenn sie einen einzigen Tag Maifeier macht?“

Wie auf ihr, liegt auf hunderttausenden, Millionen Proletarierfrauen Tag und Nacht, Monat um Monat, Jahr um Jahr die schwere Last. Jawohl, tu dir nur darauf was zugut, als Mann: „Alle Hände stehen still, wenn dein starker Arm es will“, aber wenn sie, die schwache Frau einmal nicht mehr mittäte, wie rasch würde das Getriebe der Welt zerfallen. Es ist doch eine verdammte ernste Sache, einem Kinde das Leben zu geben. Na ja, du bist kein schlechter Kerl; warst rücksichtsvoll, wenn sie litt, freute dich über die Kleinen, Vieje kann gewiß nicht klagen, daß sie einen schlechten Mann hat. Aber hast du nicht doch alles viel zu gedankenlos hingenommen? Gast du dich hineinverkerst in ihr mühevoll, aufreibendes Werk des unentbehrlichen alltäglichen Kleintraums? Nimmst es als selbstverständlich, daß eure bescheidene Wohnung blitzsauber, die Kinder nett und ordentlich, deine Sachen instand gehalten sind. Du kriegst sorgsam gekochtes Essen für das bißchen Wirtschaftsgeld, daß du ja leider nicht erhöhen kannst, nimmst es auch als selbstverständlich, daß sie nie Zeit hat

Hans Thomas Meisterwerke.

Das ist das Große an der Natur, daß sie einfach ist, meint Goethe, und so kann man sagen, das ist auch das Große an der echten Kunst, daß sie sich einfach gibt. „Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen und haben sich, eh' man es denkt, gefunden.“ Zwischen beiden steht der Mensch. Je einfacher er sich gibt, desto echter ist sein Menschentum. Das Einfache steht zwar niedrig im Kurs, und in Leben und Kunst übersehen die „Leute“ gern das Einfache zugunsten des Gespreizten, des Aufgeblasenen, des Weisnerischen, aber in Kunst und Leben hat er Geschmack der „Leute“ blutwenig zu sagen. Das Leben und Schaffen Altmeister Thomas ist ein Gleichnis hierfür: Er mußte 50 Jahre alt werden, ehe in der öffentlichen Meinung ein Umschwung zu seinen Gunsten eintrat; aber dieser Umschwung trat ein, weil sich das Gute, wenn es sich auch noch so einfach gibt, doch einmal durchsetzen muß. Dem im Jahre 1839 zu Bernau im Schwarzwalde Gebornen wurde im Mai 1890 zu München durch eine Ausstellung von 86 Bildern seiner Hand ein erster und nachhaltiger Erfolg zuteil.

Von da an war er ein populärer Künstler, dem es auch an äußeren Ehrungen nicht gebrach, und doch muß vom rein malerischen Gesichtspunkt aus betont werden, daß gerade vor dieser Lebenswende der Höhepunkt seiner Meisterschaft liegt. Der Thoma vor 1890 ist ein anderer als der nach 1890. Viele sehen das spezifisch Deutsche in Thomas Schaffen nur in den Werken, wo er sich dem Mythos, der Allegorie zuwendet, kurz, wo er im „Was“, im Gegenständlichen, deutsch ist, wo seine Wäber künstlerische Interpretationen literarischer Gegenstände sind. Wer aber Kunst um der Kunst willen schätzt, wer auch auf das „Wie“, die künstlerische Maché, achtet, wird den Werken seiner Hand den Vorzug geben, in denen er sich mit echt deutscher Treue in die malerischen Probleme seines Gegenstandes vertieft hat. Dieser Gegenstand ist zunächst die deutsche, genauer gesagt, die süddeutsche, seine Schwarzwalde Heimat und die Gegend am Main. Da ist zum Beispiel ein Bild aus dem Jahre 1875, „Mainebene“, das malerische Qualitäten aufweist, wie wir sie nur etwa bei Leibl, Courbet und den Meistern von Barbizon kennen, oder „Abtal im Schwarzwalde“ aus dem Jahre 1882 oder „Berge bei Carrara“ von 1888. Diese Verjüngung in die Natur zeigt sich beispielsweise auch in einer Meißelzeichnung aus dem Jahre 1899, „Landschaft bei Cronberg im Taunus“, oder der Biegenstudie aus „Bonte Wolle“ aus dem Jahre 1890, während eine Tuschezeichnung aus dem Jahre 1876, „Botan“, mehr illustrativen Charakter aufweist. Ein ganz frühes Meißelbild, „Bild auf Schloß“, behandelt, wenn auch in etwas schülerhafter Unbeholfenheit, wieder jene Treue und Ehrfurcht seinem Gegenstand gegenüber, wie wir sie bei seinen spätern realistischen Landschaftsbildern kennen. Übrigens hat dieses unscheinbare Meißelbild seinerzeit dem Karlsruher Akademieprofessor Schürer vorgelegen und dem werdenden Künstler die Pforten der Akademie geöffnet.

Überhaupt läßt sich Thomas Weggang in seinen Handzeichnungen lindenlos verfolgen.



„Der Frühling“ von Hans Thoma.

gen. Aus allen Zeiten seines Lebens liegen Blätter vor, die uns zeigen, welchen Weg er ging, und daß er seinen Weg unbeirrbar ging, trotz des spätern Verschwindens zum Illustrativen, trotz der spätern Verschiebung des Schwerepunkts vom „Wie“ auf das „Was“; denn auch da ist er noch ganz Thoma, und nur die künstlerische Fragestellung hat sich geändert. Es ist ein Genuß und eine Freude, diese Blätter durchzugehen und sie zu vergleichen, ein doppelte Freude, als die Reichsdruckerei die charakteristischsten davon in unnachahmbaren Wiedergaben in ihre „Reichsdrucke“ aufgenommen hat.

Meister Thoma selbst hat an diesen „Reichsdrucke“ nach seinen Handzeichnungen noch kurz vor seinem Tod eine rechte Freude erlebt und seine Anerkennung über diese neueste Leistung der Reichsdruckerei mit den Worten ausgedrückt, daß die „Reichsdrucke“ nach seinen Handzeichnungen „Meisterwerke der Wiedergabe seien und die Originale in Material, Technik und Papierfarbe bis zur Fälschung vollkommen getreu nach der Vorlage“ brächten.

Außer den oben bereits erwähnten Blättern sind als „Reichsdrucke“ noch erschienen oder werden als solche demnächst erscheinen: „Frühling“, „Marinettenspieler“, „Des Künstlers Mutter“, „Aus Villa Borgehe“, „Rinderkopf“, „Kopf einer Frau im Profil“, „Bernau-Oberlehn mit Geburtshaus des Künstlers“, „Obstbäume bei Sädigen“, „Pinien aus Villa Doria Pamfili“, „Bei Ponte Momentano“, „Bildnis eines bartigen Mannes“, „Mädchenkopf“, „Nabenkopf“ u. a. m.

So hat die Reichsdruckerei als Verwalterin des künstlerischen Nachlasses unsrer Altboten, der in den weltberühmten „Reichsdrucke“ niedergelegt ist, dieser reichen Hinterlassenschaft ein neues Erbteil hinzugefügt, damit es im deutschen Volke weiter wirke und seinerzeit seine guten Früchte trage.

Unsre verworrene Zeit, die viele Ziele hat, aber kein Ziel, braucht in der Flucht ihrer Erscheinungen Führer zur Sammlung und Bestimmtheit. Die Patriarchengeistalt Hans Thoma ist ein solcher in seiner Ruhe, Abgeschlossenheit und eigenwilligen Verfolgung eines erreichbaren Zieles. Es wird noch einmal eine Zeit kommen, wo alle die Experimente und Seitensprünge unsrer Generation vergessen sein werden: dann wird Hans Thoma neben Albrecht Dürer, Hans Holbein, Lukas Cranach, Walter von der Vogelweide, Martin Luther, Immanuel Kant als ruhiger, leuchtender, wegweisender Stern an dem dann wieder hellern Himmel unsers Deutschtums stehen. Daß dem so werde, ist die Aufgabe, die den „Reichsdrucke“ nach Hans Thoma zufällt, und der deutsche Buch- und Kunsthandel, der allzeit Träger und Mehrer unsrer Kultur gewesen ist, wird mithelfen, daß sich diese Aufgabe erfülle. Hans Thoma schrieb einmal in sein Tagebuch: „Ich hoffe, die Heimat wird mich wieder rüstig und stark machen.“

Nun ist dies Hoffen an uns, die Hoffnung, daß nunmehr unser Meister an seinem Teile dazu beitrage, daß unsre Heimat wieder rüstig und stark werde.

Jakob Ludwig Schwabach.

werden, daß in körperlich besonders anstrengenden Berufen, zum Beispiel im Bergbau, dieses Nachlassen der Leistungsfähigkeit schon nach bedeutend kürzerer Arbeitsdauer einsetzt. Das, was dem Arbeiter in der Frage des Achtstundentags immer wieder vorzuzusetzen wird, nämlich, daß er demnach auf einer Programmforderung festhalte, die der Wirtschaft zum Schaden gereiche, trifft auf das Mehrarbeitverbot der Unternehmer im gegenseitigen Sinne zu. Sie halten fest an einem verlängerten Arbeitsstag, der in den Entwicklungsjahren des Kapitalismus seine technisch-wirtschaftliche, wenn auch keineswegs ethische, Begründung hatte.

Heute steht die Forderung nach Mehrarbeit da als ein laienhaftes Dogma ohne technisch-ökonomische Fundierung, als eine der vielen bürgerlichen Ideologien ohne Hand und Fuß. Das „Dogma“ aber der Arbeiterklasse hat neben seiner ungeheuren historischen Bedeutung, die im Kampfe Widerstand leistet zu der industriellen Ausbeutung des Unternehmers, seine feste Begründung nicht nur als ethische Forderung, sondern auch als die der modernen Technik entsprechende Arbeitszeit. Es hieße, die Ergebnisse der Wissenschaft und Technik zu Spielereien herabwürdigen, wollte man sie nicht als Mittel benutzen, dem Menschengeschlecht den Weg zu einer besseren Zukunft, zu einer höheren Kulturstufe zu bereiten.

In vorstehenden sind schon in groben Umrissen die ethischen Fundamente der Achtstundentagsforderung angedeutet. Nicht bedauerliches Verlangen nach Müßiggang, sondern die klare Erkenntnis ist es, daß die kulturellen Bedürfnisse nur gestillt werden können, wenn Arbeit und Freizeit in einem richtig abgestimmten Verhältnis zueinander stehen, die das Ziel absicht. Der Drang zur Betätigung innerhalb der Gesellschaft ist in der Arbeiterklasse stärker entwickelt als in andern Schichten; sie bekennt sich zu dem bürgerlichen Werte, daß der Mensch arbeiten soll, aber nicht wie ein Sklave. Heute aber fordert gerade das Schlagwort, das ein jeder gute Bürger im Grunde fühlt, eine Entgegnung, das Recht dem Arbeiter, der mit seiner Freizeit nichts anfangen könne, der diese Zeit auf eine Art und Weise verbrachte, die geeignet sei, den Kulturstand noch mehr herabzusenken.

Da ist zuerst zu erwähnen, daß der Begriff „Kultur“ einige Deutungen zuläßt, die nach der soziologisch-historischen Stellung der jeweils als Kulturträgerin vorzunehmenden Schicht recht verschieden sind. Wir haben die Auffassung, daß die heutige Kultur des Kapitalismus in ihren am härtesten herbeitreibenden Formen bedeutet, eine Verfallskultur ist. Ein Beispiel: Ein Arbeiter, der seine Freizeit benutzt, um durch Lärm und Schweiß für das Kapitalisten zu qualifizieren, wird für das Bürgertum nicht unter jene fallen, die es mit dem oben angeführten Schlagwort meint; tatsächlich ist jener aber Träger der kulturellen Kultur. Das, was in der Arbeiterklasse am kulturellen Fortschritt ist, wird meist für das Bürgertum gar nicht wahrgenommen. Zugleich, daß tatsächlich ein Teil des Proletariats von seiner Freizeit einen Gebrauch macht, der auch den unteren Schichten ein Vorbild ist; so muß man doch daran denken, daß der Arbeiter der Arbeiter ist, so eingerichtet ist, daß der Arbeiter den kulturellen Fortschritt nicht nur durch seine eigene Arbeit, sondern auch durch die Arbeit der Arbeiterinnen zu erreichen vermag.

Es ist eine unpopuläre, aber treffende Charakterisierung der „Kultur“ des Kapitalismus, wenn es sich um dieses dieser Kulturträgerin nicht verweigert, die die Voraussetzungen für die Entwicklung dieser Kultur zu schaffen, sondern die Kulturträgerin über die Hände zu langer Arbeitszeit dem einen oder anderen Arbeiter zu betätigen erlaubt.

Heute suchen Tausende, deren schöpferische Kräfte sich im mechanisierten Getriebe der modernen Wirtschaft nicht auswirken können, sondern zermürbt werden, in selbst gewählten, oft keinerlei materiellen Nutzen bringenden Tätigkeiten den Ausdruck der Freiheit und des eignen Wesens zu finden.

Nicht um einer Klasse einen Vorteil zu verschaffen, erheben wir die Forderung des Achtstundentags, sondern wir sind stolz genug, zu bekennen, daß es nur eine Teilforderung aus dem großen Begriffs-komplex Sozialismus ist; jener Idee, die durch den Klassenkampf nicht die Herrschaft einer Klasse, sondern die klassenlose Gesellschaft errichten will. Die bürgerliche Gesellschaft beweist durch ihre Produktionsweise, die durch die Forderung nach Mehrarbeit treffend gekennzeichnet ist, daß sie nicht in der Lage ist, kulturelles Meßland zu erschließen. Die Arbeiterklasse allein, die bisher Hinterlassene der Kultur war, wird durch ihren Kampf einer Gesellschaft den Weg ebnen, welche die Völker Europas und darüber hinaus der ganzen Welt zu einer Kulturgemeinschaft zusammenzuführen. Der Kampf um den Achtstundentag ist der Kampf um die Erreichung der mächtigsten Waffe: des befreiten proletarischen Geistes.

Die geistige Bereitschaft zum Sozialismus in die Hirne und Herzen der Massen zu pflanzen, geistige Grenzpfähle zwischen dem Kapitalismus und dem Sozialismus zu errichten, um der klassenlosen Gesellschaft den Weg zu bereiten, deren höchste Wille eine alle Menschen umfassende Kultur der Gemeinschaft sein wird, das ist das Ziel, das wir durch den Achtstundentag erreichen wollen. Dies ist der große Kulturkampf, der in der Forderung schlummert, die am 1. Mai von den Arbeitern der Welt erhoben wird. — Die Internationale wird die Menschheit sein! —

Im Mai.

Von Anna Jussen.

Estrahlend sind die Tage im Mai und schwellt von Wärme und Rosenwind. Brennend wie Feuerflammen leuchten die Rotdornbüsche, und blauer Hleber weigt sich büßend.

Ein Knäuschen ist in den jungen, verliebten Blätterzweigen der Linde, ein seliger Knäuschen. Er erzählt vom nächtlichen Lied der Nachtigall, das selbst den düsteren Lebensbaum erzittern und vor der kleinen Herrscherin der Sängin sich neigen ließ.

Alle Gesichter werden hell in diesen Maiestagen, und wer noch nicht ganz berndocht ist, der muß lachen und frohlich sein.

Selbst die alten grauen Säugler scheinen zu lächeln im Mai, und erst das eine hohe dort! Glanzien rennen um die ganze Bordenzeit, seine, graziose, blaßblaue Glanzien. Die langen leuchtigen Blumentrauben sind wie die Träume eines jungen unberührten Mädchens, und ihr Duft ist eigenartig herb. Wie sie runden und flattern, die zarten, kleinen Blüten. Leicht und unendlich sein scheinen sie und umschweben doch so fest und stark des graue, hohe Haus, es so schön machend, daß es zwischen seinen Säulen steht wie eine Königin. Und manchmal steht eine blonde Frau auf dem Balkon des Hauses und greift mit ihren leuchtigen Händen nach dem kleinen Blütenzweig. Das ist wohl eine reiche Frau. Aber ihre Augen sehen schon oft so traurig und bangend in die Ferne. Sie ist wohl doch auch eine arme Frau, und die Arbeiterin, an der sie im Auto vorbeifährt, ist viel mehr glücklich.

Glück liegt geben die Maiestage fort, und der Abend knüpft in laute Kerzen, als trage er die Wärme vom Saute der Stiefmütterchen.

Die Nächte aber sind weich und feucht, wie das tränennasse Antlitz einer Schwermütigen. Wie mit schneeweißen Händen greifen die blühenden Kastanien in die Dunkelbläue der Nacht, und weiße Blüten tangen schimmernd zur dunklen Erde.

Ein silbernes Flirren ist am Nachthimmel, ein so feierliches Silberflirren, als ob lauter kleine runde Raffael-Engelchen dort oben ein leises Spiel trieben. Eins der dicken Büschchen pupst sein Brüderchen am Ohr, und das schreit ganz fein, und ein Sternlein lacht.

Hleber duftet wie ein schwüler bunter Traum und macht so müde, so müde, wie man es wird in weichen warmen Frühlingnächten. — Wie diese Maiennächte schön sind! So schön, daß man nicht begreift, warum es streitende Menschen gibt. Daß das Laier dieser Nächte süße Reinheit gerührt und ihren Blumenatem mit Gift trinkt.

Von fern schimmert noch ein Licht. Vielleicht in dem blauen Glanzienhaus? Und eine Geige singt weich und mild in die blaue Maiennacht, singt von Sehnsucht und Glück, von des Leides Milderkeit, und auch den ernstesten Sang von dem Befreier aller Freuden. Sie singt immerzu, die Geige, als seien in ihr die Unruhen der Welt, die Düfte aller Blumen — — — Singe, Geige, singe.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Du fragst Warum? ich sage:
Reiche deinen Kindern

Oft und den Erwachsenen ebenfalls
einen Oetker-Pudding.

Tatsächlich wirst du bald bemerken, wie
kräftig sich die Kleinen entwickeln,

Erwachsene loben den Wohlgeschmack, und
reiche Auswahl in vielen Geschmacksarten

Sorgt für angenehme Abwechslung.

Pudding stellen Sie

aus Dr. Oetkers Puddingpulver mit Milch, Butter und Zucker her. Es ist das Beste, was Sie auf den Tisch bringen können.

Nur in Original-Packeten (jeweils 100g) mit der Schutzmarke „Oetker-Kolbchen“ in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Verlangen Sie ebenfalls kostenlos die beliebtesten Oetker-Rezeptbücher oder, wenn vergriffen, unsonst und per Brief von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Blutiger Mai vor 400 Jahren.

Wenn die deutsche Arbeiterschaft in diesem Jahre am 1. Mai ihren Weltfeiertag begeht und dabei auf die Geschichte der proletarischen Freiheitsbewegung zurückblickt, wird ihre Erinnerung auch bei dem blutigen Maides Jahres 1525 verweilen, in dem die soziale Revolte der Bauern, der sog. große Bauernkrieg, ihren Höhepunkt erreichte und schließlich in einem Meere von Blut erstickt wurde. Dieser Bauernkrieg reicht zwar in seinen Anfängen in den Sommer 1524 zurück und hat in verschiedenen Ausformungen des vorangegangenen Vierteljahrhunderts und früherer Zeiten schon mehrere Vorgänger gehabt, aber seine eigentlichen historischen Entscheidungskämpfe fallen in den April und vor allem in den Mai 1525.

Die Revolte der Bauern ist nicht eigentlich ein planmäßig vorbereiteter und durchgeführter Bürgerkrieg gewesen, sondern ganz einfach ein verzweifelter Aufbegehren einer in brutaler Knechtschaft und Rechtlosigkeit gehaltenen Menschenklasse gegen ihre Unterdrücker, wie etwa der Sklavenaufstand im alten Rom oder der schlesische Leberaufstand vor ungefähr 80 Jahren. Es handelt sich dabei immer, wie wir es auch an der Entwicklung des modernen Kommunismus sehen, um ein Begleitmotiv in einer großen gesellschaftlichen Umwälzung, das die Befreiung der Lage einer Volksklasse durch eine Umkehrung der gesellschaftlichen Zustände erstrebt. Das leibeigene Landproletariat wie auch das Kleinbauertum war auf einen so niedrigen sozialen, wirtschaftlichen und geistigen Stand herabgedrückt worden, daß man in ihm schon beinahe keine vollwertigen Menschen mehr erblicken konnte. Für Junker und Geistlichkeit, die Großgrundbesitzer und Träger strengster Klassencheidung, war der Bauer einfach Objekt von Herrenlaunen und schrankenloser Ausbeutung; für Landesfürsten war er wehrloses Opfer eines unaufrichtlichen Steuerdrucks zur Befriedigung mannigfacher kostspieliger Luxusbedürfnisse. Als nun die lutherische Reformation und der Kampf der Ritter unter Franz von Sickingen gegen die Fürsten an herrschender Autorität rüttelten, war auch der Anstoß für den Aufstand der Bauern gegeben.

In allen Gegenden von Süd- und Mitteldeutschland bildeten sich damals Bauernbünde, die nur einen sehr primitiven organisatorischen Zusammenhalt hatten, und deren Mitglieder zunächst viel zu autoritätsgläubig waren, als daß sie eine bewaffnete Auseinandersetzung mit ihren Herren erstrebt hätten. Wie bescheiden die Forderungen der Bauern gewesen sind, zeigen ihre berühmten „Zwölf Artikel“. Kein revolutionärer Gedanke lebt in ihnen, sondern lediglich der Wunsch nach einer maßvollen Milderung der Lasten; die der Bauer nicht mehr tragen zu können glaubt. Aber die Lehns Herren der Bauern, vor allem die im „Schwäbischen Bund“ organisierten weltlichen und geistlichen Fürsten und kapitalistisch orientierten Städte — mit Ausnahme des Herzogs Ulrich von Württemberg, der aus Gegnerschaft gegen den „Schwäbischen Bund“ eine Zeitlang gemeinsame Sache mit den Bauern machte — betrachteten

selbst die bescheidenen Forderungen der Bauern als sträfliches Verbrechen gegen ihre Herrschaftstellung und trieben insgeheim unter der Vorpiegelung von Verhandlungsbereitschaft umfangreiche kriegerische Maßnahmen gegen die Bauernbünde.

Dies zwiespältige Spiel rief den offenen Ausbruch der Bauernrevolte hervor, die dank der in der

im Oktober 1524 um die schwarztalgoldene Bundesfahne scharten.

Ein dauernder Erfolg konnte dieser Aufstandsbewegung nicht beschieden sein, weil jede Planmäßigkeit und jeder organisatorische Zusammenhalt der disziplinlosen Bauernhaufen fehlte. Zudem waren die Bauern meistens nur ganz ungenügend bewaffnet, verloren sich in blutigen Racheakten und wilden Ausschweifungen und ließen sich auch allzu vertrauenswürdig von den Kriegslisten ihrer Gegner betören. So brach der blutige Mai über sie herein, und die Junker und Fürsten hatten es leicht, die Scharen der Bauern zu zerschlagen und ihren Freiheitskampf mit einer Grausamkeit und Gründlichkeit zu unterdrücken, in der alle bestialischen Gelüste schrankenlos entseelt wurden.

Die sozialistische Arbeiterschaft hat für den Bauernkrieg immer ein starkes Interesse gehabt, weil sie aus ihm sehr viel lernen konnte. Wir besitzen über diese Bewegung eine große Literatur, an der sich u. a. auch kein Geringerer als Hebel beteiligt hat. Das einstmals vielgelesene Geschichtswerk von Zimmermann ist freilich heute leider im Buchhandel kaum noch zu haben. Da ist es denn um so erfreulicher, daß uns Eduard Baumgartner im vorigen Jahre in seinem Buche „Der große Bauernkrieg“ (Verlag der Wiener Volksbuchhandlung) eine volkstümliche, auf umfassendstem Quellenstudium beruhende Darstellung dieser Bewegung und ihrer Vorläufer und Nachfolger gegeben hat. Der Verfasser hat auch wärmstes Verständnis für die sozialen Probleme des Bauernkriegs, und er beleuchtet besonders eindringlich die grundreaktionäre Einstellung Luthers, des Schöpfers der Staatskirche, gegenüber den Bauern. Hat es doch Luther sogar fertiggebracht, den schrankenlosen Untertanen-Gehorsam selbst für eine böse und unleidliche Obrigkeit zu fordern und die Aufhebung der Leibeigenschaft als räuberisch und als Widerspruch zum Evangelium zu bezeichnen.

Im tiefsten historischen Sinne ist freilich auch der Bauernkrieg selbst eine reaktionäre Bewegung gewesen, weil er die bestehenden Zustände zwar reformieren, aber doch in ihren Grundzügen bestehen lassen wollte. Es fehlte der Bewegung die revolutionäre Intelligenz und Willensrichtung, und sie mußte zuletzt an ihren anarchischen Tendenzen und ihren Ausartungen scheitern. Raffale hat diese Erkenntnis in seinem „Arbeiterprogramm“ in diesen Worten ausgedrückt:

„So war denn diese äußerlich mit so revolutionärer Entschiedenheit auftretende Bauernbewegung innerlich vollkommen reaktionär, d. h. sie stand, statt auf einem neuen revolutionären Prinzip zu stehen, ohne es zu wissen, innerlich vielmehr durchaus auf dem Prinzip der damals gerade untergehenden Periode, und nur gerade deshalb, weil sie, während sie sich für revolutionär hielt in der Tat reaktionär war, ging die Bauernbewegung zugrunde.“

Aus dieser Erkenntnis gewinnen wir den echten revolutionären Geist, wie er im Maigedanken zum Ausdruck kommt.
Dr. Wilhelm Bolze.



Edoard Schieffl, anno 1825. Aus dem Kalender „Kunst und Leben“.

Bauernschaft angesammelten Empörung gegen ihre Fronvögte schnell eine ungeheure Ausbreitung erfuhr. Unterstützt wurde die Ausbreitung und der anfängliche Erfolg des Bauernkriegs durch die Teilnahme einiger Landstädte und unitarisch gesinnter Ritter, wie des edlen Florian Geyer, vorübergehend auch durch die Feldhauptmannschaft des unzuverlässigen Götz von Berlichingen, der dabei persönliche, egoistische Ziele verfolgte, dann aber auch wesentlich durch einige radikale religiöse Umstürzler, die über eine starke Anhängererschaft verfügten, wie vor allem Thomas Münzer. Es ist übrigens ein eigenartiger Zufall, daß die Schwarzwälder Bauern sich bereits

Der Kapitalist.

Von Bernard Shaw.

(Aus dem 5. Kapitel seines Romans „Der Amateursozialist“.)

„Ich will dir erklären, warum wir so reich sind. Mein Vater war ein schlauer, energischer und ehrgeiziger Baumwollhändler, der unter einem Austausch jeder Art nur ein Geschäft verstand, bei dem der eine verliert und der andre gewinnt. Er machte es sich zur Aufgabe, so oft wie möglich diesen Austausch vorzunehmen und dabei stets der gewinnende Teil zu sein. Ich weiß nicht genau, woher er stammte, denn er schämte sich sowohl seiner Vorfahren wie auch seiner Verwandten, woraus ich nur schließen kann, daß sie ehrliche und darum erfolgreiche Leute waren. Jedenfalls erwarb er etwas Kenntnis vom Baumwollhandel, legte etwas Geld zurück, erborgte noch mehr, was man ihm gern anvertraute, weil er im Ruf stand, die Leute im Geschäft übers Ohr zu hauen, und fing dann, wie er mir später wörtlich erzählte, für sich selbst an. Er kaufte eine Fabrik und etwas Rohbaumwolle. Nun mußst du wissen, wenn ein Mann eine Zeitlang an einem Stück Rohbaumwolle arbeitet, kann er sie in ein Stück gewebte Baumwolle verwandeln, fertig für Bettlische, Decken und dergleichen. Die gewebte Baumwolle ist wertvoller als die Rohbaumwolle, sie kostet Abnutzung der Maschinen, Abnutzung der Fabrik, Zinsen für das Grundstück, auf das die Fabrik gebaut ist, und menschliche Arbeit oder Abnutzung von Menschenleben, die durch Nahrung, Obdach, und Raft bezahlt wird. Versteht du das?“

„Das lernten wir alles auf der Schule. Ich sehe aber nicht ein, was das mit uns zu tun hat, du arbeitest doch nicht im Baumwollhandel.“

„Du lernst sicherlich genau so viel, als man es für gut fand, dir zu lehren, aber ich glaube nicht, daß du alles lernst. Als mein Vater für sich anfing, gab es viele Männer in Manchester, die auch gern auf diese Art gearbeitet hätten. Aber sie besaßen keine Fabrik, um darin zu arbeiten, keine Maschinen, um daran zu arbeiten, einfach, weil alle diese unentbehrlichen Produktionsmittel sich schon in festem Besitz befanden. So plan-

den sie da mit leerem Magen, zitternden Gliedern und hungrigen Frauen und Kindern in einem Land, das sie ihr eignes Vaterland nannten, in dem aber jeder Felsen Boden, jede mögliche Nahrungsquelle fest verschlossen im Besitz anderer war und von bewaffneten Soldaten und Polizisten bewacht wurde. In dieser hilflosen Lage waren die armen Teufel dann gezwungen, um Zulassung zu der Fabrik und zu der Rohbaumwolle zu bitten und mit allem zufrieden zu sein, wenn sie nur ihr Leben fristen konnten. Mein Vater bot ihnen die Benutzung seiner Fabrik, seiner Maschinen und seiner Rohbaumwolle unter folgenden Bedingungen an: Sie mußten lange und schwer arbeiten, von früh bis spät, und seiner Rohbaumwolle neuen Wert hinzufügen, indem sie sie verwebten.

Aus diesem so von ihnen geschaffenen Mehrwert mußten sie ihn entschädigen für das, was er ihnen lieferte: nämlich Miete, Obdach, Gas, Wasser, Maschinen, Rohbaumwolle und alles andre, und sie mußten ihn für seine eignen Dienste als Direktor, Leiter und Kaufmann bezahlen. Soweit verlangte er nichts, als was ihm gerade gebührte. Aber nachdem dies alles bezahlt war, blieb noch ein Betrag, den sie nur ihrer eignen Arbeit verdankten. „Von allem diesem“, sagte mein Vater, „sollt ihr gerade genug bekommen, damit ihr nicht verhungert, und den Rest gebt ihr mir als Geschenk, weil ich es so gut verstehe, Geld anzuhäufeln. Das ist das Geschäft, wie ich es vorstelle. Es ist nach meiner Meinung angemessen und darauf berechnet, sparsame Gewohnheiten bei euch herbeizuführen. Wenn ihr es nicht in dem Licht seht, könnt ihr euch selbst eine Fabrik und Rohbaumwolle anschaffen. Meine braucht ihr nicht zu benutzen.“ In andern Worten, sie konnten zum Teufel gehen und verhungern, denn alle andern Fabriken waren im Besitz von Männern, die keine besseren Bedingungen anboten.

Die Leute in Manchester ertrugen aber das Verhungern nicht, und sie konnten auch nicht sehen, wie ihre Kinder verhungerten, so nahmen sie also seine Bedingungen an und gingen in die Fabrik. Die Bedingungen weißt du, waren von der Art, daß sie nicht, wie er, sich Geld zurücklegen konnten. Es schufen sie einen großen Reichtum und lebten sehr armlich, so daß der Ueber-

schuß, den sie für nichts meinem Vater gaben, sehr groß war. Er kaufte damit noch mehr Baumwolle, noch mehr Maschinen und noch mehr Fabriken. Er beschäftigte immer mehr Menschen, die für ihn Reichtum schafften, und sah sein Vermögen anwachsen wie einen herabrollenden Schneehall. Er wurde enorm reich, aber die Arbeiter waren nicht besser daran als im Anfang, und sie durften nicht auffällig werden und mehr von dem Geld verlangen, das sie schufen, denn draußen gab es immer genug hungrige Lumpen, die gern zu den alten Bedingungen ihre Plätze einnahmen.

Oft hatte er es mit einer Krise zu tun, so zum Beispiel, wenn er in seinem Eifer, sein Lager zu vergrößern, durch seine Leute mehr Baumwolle bearbeiten ließ, als das Publikum brauchte. Oder wenn er nicht genug Baumwolle bekommen konnte, wie es während des amerikanischen Bürgerkrieges vorkam. Dann paßte er sich den Umständen an, indem er so viele Arbeiter entließ, wie es nach dem Absatz oder dem Baumwollvorrat nötig war. Sie verhungerten natürlich oder fielen der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last. Während des Bürgerkrieges ging eine gewaltige Liste um für die armen Unglücklichen, und mein Vater zeichnete hundert Pfund trotz seiner eignen großen Verluste, wie er sagte. Dann kaufte er neue Maschinen, und da an diesen die Frauen und Kinder ebensogut arbeiten konnten wie die Männer, und da sie billiger und lenksamer waren, setzte er ungefähr siebzig von jedem Hundert seiner Hände (so nannte er die Männer) auf das Pflaster und ersetzte sie durch ihre Frauen und Kinder, die schneller als je für ihn Geld machten.

Zu dieser Zeit hatte er es längst aufgegeben, seine Fabriken selbst zu leiten, und er bezahlte tüchtigen Menschen, die selbst kein eignes Vermögen hatten, ein paar hundert Pfund im Jahr, weil sie das für ihn besorgten. Er erwarb auch Aktien von andern Unternehmungen, die nach denselben Grundsätzen geleitet wurden. Er steckte Dividenden ein, die in Gegenden erworben waren, die er nie besucht hatte, und von Männern, die er nie gesehen hatte. Er kaufte sich von einer armen und bescheidenen Wählerin einen Sitz im Parlament und half die Gesetze bewahren, durch die er groß geworden war.“

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Tagung der Bergarbeiter-Internationale.

Das Internationale Komitee der Bergarbeiter trat am Dienstag unter Vorsitz von Herbert Smith, dem Präsidenten des Britischen Bergarbeiterverbandes, in Brüssel zusammen. Aus England sind ferner als Delegierte anwesend: Ashton, Richardson, Cook, aus Deutschland Pusjmann und Dr. Berger, aus Belgien Dujardin, Lombardo und Delatre, ferner Delegierte aus Frankreich, Polen, Holland und Lügemburg.

Hauptgegenstand der Beratung des ersten Tages war der Vorschlag zur Entsendung einer internationalen Studienkommission nach Rußland, um die Lage und die Organisation der russischen Bergarbeiter zu untersuchen. Die Entsendung dieser Kommission wurde beschlossen. Sie erhält jedoch keine Vollmacht, irgendwelche Abmachungen mit dem russischen Bergarbeiterverband über dessen eventuellen Anschluß an den Internationalen Bergarbeiterverband zu treffen, sondern wird lediglich den Verbänden der einzelnen Länder und dem Internationalen Komitee der Bergarbeiter Bericht erstatten. Die Studienreise erfolgt Ende Juli und dürfte vier bis sechs Wochen beanspruchen.

Ferner wurde die Anstellung eines voll besoldeten ständigen internationalen Sekretärs erörtert, die Beschlussfassung darüber jedoch vertagt. Aus dem vorgelegten Finanzbericht ergibt sich, daß Beiträge für das ständige Sekretariat aus den wichtigsten Ländern ausreichend eingegangen sind, so daß sein Bestand auf ein weiteres Jahr finanziell gesichert ist. Die Wahl des internationalen Sekretärs wird am Mittwoch erfolgen. Es sind nur zwei Kandidaten vorhanden, der Engländer Hodges und ein Franzose.

In seiner Eröffnungsanrede hatte der Vorsitzende Herbert Smith auch auf die Wahl Sindenburs hingewiesen und sie als ein beklagenswertes Zeichen des Erwachens des nationalen Lebens in Deutschland bezeichnet. Er drückte die Hoffnung aus, daß die deutschen Bergarbeiter wie bisher alles tun werden, um eine Verstärkung dieses gefährlichen Geistes, der den europäischen Frieden bedrohe, zu verhindern. Seine Ausführungen wurden bei der deutschen und allen andern Abordnungen mit Beifall aufgenommen.

Betreuung polnischer Wanderarbeiter.

Am 28. April fanden zwischen dem Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund und dem Deutschen Landarbeiterverband sowie dem polnischen Gewerkschaftsbund und dem polnischen Landarbeiterverband Verhandlungen über die Einwanderung polnischer Landarbeiter nach Deutschland statt. Bis jetzt erfolgte die Werbung polnischer Landarbeiter für die deutsche Landwirtschaft in illegaler Weise. Dabei hatten sich Mißstände herausgebildet, die zu beiderseitigen Verhandlungen galten diesem Zweck. Am Schlusse der Erörterungen wurden folgende Richtlinien vereinbart:

1. Nach der deutschen Reichsverfassung und auf Grund des gegenseitigen Arbeitsvertrags, der für die ausländischen landwirtschaftlichen Wanderarbeiter in Deutschland gilt, haben diese das Recht der gewerkschaftlichen Vertretung. Das schließt aber auch eine Pflicht in sich, nämlich die Zugehörigkeit zu der gewerkschaftlichen Organisation des Landes, in dem die ausländischen Arbeiter tätig sind. Die polnischen Saisonarbeiter sind also verpflichtet, in Deutschland dem Deutschen Landarbeiterverband als Mitglieder beizutreten. Wird von diesem Recht und dieser Pflicht durch den polnischen Wanderarbeiter Gebrauch gemacht, dann wird auch eine weitgehende Betreuung der polnischen Arbeiter durch die deutschen Gewerkschaften, insbesondere den Deutschen Landarbeiterverband, stattfinden. Bei einer genügenden Zahl von Mitgliedern aus den Kreisen dieser Arbeiter ist der Deutsche Landarbeiterverband grundsätzlich bereit, Sektionen für polnische Landarbeiter in seinem Verband einzurichten; ebenfalls durch Bereitstellung Polnisch sprechender Beamten die Interessen der Landarbeiter zu fördern.

2. Bei den jetzt stattfindenden Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland über den Abschluß eines Emigrationsvertrags werden die heute vertretenen Gewerkschaftsgruppen allen Einfluß ausüben, um die internationalen Grundzüge auf Gleichstellung polnischer Wanderarbeiter mit den deutschen Arbeitern sicherzustellen. Das betrifft insbesondere die Gleichstellung in Bezug auf den Lohn, die Arbeitszeit und die Sozialversicherung. Die Anwerbung und Vermittlung polnischer Saisonarbeiter wünschen die Vertreter der deut-

lichen Gewerkschaften durch Beauftragte der deutschen Arbeiterzentrale ausüben zu sehen. Der Deutsche Landarbeiterverband wünscht das deshalb, weil der Deutsche Landarbeiterverband im Vorstand der Deutschen Arbeiterzentrale den Einfluß hat, der für eine zweckmäßige Anwerbung und Vermittlung notwendig ist. Die Anwerbung und Vermittlung selbst soll im engsten Einvernehmen mit den staatlichen Arbeitsnachweisbehörden in Polen erfolgen.

Die Vertreter der polnischen Gewerkschaften haben gegen diese Regelung gewisse Bedenken, glauben aber doch, daß ein verständiges Zusammenarbeiten zwischen deutschen und polnischen Arbeitsnachweisbehörden möglich sein muß. Die Vertreter der polnischen Gewerkschaften sind der Ansicht, daß die Arbeiter durch die polnischen Arbeitsvermittlungsbüros angeworben werden sollen und sie hinsichtlich der Befähigung durch die Deutsche Arbeiterzentrale auszuwählen sind.

Zusammenschluß in der Tschechoslowakei.

In Prag wurde ein neuer Schritt auf dem Wege zur Vereinheitlichung der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung in der Tschechoslowakei getan. Die deutschen sozialdemokratischen Gewerkschaften waren infolge des nationalen Zwistes bisher nicht Mitglieder der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale.

Dem Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes Dudgeon gelang es nun, die deutschen und tschechischen Verbände zu einer Einigung über die Aufgaben der gemeinsamen Gewerkschaftszentrale sowie auch über die Bedingung zur Einigung, unter denen die deutschen Gewerkschaftsverbände an die tschechoslowakische Gewerkschaftsvereinigung angeschlossen werden, zu bewegen. Infolgedessen werden die deutschen Verbände für die Zukunft der Amsterdamer Internationale angehören.

Bereine und Versammlungen.

Tabakarbeiter-Versammlung.

Kollege Wille gab den Rassenbericht vom 1. Quartal. Es wurde Beschluß gefaßt über die Regelung der Affordbände, die mit Einführung des neuen Bezirkstarifs in Geltung zu setzen sind. Durch Antrag wurde beschlossen, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen.

Alte Ulrichstraße
14
nur zweite Etage

Kaufhaus Diskret

Alte Ulrichstraße
14
nur zweite Etage

Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung

Welche Vorteile bietet Ihnen das Kaufhaus Diskret beim Einkauf?

1291

Reiche Auswahl in allen Abteilungen. Billigst gestellte Preise.

Abteilung

Herren-Konfektion

Herren-Sakko-Anzüge aus hellen, dunklen und mittelfarbigen Stoffen, marineblau, Nadelstreifen, Kammgarn, Gabardine

Erstklassige Verarbeitung / Ersatz für Maß

Hauptpreislagen
45.— 55.— 60.— 65.— 72.— 78.— 85.— 95.— bis 165.— Mk.

Jünglings- u. Burschen-Anzüge / Kinder-Anzüge in Stoff und gestrickt

Sport-Anzüge, Smoking-Anzüge, Frack-Anzüge, Cutaways

Schweden-Mäntel u. Sport-Paletots

aus mittelfarbigen, feinen Covercoat- und Gabardinstoffen, neueste Fassons
58.— 65.— 72.— 78.— 85.— 95.— 110.— bis 180.— Mk.

Herren-Gummi-Mäntel

vorzügliche Stoffe, prima Gummierung, auch solche aus aparte Homespun-Stoffen, verschiedene Fassons
42.— 48.— 56.— bis 75.— Mk.

Windjacken / Breechesosen / Gestreifte Hosen

Oberhemden / Einsatzhemden / Normal- u. Nako-Hemden
Nako-Jacken / Normal- und Nako-Beinkleider / Farbige Garnituren / Tag- und Nachthemden

Fachmännische Bedienung. Günstige Zahlungsbedingungen.

Abteilung

Damen-Konfektion

Kostüme aus Donegal, Covercoat, Twill, Gabardine, Wollrips, Mouliné
95.— 110.— bis 180.— Mk.

Mäntel aus Covercoat, Donegal, Tuch, Gabardine, Wollrips, Mouliné, Ottoman
16.— 18.— 25.— 30.— 35.— 42.— 48.— 58.— 65.— 75.— bis 160.— Mk.

Complets, die große Mode, aus Wollrips und Mouliné

Straßen- und Gesellschaftskleider

aus Cheviot, Twill, Popeline, Gabardine, Wollrips
15.— 20.— 25.— 30.— 36.— 42.— 50.— 55.— 65 bis 110 Mk.

Duftige Sommer-Kleider

aus Vollvolle, Wollmusseline und Waschseide
16.— 20.— 24.— 28.— 32.— 38.— 45 bis 65 Mk.

Seiden-Gesellschaftskleider

aus Crêpe de Chine, Crêpe de marocain, Eolienne
48.— 58.— 65.— 72.— 85.— 90 Mk.

Alpaka-Mäntel, Damen-Gummimäntel, Lederol-Mäntel und -Jacken, Damen-Windjacken

Kasaks und Blusen aus Seidentrikot, Voilante, Wollmusseline, Marocain

Kostüm-Röcke

aus Donegal, Homespun, Cheviot, Twill, Gabardine, Wollrips, Mouliné, darunter Sportröcke, Plisseeröcke, auch in weiß
7.50 9.50 12.— 14.— 16.— 18.— 22.— 24.— bis 45.— Mk.

Abteilung

Gardinen

300 Fenster

Künstler-Gardinen

in Engl. Tüll u. Etamine, Fenster: 2 Schals, 1 Querabhang
6.50 7.50 8.50 9.75 11.— 12.50 14.— 16.— bis 45.— Mk.

Kasas-Künstler-Gardinen in hellen und dunklen Farben

Halbstores in engl. Tüll und Etamine

auch für Berliner Fenster
3.75 4.50 5.— 5.75 6.50 7.50 9.— 11.— bis 36.— Mk.

Tüllbettdecken in Engl. Tüll u. Etamine für 2 Betten

Vorhangstoffe in Köper und Damast weiß, creme, gold

Stoppdecken — Glanzglanzdecken — Wollbettdecken
Engländer Tüll-Gardinen und Etamine, Meisner

Teppiche Brücken Vorlagen

Axminster, Tapestry, prima Axminster, Velours, Perser-Imitation

Teppiche! Teppiche!

Größe 130/200 170/240 200/300 250/350

Selten günstige Zahlungsbedingungen

Waren für 30 M.: Anz. 6 M., Wochen. 2 M. o. montl. 8 M.
Waren für 50 „ Anz. 10 „ Wochen. 3 „ o. montl. 10 „
Waren für 75 „ Anz. 15 „ Wochen. 4 „ o. montl. 15 „
Waren für 100 „ Anz. 20 „ Wochen. 5 „ o. montl. 20 „
Waren für 150 „ Anz. 30 „ Wochen. 8 „ o. montl. 30 „
Waren für 200 „ Anz. 40 „ Wochen. 10 „ o. montl. 40 „

Kreditgewährung unter strengster Diskretion!

Anweisungspapiere, aus denen auch die Wohnung ersichtlich ist, sind nach erfolgtem Kauf in meinem Kontor vorzulegen. — Gekaufte Waren können sofort mitgenommen werden. —

Auswärtige Kunden erhalten Waren zu gleichen Bedingungen!

Bei Barzahlung 10—15% Ermäßigung.

Leibwäsche

Damen-Tag- u. Nachthemd., Beinkleider, offen, geschl., Reform, 3 teilige Garnituren, Hemdhosen, Untertaillen, Prinzbröcke, Trikots- u. Seidenschlüpfer

Bettwäsche

fertig genäht, saubere Verarbeitung, in Linon, glatt u. bestickt, Damast u. Gradel gebümt und kariert, Bettlaken in Haustuch, Dowlas, Leinen

Weiß- und Baumwollwaren

Hemdentuch, Renforcé, Linon, Bettuchdowlas, Halbleinen, Haustuch, Bettdamast, Gradel, Köperbarchent, Pikeebarchent, Schlosserbarchent, Züchen, Bettkattun, Handtuchstoffe

Inlette und Unterbettrell

türkischrot und federdicht, vorzügliche Qualitäten

Tischwäsche

Handtücher Frottierwäsche

Strickwesten

In besonders großer Auswahl für Herren und Damen, Knaben und Mädchen

Vorteilhafte Bezugsquelle für Staats- und Kommunalbeamte

Aus den Gerichtssälen.

Auch eine Mutter.

Vor dem erweiterten Schöffengericht standen am Freitag, angeklagt wegen fahrlässiger Tötung, der Gändler Paul Siebrandt und dessen frühere Ehefrau Anna, aus Altbrandaleben. Die beiden Angeklagten führten eine überaus unglückliche Ehe. Der Mann, der tagsüber seinen Handelsgeschäften nachging, fand bei seiner Heimkunft am Abend seine Wohnung stets im unordentlichen Zustand vor. Deshalb kam es oft zwischen den Eheleuten zu argen Streitigkeiten, ohne daß es möglich war, die Frau eines Besseren zu belehren. Im Gegenteil! Je mehr der Mann sich über das Verhalten seiner Frau empörte, um so gleichgültiger wurde sie. Schließlich wusch die Frau nicht einmal mehr die Wäsche, sondern weichte sie lediglich ein. In dem Wasser stand die Wäsche etwa acht Tage, bis sich ein übler Geruch bemerkbar machte und die Wäsche dann unge- waschen auf die Leine gehängt wurde.

Als der Mann ein sah, daß mit seiner Frau nichts mehr anzufangen war, reichte er die Scheidungsakten ein. In der Zeit bis zur Ehescheidung wurde die Frau wieder lebenslustig, lud sich junge Burtschen ein, ging mit ihnen zum Tanzen und war vergnügt. Um ihre Wirtschaft kümmerte sie sich aber nicht. Nicht einmal den Gähren gab sie Futter, so daß zehn Kühner dem Hungerstode zum Opfer fielen. Obwohl sie mit ihrem Mann nach eine Wohnung teilte, war diese stets in einem Zustand, der jeder Beschreibung spottete. Ein Zeuge machte bei einem Besuch die Feststellung, daß die Kammer, in der die Frau schlief, dermaßen beordrecht war, daß der Fußboden ein buntes Durcheinander von Bettstroh, schmutziger Wäsche und aus dem Schrank herausgefallener Lebensmittel bei, die einen scheußlichen Geruch verbreiteten. Die Ehe wurde schließlich wegen Allein- schuld der Frau geschieden.

Das war im Jahre 1922. Da die Frau irgendein Unter- kommen nicht besaß, hatte der Mann nichts dagegen, wenn sie auch zukünftig in ihrer „Kammer“ weiterwirtschaftete. Das tat sie denn auch in der üblichen Weise, bis sie sich einen neuen Verfehr an- schaffte, dem am 22. Juli 1924 ein Kind entsproß. Nunmehr ver-

langte der Ehemann, daß die Frau seine Wohnung kleinräumig verlasse. Sie erzählte dem geschiedenen Manne, daß sie im Walde von einem Manne überfallen und vergewaltigt worden sei. Sie gab auch den Namen des Mannes an. Die gerichtliche Untersuchung ergab aber, daß von der „Vergewaltigung“ kein Wort wahr sei, daß vielmehr der Betreffende dazu gar nicht in der Lage sei, da er im Kriege beide Arme verloren habe. Er erkannte aber die Vaterschaft des neugeborenen Kindes an. Als das Kind geboren war, machte es, nach Aussage einer Fürsorgeschwester, einen gesunden und sehr guten Eindruck. Aber schon der Schwester erzählte die Angeklagte, daß sie für das Kind nicht sorgen werde und es auch nicht großziehen werde. Nach der Geburt des Kindes verließ die Angeklagte die Wohnung ihres früheren Mannes und zog zu ihrem Onkel. Nach etwa drei Wochen kehrte sie zurück und fand wieder Aufnahme bei ihrem geschiedenen Manne. Als vier Wochen später die Fürsorgeschwester der Angeklagten einen zweiten Besuch abstattete, um sich nach dem Befinden des Kindes zu erkundigen, bot sich ihr ein grauenhafter Anblick. Das Kind lag total verwahrloht, schmutzig und bis zum Skelett ab- gemagerd in seiner Wiege. Die Unterlagen der Wiege waren naß, stank, und die Feuchtigkeit und der Schmutz hatten bereits Waden entwickelt. In diesem Schmutzkübel lag das vier Wochen alte Geschöpf, bis zur Unkenntlichkeit abgemagert, steif und starr. Aber es lebte noch.

Die Schwester ließ das Kind sofort nach Döherleben in ein Kinderheim bringen, wo sich selbst die Säuglingschwester nicht ge- traute, das Kind aus seinen Lumpen herauszunehmen. Im Säuglingsheim setzte sofort eine sachgemäße Pflege ein, um das abgemagerte Kindchen am Leben zu erhalten. Aber alle Bemühun- gen waren erfolglos, da der total erschöpfte Körper auf alle Ver- suche, ihm Nahrung einzuführen, nicht mehr reagierte. Nach einigen Tagen starb dann das Kind.

Nun sahen die geschiedenen Eheleute auf der Anklagebank. Der Mann bestreitet jede Schuld. Er hat sich um seine Frau und um das für ihn fremde Kind nicht gekümmert. Die Angeklagte machte den Eindruck der geistig Zurückgebliebenen. Auch ihre Ant- worten auf die Fragen des Vorsitzenden und ihr sonstiges Ver- halten lassen den Schluß zu, daß man es mit einer geistig be-

schränkten Frau zu tun hat. Anders ist ja auch das ans Un- menschliche grenzende Verhalten ihrem Kinde gegenüber gar nicht zu erklären. Zu ihrer Verteidigung hat sie nichts weiter an- zuführen, als stets die gleichlautende Antwort: „Das habe ich nicht gewollt.“

Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagte eine Gefängnisstrafe von einem Jahre sechs Mo- naten und Freisprechung des Ehemanns. Das Gericht sprach den Ehemann frei, vertagte aber die Verhandlung gegen die Ehe- frau, da diese an Mord grenzende Tat noch weiterer Klärung be- darf. Es sollen vor allem noch die Schwestern des Säuglings- heims, in dem das Kind gestorben ist, geladen werden.

Aus dem Gewerbegericht.

Um 2 Mark.

Die Soljeichen Gaststätten auf dem Breiten Wege beschäftigten auch eine Kassiererin. Das junge Mädchen wurde mit einem Monatsgehalt von 70 Mark angenommen und mußte dafür täglich etwa 13 Stunden Dienst tun. Am 23. März wurde sie plötzlich entlassen und klagte nun vor dem Gewerbegericht für Ueberstunden eine Forderung von 82,80 Mark ein. Der Arbeit- geber machte geltend, daß seine Kassiererin am Monatschluß stets ohne Vorbehalt das Gehalt angenommen habe und er nicht verpflichtet sei, nun noch die Ueberstunden zu bezahlen. Auch das Gewerbegericht vertritt diesen Standpunkt. Anders liegt es jedoch bei der Gehaltszahlung am Entlassungstag am 23. März, da hat die Klägerin Anspruch auf Ueberstundenbezahlung erhoben. Um die Sache aus der Welt zu schaffen, schlägt der Vorsitzende vor, einen Vergleich von 10 Mark zu schließen. Der Arbeitgeber will nur 5 Mark zahlen. Schließlich schlägt der Vorsitzende 8 Mark vor. Die Klägerin bleibt nunmehr bei ihrer Forderung von 10 Mark. Um die Differenz von 2 Mark entbrennt vor dem Gewerbegericht ein interessanter Kampf. Da bekanntlich der Klügste nachgibt, nahm die entlassene Kassiererin ihre 8 Mark und verließ den Gerichtssaal.

Kleiderstoffe

in unerreichter Auswahl!

Schotten für Kinderkleider
praktisch und sehr kleidsame Muster . Meter von 3.40 bis 1.45

Moderne Papillon-Karos
entzückende Farbstellungen, doppeltbreit Meter von 5.50 bis 4.80

Einfarbige Kammgarnwebe
Popeline, Serge usw., nur erstklassige Fabrikate Mtr. von 8.40 bis 3.55

Crêpe marocain und Crepeline
in wundervollen Farben Meter von 7.80 bis 4.80

Gabardine ca. 130 cm breit, für Kleider
und Kostüme, in vielen Farben . . Meter von 18.00 bis 6.20

Rips und Rips-Satin rein Kammgarn,
130 cm breit, in allen modernen Farben Meter von 18.00 bis 8.50

Rips mouliné in vornehmen Farben, für Kleider,
Mäntel und Kostüme, 130 cm breit. . Meter von 16.00 bis 9.80

Epingle und Ottomane 130 cm
breit,
neue Bind., speziell f. Kostüme u. Mäntel Meter v. 18.50 bis 12.50

Kammgarn-Jacquards 130 cm breit,
in vornehmen Zeichnungen Meter von 18.00 bis 8.80

Regenmantelstoffe Kamelhaarloden,
Covercoat, Burberry, Mouliné usw., 140 cm br. Meier v. 21.00 bis 4.80

Kostüme in engl. Geschmack (tailor made)
sol. u. fesche Stoffe in best. Güte, 130-140 cm br. Mtr. v. 21.00 bis 2.95

Homespun (Donegal), Noppenstoffe in vielen
Ausführungen, 130 bis 140 cm breit . . Meter von 8.50 bis 2.95

Wollmusselin in Riesenauswahl und für jeden Geschmack Meter von 5.40 bis 2.40

Täglich Eingang von Neuheiten in Seidenstoffen!

Steigerwald & Kaiser

Arbeits-Hosen in Qualitätsware für alle Berufe

Eigene Anfertigung! Bester Sitz! Größte Auswahl! Billigste Preise!

Maßanfertigung ohne Preisaufschlag! - Blaue Schloßhosen von 2.40 Mk. an
Friedrich Grashof, Johannistrafstraße 11

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Bekleidung!

1393

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Bekleidung!

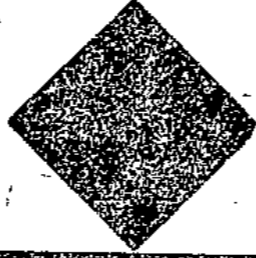
Cremer's Tapetenhaus

Inhaber Bülow & Erdmann

hat durch seinen großen Vorrat den denkbar billigsten Einkauf und läßt die nur Großabnehmern eingeräumte Vorzelle seiner Kundenschaft zugute kommen. Sehr billige Preise und größte Auswahl daher in den einfachen bis zu den allerfeinsten Tapeten.

Bitte beachten Sie die Ausstellungen!
Gr. Münzstraße 1 5240

Zweiggeschäfte in Breslau, Leipzig und Chemnitz.
 Fußbodenlackfarbe 1 kg. Büchse 1.50, Bohnermasse 1/2 Pfd. Dose 50 Pf.
 In großer Auswahl Einoleum und Wachstuche.



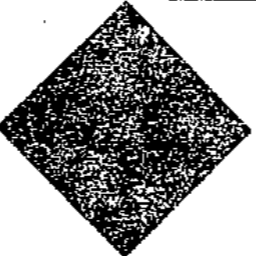
Wenn Sie Druckaufträge zu vergeben haben

erinnern Sie sich, bitte, daß die Druckerei der Volksstimme auch alle andern Drucksachen in bester Arbeit zu joliden Preisen herausbringt

Fragen Sie bitte bei uns an



W. Pfannsch & Co.
 Fernruf 6265



Malton-Weine

Äußerst extratreich und bekömmlich.
 Seit 1895 im Handel und ärztlich empfohlen.
 Die Malton-Weine aus Malz besitzen den höchsten Nährwert aller Stärkungsweine. Kranke, Schwache u. Nervöse werden wieder wohler und gesund, auch für Gesunde ist Malton der beste Stärkungstrunk.

Deutsche Malton Ges. m. b. H.
 Wandsbek-Hamburg.
 Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Feinkost- und Kolonialwarengeschäften.
 Vertreter für Magdeburg:
Otto Kohls
 Bismarckstraße 28
 Fernsprecher 4622.

Warum so billig?

Weil Sie direkt von der Fabrik kaufen. Besondere Zeitbedingungen - sofortige Auslieferung.
 1 Bett mit 2 Personen 50.00
 1a. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 29.00
 1b. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 30.00
 1c. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 30.00
 1d. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 13.00
 1e. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1f. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1g. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1h. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1i. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1j. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1k. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1l. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1m. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1n. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1o. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1p. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1q. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1r. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1s. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1t. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1u. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1v. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1w. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1x. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1y. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00
 1z. Bettstelle, eich., birch., nußbaum, 16.00

Vertreter: **Wilhelm Heil**,
 Sifflerstraße 11, 11.

Fahrräder

in verschiedenen Ausführungen sowie Einzelteile liefert direkt an Private. Fragen Sie sofort unsere Dreizehner mit Abbildungen kostenlos.
Hans Florschütz, Eisenach.

Radfahrer!!

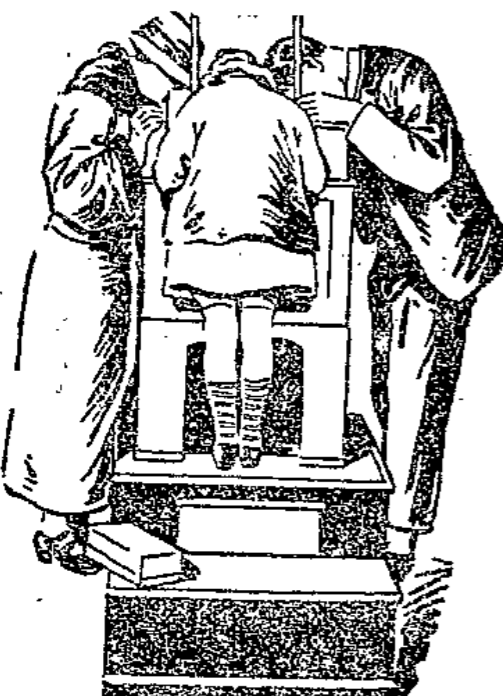
Nie wiederkehrendes Angebot in Fahrrädern u. Zubehöriteilen

- Reifen, Markenfabrikate von Mk. 4.00 an
- Schläuche, Markenfabrikate von Mk. 1.10 an
- Sättel, dunkelbraun, emall. Federn von Mk. 4.00 an
- Sättel, hell, vern. Federn von Mk. 5.00 an
- Gabeln von Mk. 2.00 an
- Satteldecken, Brennabor Mk. 2.00
- Lenker, Gesundheitsform, mit Griffen Mk. 3.50
- Keiten, Ia. Qualität Mk. 2.50
- Pumpen, schlauchlos Mk. 1.00
- Straßenroller, das beste Kinderspielzeug, mit Gummibereifung von Mk. 1.50 an

Opel W. K. G. Saxonia Weltrad Iltis = Fahrräder Fahrradhaus 'Iltis'
 - G. m. b. H., Magdeburg -
 Breiter Weg 258, Fernspr. 3814, Nähe Scharnhorstplatz.
 Prospekte zur Lieferung von Massenaufträgen stehen Behörden, Fabriken usw. gern zur Verfügung.

G. Gehse Anfertigung n. Maß feinsten Herren-Anzüge.
 Johannistrafstr. 13/14 neben dem Wilhelm-Theater
 empfiehlt sich zum Frühjahrs zur Billigsten Preisstellung. Stoff-Neuheiten.

Nicht nur fühlen, sondern auch sehen ob der gekaufte Schuh paßt



Sie sehen das Röntgenbild Ihres Fußes in unserem Pedoskop und können selbst feststellen, ob Schuhform und Größe richtig gewählt ist.

Die Mode bevorzugt Spangenschuhe mit L.-XV-Absätzen

Wir bringen darin die richtige Auswahl und bieten besonders preiswert an

schwarz Chroml., Fantasie-spange, auch mit durchbr. Blatt	9 ⁷⁵	braun Chroml., Fantasie-spange, auch mit durchbr. Blatt	11 ⁵⁰	schwarz Boxkalf, Fantasiespange, auch m. Lack-od. grau Wildl.-besatz	12 ⁵⁰	braun Boxkalf, Fantasie-spange, auch m. grau Wildl.-besatz	14 ⁵⁰
---	-----------------	---	------------------	--	------------------	--	------------------

Wir unterhalten großes Lager u. sind billig!

- Sandalen durchgenäht randgenäht
- Turnschuhe Gummisohle, Chromsohle
- Tennisschuhe Krepp-Gummisohle, Chromsohle

Boxerstiefel, Handballschuhe, Rennschuhe

Beka-Schuhges.

Breiter Weg 155.

Auf Kredit

Magdeburger Wäsche-Vertrieb
 nur Bismarckstr. 14, 1 Tr.
 (Ede Mo ttefr., 5 Minuten v. Dom entfernt)

Herren- u. Singsings-Anzüge
 Gummimäntel, Windjacken, Plüschhosen, Raufschneehosen, Monieur-Anzüge.

Damen- Mäntel, Kostüme, Kleider u. Rafals
 Federol.-Jacken und -Mäntel

Kleiderstoffe * Gamme * Seiden

Bettwäsche * Damenwäsche
 in enorm großer Auswahl! Sulest, Bettdecken, Handtücher, Fracktücher, Waffel-, Bettdecken, Strickdecken, Schürzen, Eristol- und Seiden-Schlüpfen

Weiße Siftpücher, Obede, Kaffe- u. Rünftler-Beden

Küstl.-Gardinen Engl. Edl. Ma. Salzdorfer - Peterware

Steppdecken
 Füll- und Wolldecken - Vorhangstoffe

Oberhemden - Nako-Wäsche
 Einsatzhemden - Bunte Garnituren

Waren für 30 Mark = Anzahlung 6 Mark
 Waren für 50 Mark = Anzahlung 10 Mark
 Waren für 75 Mark = Anzahlung 15 Mark
 Waren für 100 Mark = Anzahlung 20 Mark
 alle Wochent. Anzahlung von 2 Mk. an
 alle monatlich von 8 Mk. an!

Strengste Diskretion!
 Kredit auch nach Ansvar. d. Ausweis-papiere sind mitzubringen.
 alle Geschäftsdurchgehend von 9 bis 7 Uhr.

Wollmilch

Prüfen Sie die angebotenen Artikel. Sie werden von dieser Preiswürdigkeit angenehm überrascht sein.
Beginn: Montag den 4. Mai Vorverkauf: Freitag und Sonnabend

Aus unserer Putz- u. Konfektions-Abteilung

Kasak

aus Seidentrifol, in vielen modern. Farben **3.75**
 aus Waschmusselne, in aparten Mustern **3.95**

Kleider

aus Waschmusselne, in groß. Garderobent **3.95**
 aus Meeraner Streifenstoff, jugendliche Form **4.90**

Mäntel

aus gutem Covercoat, mit reicher Beize u. Knopfgarnier. **27.50**
 aus reinwoll Tuch, in modernen Farben **29.75**

Verkauf
 sowohl **Vorrat**

Lackledergürtel extra weit **0.68**
 Wildledergürtel farbig, extra weit **1.75**
 Ledergeldbörse braun **0.85**

Ledervisittasche in verschiedenen Ausführungen **0.95**
 Kinderhandtasche rot **0.95**
 Bügelhandtasche Kapsel-Leder, imitiert **2.95**

Kinderschirme mit Handbaken **2.95**
 Topschirme mit Futteral und weißen Spitzen **4.95**
 Damen- u. H.-Schirme habtiede, mit Futteral **6.50**

Kaffeedecken bunt gewebt **2.95**
 Gartentischdecken weiß, mit bunten Blumenmuster **0.75**
 Diwanddecken gewebt, in verschied. Farben **10.50**

Halbstores Etamin mit Säulenstich **1.85**
 Künstlergarnitur Engl. Zell. Steigart **3.95**
 Bettdecken 26-täg. Etamin mit Säulenstich **9.50**

Büstenhalter aus weißem Stoff **0.95**
 Hüfthalter grau, mit Gummi **1.95**
 Hüfthalter rosa Dr. II 1 Paar Strumpfhalter **2.95**
 Korsetts weißer Drill, ausgebeugt **2.45**

Kindertaschentücher weiß und kariert 6 Stück **0.75**
 Damentaschentücher bestk. mit gefärbter Kante 6 Stück **1.25**
 Herrentaschentücher weiß Einweg 6 Stück **1.25**

Unterröcke aus gestreuten Wajststoffen **2.65**
 Kinder-Kleider aus Wajstweisende Muster, Größe 45. Jede weitere Größe 75 Pfennig mehr. **3.00**
 Kostümröcke aus Donegal, Sportform **6.25**
 Damenhut modernes Strobgelicht, reichlich in Risp- und einfaß u. Garnitur, in den reuße farb. **5.75**
 Fescher Trotteur wie eigest. mit Erdp. Georgetteband u. feilt Füßergarnit. **5.95**
 Frauenhut mit Bond und eckter Nam di-Garnitur **7.75**
 Damenhut mit echtem Sagal-Picotkopf, mit Marocainrand und eleganter f.licher Blumen garnitur **8.75**

Morgenröcke aus modernen bunten Wajststoffen **7.50**
 Backfischkleider aus bunten Wajstweis. mit w.ber Krage u. Reimeigarn. **7.50**
 Backfischmäntel aus Donegal, in hellen Farbtönen **7.50**
 Reizende Kinderhütchen a. Strobb. mit Ponpon in viel. Farb **1.95**
 Nettes Kinderhütchen aus Rispst. mit steil. Kopf u. Schleiße **2.45**
 Kinderhütchen aus weiffarb. Stroborde mit Rispbändchen garniert **3.95**
 Mädchenhut aus buntem Strobgelicht, mit entzückend. Bandgarn. **4.95**

Linon für alle Wajstweisende geei-net 88, 75	Gerstenkorn-Handtuch weiß m. roter Kante Meter 55	Bettkattun rosa gefärbt, - 80 cm breit - Meter 88	Handtuch gefürnt u. gebünd. 46/100 cm, weiß mit roter Kante 78	Handtuch gef. u. geändert, 46/100 cm, weiß Jacquard 95
Linon für Bettbezüge gute Qualität	Inlett gute, federdicke Ware	Streifensatin weiß, für Bettbezüge		
Rissenbreite Meter 1.15 95	Rissenbreite Meter 2.40 1.95	Rissenbreite Meter 1.40		
Bedenbreite Meter 1.80 1.65	Bedenbreite Meter 4.00 2.95	Bedenbreite Meter 2.35		

Preiswerte Kleider- und Seidenstoffe

Waschmusselin neue Ausmusterung **0.95**
 Waschkrepon in weiß und verschiedenen Farben **0.95**
 Perkal schöne Streifen, für Sportblusen u. Oberhemden **0.85**
 Dirndzephir reizende Gortenmuster **1.25**
 Foulardine 100 cm breit, aparte Muster, für Kajats und Kleider **2.75**
 Wollmusselin in gro. er Mustern, an. wasl **2.90**
 Crêpe marocain reine Wolle, entzückende Muster **3.75**

Seidenfrotté in großer Garnenauwahl **1.75**
 Kunstseid. Krepps bunt bedruckt u. gewebt, Kajats u. Kleider **3.80**
 Trikot Kunstseide, in vielen Farben, ca. 140 cm breit **3.90**
 Helvetia-Seide moderne Kleid., Farben, doppeltiert **3.80**
 Waschseide in schwarz und weiß, ca. 84 cm breit, extra schwere Qualität. **6.40**
 Waschseide baffeidenartig, gestr. u. ar., f. Oberhemden, Kajats, Kleider, ca. 80 cm, **6.80**
 Eolienne Seide m. Wolle, in großer Farbauswahl, ca. 100 cm breit **6.80**

Strumpfwaren Bettwäsche

Damen-Strümpfe Baumwolle Doppelhohle hoch, schwarz u. Leder Paar **0.65**
 Damen-Strümpfe Seidenhaar, resp. lack. G. Paar **0.95**
 Damen-Strümpfe prima Wajo Doppel, hoch, schwarz Paar **1.20**
 Damen-Strümpfe prima Wajo Doppelhohle, Lederfarbig Paar **1.20**
 Damen-Strümpfe prima Wajo mit Nacht in vielen Farben Paar **1.20**
 Herren-Socken prima Seamwolle, in vielen Farben Paar **0.45**
 Schweißsocken nachlos, grau Paar **0.45**
 Herren-Socken reine Baumwolle, in mod. Farben gefärbt Paar **0.78**

Kissenbezüge aus flackfäbigem Seidenstoff, mit Stickerei-Einf. **2.95**
 Betttücher aus Dowlas, 150x200. **3.95**
 Betttücher aus gutem Dowlas, 150x220 **5.50**
 Betttücher mit Hohlbaum, Hausstuch, hohe Qualität, 150x220. **6.50**
 Bettbezüge glatt weiß, Sechsst mit 2 Rippen **8.95**
 Bettbezüge bunt kariert und gefärbt, Sechsst mit 2 Rippen **9.50**
 Bettbezüge gestreift Satin Sechsst mit 2 Rippen **15.50**

Kissen mit Rückwand, schwarz, mod. ene Zeichnung **0.95**
 Kissen weiß, mit Rückwand, Loch und Rubelica, gezeichnet **0.85**
 Untertaille moderne Form, mit schmal n Trägern, gezeichnet **0.75**

Mitteldecke 60x80, rund und vier-eckig, Loch u. Rubelica, gezeichnet **0.85**
 Stuben-Handtuch Loch und Rubelica, gezeichnet **1.10**
 Küchengarnitur weiß und grau, gezeichnet Steilig **5.90**

Damen-Schlüpfer rot, satbig **0.95**
 Damen-Schlüpfer fein-farbig, mit Doppelwickel **1.35**
 Damen-Schlüpfer Kunstseide, mod. Farben, mit doppeitem Schritt **3.95**

Damen-Hemdchen weiß, 2x2 gestrikt **0.65**
 Damen-Hemdchen 2x2 gestrikt, fest s G webe **0.80**
 Damen-Hemdchsen weiß feingestr., mit schmalen Träg **2.75**

Herren-Unterjacken mafarbig **2.25**
 Herren-Unterbeinkleider mafarbig, beste Qualität **2.65**
 Herren-Hemden mafarbig, mit Doppelbrust **2.95**

Herren-Einsatzhemden Rumel, weiß Eritot, m. mod Einfaßen **2.95**
 Herren-Einsatzhemden mit gestreiftem, weißem Satin-Einfaß **4.75**
 Herren-Untergarnituren feinfarbig, Gade und Soße **4.90**

Frottier-Handtücher weiß, mit roter Kante **0.98**
 Frottier-Handtücher 45x100 cm, a. weiß, Kräuflerstoffen **1.45**
 Frottier-Laken 100x150 cm, weiß, mit roter Kante **4.50**

L. W. W. in W. W. W.
 Benimmweg 51-52.

Die Kunst in der Natur.

Die Natur ist eine gewaltige Künstlerin. In allen ihren Werken kommen die Kunstleistungen in einer von Menschenhand nie erreichten Macht und Schönheit zum Ausdruck. Ob wir durch den tagenden Hochwald schreiten, über die öde Heide mit dem Steigen durchqueren: überall hat die Natur eine so verschiedene, dem Landschaftsbild entsprechende gewaltige Kunst, gleich mächtig zu jeder Jahreszeit, in verschwenderischer Pracht in die Gegend eingezeichnet. Und gerade das macht die Gotteswelt so schön und das Wandern in ihr uns lieb und angenehm. Wenn wir durch hohen Berg und Tal rauschenden Hochwald schreiten, die hinabstürzenden Wasser hinaufsteigen und wieder ins Tal hinaufsteigen, so sieht das aus, als wenn ein großes Meer gemäppter Krieger über die Erde zieht. In einigen Stellen sind die Wälder zerstückelt, die gerippten Stämme liegen am Boden und ihre dünnen Äste regen wie Sträußchen in die Luft. Am Kampfe gefallene Streiter! Verletzte Wälder mahnen an verwundete Soldaten.

In Quellen, schäumenden Bächen und stillen Seen treiben Nagen, Schuppen und Waldgeister ihr heimliches Wesen. Auf moosigem Grunde sieht der getreue Gärtner. Die Lieblichkeit der Gegend, das künstliche Weirwerk beflügelt unsre Phantasie; die Sagenwelt löst ihre Ranken um die Natur und mildert ihre Heuchel und Wildheit. Im Moor glänzt der saulende Baumstumpf wie Phosphor. Baumstämme liegen zerstückelt am Boden. Die Moorsträucher führen in den Morgen- und Abendstunden in langwallenden Schleiern ihren lautlosen Reigentanz auf, und das Zerstückelt lockt den Wanderer vom Weg ab.

Auf der weiten, öden Heide ättert und kimmert die Luft von der sengenden Mittagsglut. Nur die Vienen jammern und



Gerrenkappart: Stelteleise.

singen im Gebirge, und die Kreuzgötter sonnt sich auf einem kleinen Erbhügel auf blauer Heide. Sonst alles tot und still: dann schreiet das Klagen, tiefen, schmerzhaft und ätzend über die Heide. Wehe dem Bauernhaus, auf das es sich ausbreitend stützt: Verderben und Untergang ist das unabwend-

Neser die Würde.

Ganz allein ging ich. Nur mein Nachbar ging mit. Der mußte mit, wohl oder übel, und konnte sich nicht über Kleinigkeiten freieren, wie es häufig Jugendfreunde tun. Ob von meinen Freunden einer mitgegangen wäre, ist sehr fraglich, denn mein Plan war zu wunderlich und albern.

In den Gars. Von Magdeburg in den Gars, das ist weiter nicht verwunderlich. Aber es kommt darauf an, wie man solche Fahrt macht. Bei mir war es so: bei einer kleinen Station, die sich gar wichtig über grüne Wälder und Karstfelsen erhebt, steige ich aus, werfe meine Jagdtasche 4. Klasse in eine Wiese, wo sie am grünsten ist, und singe: Gut ist für mich . . . Mein, das singe ich nicht, das Lied ist halt schon ein bißchen sehr abgelaufen und paßt nicht in meine Einsamkeit. Ich gehe lieber zunächst still meines Weges, der nach Halberstadt führt.

Durch die Magdeburger Würde, die angeblich reiglos, sagt und eben ist wie eine Schaftweide. Aber das stimmt nicht, die Würde gehört zu den Stiefelweiden. Über das stimmt nicht, die Leute laufen meistens an solchen stiefeligen Landschaften vorbei und würdigen sie auch keiner Zeile. Ich gehe aber mitten durch und muß es anders machen.

Es gibt grüne Täler, aus denen behäufte Dörfer herausgucken, wenn du über Hügel schreitest, folge Landorte auf Höhen. Die Wälder schreien sich an, folge Landorte auf Höhen. (Katel) liegen im Himmelnden Silberdunst. Der Magdeburger Dom schaut dir lange nach. Und kaum hat er sich hinter Hügel verbrochen, dann hebt sich vor dir der Halberstädter Dom und die Martinikirche mit ihren ungleichen Türmen.

Esthann, wie die Wägen dieser Ebene sich brechen an dem Walde der Garsberge, die sich und gewaltig im Westen aufsteigen. Die Wägenfahrt sagt, wo ich jetzt schreite, wo der Bauer hinter dem Pfluge hergeht, wo die reiche Fülle der Würde aus dunkler Scholle wächst, da war vor vielen, vielen Jahren auch ein Gebirge, so hoch wie der Gars, so hoch wie dieser, und fast mit ihm verbunden. Ein Gittern und Weben in weiter Ferne, die Erde barst, ein Stück brach ein und senkte sich. Von dem hohen Garte, der stehend blieb, trugen Wind und Wetter geräuschlos Gestein über die eingebrochene Scholle, weit von Norden her kamen schwere Staubwolken, kamen ferner Eisströme, die Geröll trugen, die Täler des eingebrochene Gebirges wurden ausgefüllt, die fruchtbarere, leicht gewellte Ebene wurde daraus: Ich gehe über ein berntzenes Gebirge.

Sinter Gröningen holte ich einen diebenden Landmann ein.

„Wie weit ist noch bis Halberstadt?“

Er schaut erst mich und dann meinen Nachbar mit offener höchster Respektlosigkeit an.

„Spina, wo kommen Sie her?“

„Von Magdeburg.“

„Dann möge ich Sie mit drei Stunden loopen.“

„Ne, nicht ganz so Fuß.“

„Ja, denn wird das wohl in abweichend Stunden taun maten sien.“

Es heißt in einem Reisebuch: „Von Gröningen nach Halberstadt sind 15 Kilometer Strecke. Der Weg ist reiglos und am strengend.“ Ich fand, daß er geradeaus auf den Halberstädter Dom zu führte.

In Halberstadt hatte ich am Abend nur einen tiefen Atemzug für diese Welt übrig, denn schließ ich fest und traumlos. Am nächsten Morgen sah ein alter Streithorn gemüthlich und treu zum besten herein. Er mußte sich noch extra über ein altes, hochgiebiges Haus reden. Er zeigte soviel Respektlosigkeit mit meinem Großvater. Darum hatte ich wohl so ruhig geschlafen.

Dunkle Lammern, springende Wäde, graue Granitklippen. Was schreite ich dahin und wünsche, ich dürfte meinen wie ein Straße, dem ein großes Gefährt geworden? Ist die Stille wieder zu mir gekommen in diesem Dome der Natur? . . .

aus den Wäldern, soz sagen konnten wir ein Räucher am Aussehen beobachten, später ihre Tätigkeit an abgegangenen Wäldern bei der Würde über die alte Erde kurz vor Louisenbal in dem gesungenen Gebiet.



Gerrenkappart: Wisse.

Wälder, über das Grün wirkt die Sonne soeben Gärten, Wälder schreien zwischen dem Schiff umher, aus dem Waller herauf klingt ein schwermütiges Störz, Störz. Ist es denn möglich, in der Nähe der Großstadt einen solchen trauten, mädchenhaften Winkel zu finden? Man ist versucht, sich unzufrieden, denn die Wälder, die den wegzubereiten Wäldern aus Gröningen „Der Frosthaug und der eiserne Stein“ birgt, muß wohl bald über die Würde fahren. Aber das sind ja nur Märchen. Hier lernen wir aber den Hefen Gauber der Wälder wirklich befehlen.

Wir hören rechts im Wald einen Specht arbeiten und folgen seinen Klack. Der Weg am Spielplatz vorbei ist aber nicht besonders gepflegt, aber wir folgen ihm. Treten wir oben in die Richtung, so bietet sich ein schöner Wald auf Kaltenberge. Wir folgen dem Wege weiter, der von Ebersteinen und Birken ein Gesamt ist. Oben, vor den Ebersteinen, biegen wir rechts ab, um dem Baum wieder zusammenzuenden. Dieser Steinwald ist schon Eigentum von Manbauer Einwohnern. Die Kreuzgötter haben wir damit verlassen.

Hier und da taucht einmal die Straße auf, woher der Name Kreuzgötter? Das Kloster Unter Lieben Frauen hat den Wald von einem Theodor v. Groz erworben. Manen handeln sich aber im Laufe der Jahrhunderte, und so ist aus der „Gort des Groz“ „Kreuzgötter“ geworden. Ging man noch vor einer Reihe von Jahren in diesen schönen Gärten spazieren, so traf man nicht selten den Storch an. Aber der Bruder Weber ist mit der Menschheit in Differenz geraten, er hat sich unzufrieden und demzufolge seine Freigeigkeit an die Wälder eingelassen. Über dieserhalb sind ihm die Frauen heurutage nicht einmal böse.

Stich die Wälder noch kräftig genug, so bietet eine Wandlung den Baum entlang der Heimat entgegen man ein schönes Bild. Wenn nicht, so legen wir wieder über, um uns von der Straße, dann wieder nach Hause bringen zu lassen.

hore Das der in ihm wohnenden Menschen. Auch hier regt die in das Landschaftsbild geschwundene Kunst zu solchen Bildern an. Am Waldsaum sieht ein Amselbaum. Die Arbeitsleistung ist hier streng durchgeführt: ein Teil der Wälder stellt den Bau her und hält ihn in Ordnung, andre sind für Lebensmittelpflanzung, ein Teil der kleinen Tiere sind die Krüger im Staate, sie verteidigen den Bau gegen äußere Feinde, andre wieder dienen nur der Fortpflanzung.

Im dem Naturwald zeigt sich besonders wahre, edle Kunst. Aber je älter der von Menschenhand hergestellte Naturwald wird, um so mehr zeigt sich wieder die Natur die Herrschaft an sich und bekräftigt sich als große Künstlerin.

In den Straßen und Wegen vermischt man so häufig Kunst. Nichtern und einfach der Bau, nur das eine Ziel kennend, eine Verbindung zwischen verschiedenen Orten herzustellen. Eigentlich merkwürdig. Der Baumeister hat es doch hier so leicht: er braucht nur aus dem Boden zu schöpfen, braucht nur rechts und links mit offenen Augen und empfänglichem Sinn die Landschaft zu schauen: an Stoff und Vorbildern wird es ihm nicht fehlen. Die Wirklichkeit menschlicher Betätigung bekräftigt auch hier die Natur mit der Zeit. Es wandert sich noch einmal so schön auf den Straßen, wenn man sieht und sieht, wie die Anlage sich eng an die Natur anschließt. Wir haben in unserer Heimat schöne Straßen. Die Natur hat auch dem Baumeister in besser Weise geholfen.

Vor einer einsamen Eingangsstraße rücken die schönen, die Straße bestmündenden Wälder hoher Birken, Linden, Ebersteinen, Kiefern, Buchen, Eichen und Obstbäume nahe zusammen und setzen in der Ferne wie ein Wald aus. Dornartig wölbt sich das Blätterwerk über der Straße, und die sich ausbreitenden Wälder schmücken die Krönung. Wildtauben gurren im Blätterwerk der Wälder; aus der Höhe der Wälder treten eingetragene heraus und spähnen den Weg nach Menschen ab.

Der Wanderer wirkt einen Blick rückwärts: Höhenrücken überquert die Straße, sie hebt und senkt sich. Die den Weg bestmündenden Wälder schreien sich in der Ferne wieder zu einem Walde zusammen. Rechts und links der Wald mit dem Spiele seiner Gärten und tausendfältigen Formen. Wälder und Flechten kriechen auf sandigem Boden. Die Natur zeigt hier in der Steinmalerei ihr hohes Können.

Einsam steht an der die Straße schneidenden Waldschneise eine bunte Fichte. Sie ist vielschichtig durch Vogelbestattung entstanden. Der die Fichte über die Straße führende Baumeister hat sie geschützt und gepflegt, weil sie die Schönheit der Straße hebt.

Es ist ein beständiges Neuentdecken von Schönheiten, ein neues Neuentdecken der Welt, der Heimat. Und wenn wir im Abendlicht im Morgengraue, in Sonnenglut und Gewittersturm die Landschaft sehen mit ihrem Auge, weichen Gemüth bereitet es uns dann wohl, wenn wir in geschlossenem Raum einer Wälderbestattung Landschaften dargestellt sehen mit Farben und Linien von Künstlern, die Liebe zur Natur haben und auch das Können, sie im Wilde festzuhalten? Wir lernen den echten Künstler verstehen und folgen seinem Werke. So ist Kunstgenuss und Kunstergötzung eng verbunden mit der Liebe zur Natur.

Zwei Heimatgelehrte.

Zwei Wanderer zogen hinaus zum Tor, aus herrlichen Alpenwelt empor. Der eine ging, weißt's Mode lust, den andern trieb der Drang in der Kraft.

Und als beheim nun wieder die zwei, da riet die ganze Sippe herbei, da witzelt's von Fragen ohne Zahl: „Was hat Ihr gesehen? Erzählt einmal!“

Der eine drauf mit Gähnen spricht: „Was wir gesehen? Viel Seltnes nicht! Ich, Wälder, Wälder, Bach und Gait, und blauen Himmel und Sonnenchein!“

Der andre lächelnd daselbe spricht, hoch leuchtenden Blicks, mit verträumtem Gesicht: „O, Wälder, Wälder, Bach und Gait, und blauen Himmel und Sonnenchein!“

Anastasia Grün.

Einmütig verurteilt.

Der Schandstreich der Berliner Kommunisten zentralen, Hindenburg Wahlhilfe zu leisten und zum Präsidenten der deutschen Republik zu machen, wird von der gesamten sozialdemokratischen Presse scharf verurteilt.

Das spricht die Arbeiterpresse Deutschlands allüberall aus, wie folgende Zitate beweisen:

Hamburg.

Das „Hamburger Echo“: „So schafft unpolitische Geißigkeit, phylisterhafte Ungeistigkeit und — kommunistische Mordart Hindenburgs Sieg. Thälmann und Genossen können dröhnend an die Brust klopfen und von Hindenburg einen besonderen Dank heischen, sie haben die eigentliche Entscheidung bewirkt.“

Hannover.

Der Hannoversche „Volksbote“ rechnet den Arbeitern nochmals vor, wie der Erfolg Hindenburgs zustande kam. Dieser Erfolg ist nur möglich geworden durch die kommunistische Sonderkandidatur.

Münster.

Die „Fränkische Tagespost“, unser Münsterer Bruderblatt, sagt: „Dieser Ausgang war natürlich nur möglich, das steht jedes Kind an dem Wahlergebnis, durch die kommunistische Sonderkandidatur.“

Dresden.

Die „Dresdner Volkszeitung“ stellt fest: „Hindenburg hat vor Marx einen Vorsprung von rund 900 000 Stimmen. Thälmann mußte rund 2 Millionen Stimmen. Die Hälfte der kommunistischen Stimmen hätte also genügt, um Marx zum Siege zu verhelfen.“

Breslau.

Die Breslauer „Volksmacht“ sagt treffend: „Hindenburgs Sieg ist ein Erfolg der Einigkeit der Rechten gegen die Unzuchtigkeit der Linken. Der Generalfeldmarschall verbannt seine Mehrheit der Abspaltung von 2 Millionen kommunistischer Stimmen aus dem Lager der Republik.“

Kassel.

Das Kasseler „Volksblatt“ nagelt die Geldentart der kommunistischen „Politiker“ mit folgenden Worten fest: „Die kommunistischen Arbeiter werden sehen, welche Dummheit sie begangen haben, als sie einigen Moskauer Idioten folgten und die Parole nachliefen: Hindenburg oder Marx, das ist Hofe wie Jade, wir wählen Thälmann! Hindenburg aber, der zweifelsöhne Anspruch darauf erhebt, jenen zu danken, die ihm zur höchsten Würde des Reiches verholfen haben, wird sich wohl oder übel in Berlin in die Zentrale der kommunistischen Partei begeben müssen, um der Frau Ruth Fischer für die ausschlaggebende Hilfe zu danken, die sie ihm gewährt hat.“

Bremen.

Die „Bremer Volkszeitung“ sagt: Die Wahl des Repräsentanten des letzten Krieges an die Spitze der Republik ist eine Provokation nach innen und nach außen. Einzig und allein die Kommunisten können heute den traurigen Ruhm für sich buchen, dem Vertreter des alten Systems wieder ans Ruder verholfen zu haben.

Schlesien.

In der in Waldenburg erscheinenden „Schlesischen Bergnachricht“ heißt es: Wenn der Reichsblock somit doch noch, wider alles Erwarten, zum Siege gelangte, dann hat er alle Veranlassung, sich dafür nicht nur bei der Dummheit eines großen Teiles seiner eignen Anhänger zu bedanken, sondern auch bei der Dummheit der kommunistischen Partei.

Sein „Siegeszug“!

Hindenburg



Der Transportarbeiter Thälmann bei der Arbeit.

Sowjetleute ist sich natürlich von vornherein darüber klar gewesen, daß ihr Kandidat als ernstlicher Bewerber um die Reichspräsidentenschaft von vornherein nicht in Frage kam. Sie hat trotzdem nicht nur im ersten Wahlgang eine große Propaganda entfaltet, sondern hat ihren Thälmann auch noch im zweiten Wahlgang aufgestellt.

Ludwigsburg.

In der in Ludwigsburg erscheinenden „Nedar-Post“ lesen wir: Hindenburg verdankt seine Wahl der Bohinjns-taktik der Kommunisten. Man rechne die Stimmen des kommunistischen Kandidaten den Stimmen, die Marx erhielt, hinzu, und Hindenburg befindet sich in der Minderheit.

Lausitz.

„Lausitzer Volkszeitung“: Noch trüber ist jedoch das Kapitel, das von der direkten Hilfe der Kommunisten für die Reaktion handelt. Ist je in der Arbeiterbewegung ein schimpflicheres Werk vollbracht worden als die Aufstellung eines kommunistischen Sonderkandidaten?

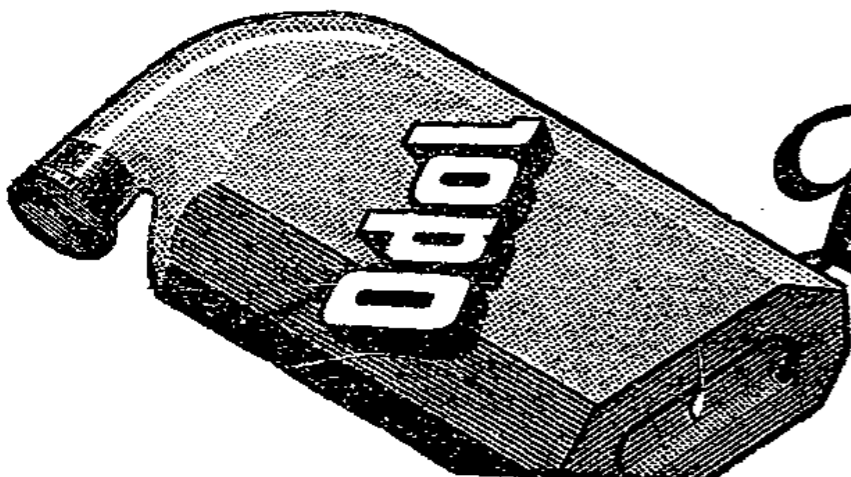
ihre verderbliches Tun nur der Republik zum Unheil ausschlagen mußte? Glauben denn Kommunisten in einer Monarchie oder in einer ganz reaktionär regierten Republik besser zu fahren? Sie werden nur allzu bald innerwerden, daß ihr Traum von einer Weltrevolution ausgeträumt ist und die Faust der Reaktion auch ihnen ins Gesicht fahren wird.

Elsfeld-Barmen.

Mit dem Urteil der „Freien Presse“ wollen wir für heute schließen: Nicht zu übersehen ist aber auch, daß die Begünstigung der Hindenburgkandidatur durch die Kommunisten abermals einem großen Teile der proletarischen Wähler die Augen öffnen wird. Die Kommunisten haben im vollen Bewußtsein der großen Gefahren, die sie mit der Aufrechterhaltung ihrer kräftezerstörerischen Kandidatur Thälmann heraufbeschwören, diese dennoch gegen den Kandidaten der republikanischen Parteien aufrechterhalten, was um so schwerer wiegt, als ihnen jetzt die Erkenntnis zu kommen beginnt, wie groß das Interesse des Proletariats ist, die Republik gegen monarchistische Restaurationspläne zu verteidigen.

So urteilt die Arbeiterpresse über den Verrat der Berliner kommunistischen Zentrale.

Jetzt, nachdem sie den Repräsentanten der Reaktion helfen in den Sattel zu heben, bringen diese Kreaturen den Mut zur übersteigerten Heuchelei auf und fordern von der klar denkenden Arbeiterschaft, sie solle mit ihnen, den Wirklöpfen oder Gaunern, zusammen gegen den Reichspräsidenten demonstrieren, der überhaupt nicht da wäre, würden die Kommunisten wirklich ehrlich die Reaktion bekämpfen.



Das gründliche Mundwasser

Gaushaltplan des Reichspostministeriums.

Vor nur sehr schwach besetztem Hause führte der Reichstag die zweite Lesung des Reichsposthaushalts zu Ende. Der Reichspostminister wehrte sich gegen kommunistische Angriffe, die ihm unsozialen Verhalten gegenüber dem Personal vorwarfen. Dabei wurde er lebhaft sekundiert von seinem Parteifreund, dem Bayrischen Volksparteiler Leicht, aus dessen Rede bemerkenswert war, daß er für die Abschaffung der Sonntagsbestellung nach dem bayrischen Vorbild im ganzen Reich eintrat.

Die völkische Fraktion trat heute zum erstenmal als geborene Säule auf. Für die eine Richtung sprach Henning, der als früherer Major den Reichstag immer mit einer Kasernenspitze umwehlt, für die andre der Reichsführer Straßer, der beinahe noch anmaßender und dümmere als jener Henning ist. Beide verlangten, daß alle Sozialdemokraten aus den Rängen hinausgeworfen werden müßten.

Unter den angenommenen Entschliessungen befindet sich eine, die die Reichsregierung ersucht, die vom Reichskabinet beschlossenen Dienstleistungen für die Reichsbediensteten sowie mit aller Beschleunigung allgemein durchzuführen, und ferner wird eine größere Summe für Wohnbauten für Reichspostbedienstete gefordert und eine Verbesserung der Postbestellung auf dem Lande. Schließlich wird die Reichsregierung ersucht, keine Einschränkung des heutigen Postbestellungsansatzes anzutreten, sondern ihn im Gegenteil noch zu verbessern.

Die Donnerstagssitzung des Reichstags soll mit einer großen Rede des Reichsfinanzministers über die neuen Steuer- und Aufwertungsgeetze eingeleitet werden.

Sitzungsbericht.

Präsident Lohse eröffnet die Mittwoch-Sitzung um 2.20 Uhr. Die Haushaltsberatung wird beim Reichspostministerium fortgesetzt.

Abg. Torgler (Komm.) nennt die Post ein kapitalistisches Institut, das durch seine hohen Gebühren die Arbeiter verdrängt, sich z. B. des Fernsprechers zu bedienen. Die geplante Abschaffung der Sonntagsbestellung wäre ein Rückschritt in vorwärtsläufigen Zeiten. Der Rundfunk sei nicht unparteiisch. Man habe den Konradischen Hindenburg sprechen lassen, den Kommunisten Thälmann aber nicht.

Abg. Harmony (Dt.-natl.) hält die Personalverhältnisse bei der Reichspost für unbefriedigend.

Reichspostminister Etting!

Er sagt mögliche Berücksichtigung der Wünsche zu. In der Besoldungsfrage sei die Post an das Vorbild des Reiches gebunden. Gegenüber den heftigen Angriffen eines Kasslaters der Posthändler gegen die Postbeamten stelle er sich schützend vor sein Personal und weise diese Angriffe als unbegründet zurück. Ein Redner habe ihn mit Unrecht als Stiefvater der Postbeamten bezeichnet. Er tue sein Möglichstes, um ihre Wünsche zu befriedigen.

Der Minister bespricht dann die Dienstverhältnisse der einzelnen Beamtengruppen. Er sagt zu, daß der Mittelstand und das Handwerk bei Lieferungen möglichst berücksichtigt werden sollen. Die Kraftwagen- und Jahrbücher-Reparaturwerkstätten werden nur für eilige Arbeiten aufrechterhalten. Den Vorwurf der Lässigkeit nehme er nach vierjähriger Dienstzeit gelassen hin. Eine Ermäßigung der Fernspreckgebühren sei wegen des zu erwartenden gewaltigen Ausfalls nicht möglich. Der Andrang zum Fernsprecher sei nach wie vor gewaltig. 50.000 Neuanmeldungen konnten noch nicht erledigt werden. Die Klagen über die Unzuverlässigkeit der Gesprächszähler seien nicht berechtigt. (Widerspruch.) Bei der Einziehung der Fernspreckgebühren sollen Warten vermieden werden. Bei Fernspreckrechnern, die nicht gewohnheitsmäßig die Zahlungsfrist veräumen, soll eine nachmalige fernmündliche Mahnung erfolgen. Der Rundfunk müsse selbstverständlich überparteilich sein. Das Reichskabinet habe das in besonderer Mithilfe ausdrücklich festgestellt. Von einer Gehührensverbandsaufhebung könne für absehbare Zeit keine Rede sein.

Der Minister wehrt sich gegen den Vorwurf der Ueberhebung und des Kabinettsgeistes. Wer so etwas von ihm behauptet,

der möge vorziehen und es beweisen, er werde ihm jederzeit und überall Rede und Antwort leisten. Er sei seinen Beamten immer wohlwollend gegenübergetreten. Der Minister schließt: So habe ich es bisher gehandhabt und so wird es auch bleiben, solange ich die Ehre habe, hier zu stehen.

Abg. Leicht (Wahr. Vp.) erklärt, man müsse anerkennen, daß die Post sich jetzt selbst finanziere und sogar Rücklagen mache. Trotzdem sei sie nicht kapitalistisch. Sie beruhe jedoch wirtschaftlich zu arbeiten und berücksichtige auch die Kulturinteressen. Sie solle auch für das flache Land. Die Einstellung der Sonntagsbestellung in Bayern habe sich durchaus bewährt.

Abg. Henning (Dt.-natl.) beantragt die Ablehnung der Postgesetze an die Reichsbank, weil er kein Vertrauen zum Reichsbankpräsidenten Schacht habe.

Damit ist die zweite Lesung des Postetats erledigt. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 2 Uhr. Schluß 1/26 Uhr.

Kampfbereitschaft in Preußen.

Am Mittwoch begann im Preussischen Landtag die Aussprache über die Regierungserklärung. Sie wurde durch eine zusammenfassende, knappe Darlegung eingeleitet, die Abg. Leib im Namen der sozialdemokratischen Fraktion gab. Die Alex Braun-Severing — so heißt es in dieser Darlegung — hat trotz großer Schwierigkeiten immer größere Steigerung im Reich und in Preußen herbeigeführt. Die Fortsetzung der Politik dieser Alex liegt also im deutschen und preussischen Interesse, und wir billigen daher die Erklärung des Ministerpräsidenten, unter allen Umständen eine aktionsfähige Regierung schaffen zu wollen. Trotz Hindenburgs Wahl, die nur eine reine Stimmungswahl war, schrecken wir vor einem neuen Wahlkampf nicht zurück. Mit Freunden nehmen wir den

Kampf für ein demokratisch-republikanisches Preußen und gegen die staatszerstörende Arbeit des Blocks der Rechtsparteien und der Kommunisten auf.

Abg. Lüdicke (Dt.-natl.) spricht in einer langatmigen Rede wieder das bekannte Pharisäergeschwätz der Deutschnationalen über die Ursachen der Preussenskrise auf.

Abg. Dr. Böh (Ztr.) erklärte kurz und bündig, das Zentrum halte nach wie vor an seiner bisher eingenommenen Haltung fest, daß die beste Lösung in Preußen die Wiederaufrichtung der großen Koalition sei. Werde die Möglichkeit einer Verbreiterung der Regierungsbasis in diesem Sinne nicht ausgenutzt, dann müsse das Zentrum die Verantwortung für alle daraus entstehenden Folgen ablehnen.

Abg. v. Gampe (Dt. Vp.) wipelte etwas über die große „Programmsprecher“ des Ministerpräsidenten, fragte, ob es richtig sei, daß man im Ministerium des Innern schon alle Vorbereitungen für Neuwahlen Mitte Juni getroffen habe, sprach dann lang und breit über die Bedeutung der Hindenburg-Wahl, über den Aufstieg des „nationalen“ Gedankens und erklärte unter Weiterleit der Regierungsparteien, daß die Deutsche Volkspartei nicht weniger als fünf Vorschläge zur Lösung der Krise gemacht habe. Auf die Zurücksetzung der Sozialdemokraten „Wo denn? Welche denn?“ erfolgte nur ein herabgesetztes, unklares und unverständliches Stammeln über angebliche Vorschläge im interfraktionellen Ausschuss und Reifezeitraum.

Abg. Bartels (Streffeld, Komm.) begann mit einem Versuch, die Schuld der Kommunisten am Siege Hindenburgs abzuleugnen und legte dann ein umständliches Programm über Innere, Achtsundbenntag, Hauszinssteuer, Abschlagnahme des Hohenollernherzogtums usw. vor, wozu er eine klare Stellungnahme der Weimarer Koalition forderte.

Nach der Billigung der Regierungserklärung durch den Sprecher der demokratischen Fraktion, Abg. Falk, und nach der Ablehnung des neuen Kabinetts durch den Vertreter der Wirtschaftspartei und den der Völkischen eröffnete Abgeordneter Peilmann die zweite Rednerreihe mit einer großangelegten Rede, in der die überaus schmutzigen Kampfmethoden der Rechtsparteien und die unaufrichtige Haltung der Deutschen Volkspartei in der Regierungsfrage schonungslos an den Pranger gestellt wurden.

Abg. Heimann (Zog.):

Der Redner der Völkischen durfte hier, ohne daß der deutsche nationale Vizepräsident es rügte, die Sozialdemokratie die Partei des organisierten Landesverrats nennen. (Pfui!-Rufe v. d. Zog.) Diese Unverständlichkeit paßt zu den Reden, mit der die Rechte den Präsidentenwahlkampf geführt hat. Nur eine Probe dafür! Die Deutschnationale „Kreuzzeitung“ schrieb, nicht etwa in einem komisch-satirischen, sondern in einem sehr ernsthaften Artikel über Marx, er habe sich als preussischer Ministerpräsident im Klaren, daß er eigentlich für immer abgetan sein müßte; er habe sich wählen lassen, ohne auch nur eine Minute lang die Absicht zu haben, das Amt ernsthaft zu führen. Marx überreife alle republikanischen Parteiführer an innerer Unwahrscheinlichkeit. Die

Herren Braun und Marx genoten auf einer Platte mit der Aufschrift: Eine Hand wäscht die andre. Seitlich würden sich verschiedene Bilder der Heuchelei und Lüge und oben rote Fahnen und Davidsonen gut ausnehmen. Für das Kreuz über würde auf dem Doppelbild Marx-Braun kein Platz sein. (Lebhaftes Pfui!-Rufe im Zentrum und links.)

Die Sozialdemokratie hat sich im ganzen Wahlkampf die größte Mühe gegeben, kein Wort zu sagen, das der persönlichen Ehre Hindenburgs zu nahe tritt. Daß jemand politisch kein Fachmann ist, daß jemand zu alt ist, sind Dinge, die man erörtern kann, ohne seiner Ehre zu nahe zu treten. Wir bezweifeln, daß Hindenburg als ehrlich gewählt betrachtet werden kann. In zahllosen Städten Deutschlands sind Karten vom Reichsblock, wie ich hier eine aus Myrlohu im Original vor mir habe, verbreitet worden folgenden Inhalts: „Nach Feststellungen aus den amtlichen Wahllisten haben Sie sich am 29. März der Wahl entzogen. Wir dürfen wohl annehmen, daß dafür außergewöhnliche Gründe vorgelegen haben. Wir erwarten aber mit Bestimmtheit, daß Sie in Anbetracht der Wichtigkeit dieser Wahl am kommenden Sonntag Ihrer Wahlpflicht unter allen Umständen genügen werden. Sollten Sie dieser nationalen Verpflichtung nicht nachkommen, so werden wir dafür sorgen, daß Ihr Name in einer zulässigen Weise der Öffentlichkeit bekanntgegeben wird.“ (Hört, hört! v. d. Zog. Großer Lärm rechts.) Diese Drohkarten sind an Millionen von Wählern verteilt worden. (Zuruf rechts: Lesen Sie mal jene Flugblätter, bei denen die Ausgabe der Dreierstimme gefälligst ist!) Ich kann im Handumdrehen nicht kontrollieren, wo jedes einzelne Flugblatt gedruckt ist, ich möchte aber die Herren Deutschnationalen fragen, ob sie die zahlreichen Flugblätter verteilen wollen,

die zur Wahl Thälmanns auffordern

und von der Deutschnationalen Partei in Druckauftrag gegeben worden sind. (Zuruf rechts: Vorzeigen!) Ein solches Flugblatt ist z. B. bei dem Drucker Wismann in Breslau hergestellt, bestellt und bezahlt vom Vorstände der Deutschnationalen Partei. (Zuruf der Kommunisten zu den Deutschnationalen: Ihr Lumpenpad!) Der Sprecher der Deutschnationalen, Herr Lüdicke, sagte, der kommunistisch-deutschnationale Block sei nur eine zufällige Kampfgemeinschaft; wir schaffen sonderbare Schlafgesellen. Diesen Standpunkt haben die Deutschnationalen durchaus nicht immer eingenommen. Ich habe hier eine Erklärung der Deutschnationalen Volkspartei, in der es heißt, daß die Rechte, wenn sie hier und da einmal in harter Opposition stehe, sich dafür bedanke, bei dieser Opposition in Gemeinschaft gebracht zu werden mit den Unabhängigen. So die Erklärung der Deutschnationalen Volkspartei, die durch den Abgeordneten Kaufmann in der Landesversammlung abgegeben worden ist.

Die Redner der Rechtsparteien haben die Kirchenaustrittsbewegung mit der Sozialdemokratischen Partei in Verbindung gebracht. Ich stelle demgegenüber fest, daß die Sozialdemokratische Partei mit der Kirchenaustrittsbewegung nicht das geringste zu tun hat. Herr Pastor Franke ist genau so führendes Mitglied unserer Partei wie Adolf Hoffmann und die Partei als solche ber-

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)



Keine Umwege!

Unentbehrlich für Kraft- und Radfahrer, Wanderer u. Reiseverkehr. 50 Karten, fünfzfarbig. Maßstab 1: 300.000, pro Karte 75 Pfennig.

Continental

Straßenkarte

so zuverlässig wie Continental-Reifen!

Erhältlich im Buch- und Schreibwarenhandel, ferner in jeder Autos- und Fahrradhandlung.

Herausgeber: Continental-Caoutchouc und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Die Steinfeldbauern.

Roman von Valentin Brandt.

(46. Fortsetzung.)

Goppelbühne hat Laub girage.
Goppelbühne geht hin zu her.
Goppelbühne trägt Leid im Seel.

Das kam ihr nicht aus dem Sinn. Sie mußte es fortgesetzt vor sich hin jagen, drängen im Stall, im Küchenschrank, in der Küche. Schließlich sind es schon zehn Jahre her, daß sie das Küchenschrank zuletzt gesungen hatte. Es war ja so ein richtiges Versehen für reich werdende Mädchen. Und wie an einem Leitspiel zog sie das Lied im Haus unter, bis sie lachend auf der Bodenmatte vor ihrer eignen Wiege stand.

Goppelbühne, Goppelbühne, Goppelbühne. Wie die Sonne brannte! Einen kalten Sommer hatten sie noch nicht auf dem Steinfeld gehabt. Überall redeten sie die wilden Blumen hoch, und überall spritzte junge Vogelstreu durch die Gärten. Und der Heiser stand so voll, wie unten im Tale bei Haszbad, wo die reichen Bauernmädchen die Hufen verspießelten beim Tanze tragen. Der Herr Lorenz hatte Heiser ausgehört. Wozu sollte man das Futter für die Herde kaufen, wenn es hier oben gedieh. Und warum sollte der Heiser als Bauer kein Geschäft mit dem Heiserer und Kammerrichter als den Erbenhelfern machen? Andere wollten, als sie die janzigenen Heiser sahen, im nächsten Jahr auch Heiser bauen.

Goppelbühne!
Die Heisererinnen sah zur Kennzeichnung der Kammern hinanz.
Dort hinter den Schimmeln, das war ihr Lorenz. Aber wollte er kommen.

Nun hatte sie es erreicht, nun war der junge Mann ihr ganz verfallen. Dabei kann man nicht halten bleiben. Etwas Neues muß man in der Ferne sehen.

Goppelbühne!
Wieder lachte sie und sprang die Treppe hinauf zu dem Tische und bestieg und küßte ihn an, als sei sie selbst schon Mutter, als spräche ihr Kind in zuckender Liebe. Sie küßte ihn auf den Rücken und brachte ihn in den Garten hinter der Scheune und küßte ihm die zarten weißen Erdbeeren, die an der Heide rot geworden waren.

Gardie als der Heiser abgehoben war, kam der Steinfeld auf den Hof. Der Heiser, den er brachte, war kleiner.

„Das noch dem anderen,“ sagte Lorenz und gab der Wiserin den Heiser.

„So, wie der Bauer die Heiser hat?“

Der Heiser lachte und ging mit Heiser zum Stall.

„Da mei Marie!“

„Heiserer!“

„Ach Heide Du!“

„Hörst Du?“

Nachher sah er bei ihr in der Küche und studierte den Brief. „Wann?“ so weiter geht, Marie, dann ist das erst Jahr ei guick? Wer habe jetzt schon für n Heiser drei tausend Mark auf der Heide. Na das mein ich zu schon, Marie, kommt dem Aller hei Feld zum Verkauf, dann kauf ich's. Der Heiserer soll auch n Hof sein! Ich mein, wann's ging, sollt mer 's ganze Steinfeld kaufen!“

„So ja, Lorenz,“ und dabei lachte sie aus vollem Halse, „an überall müßte in der Sonne braune Heide springen und lustige Heiserer frage, um die müßte all, all mei sei.“

Sie rückte dicht an ihn.

„In dann müßt der Heiserer Heiserer sein, wann's ganze Steinfeld uns wär! Die Bauern im Dorfe, Marie, habe meiner Seel doch recht, wann je net zu uns in n Bruch komme wolle. Se werde Anders drin. Nur ei Heiserer vom Hof, um ei Heiserer an sein eignert Her! — Aber 's geht net, 's geht net, jetzt net mehr, Marie. Selb schon sein aber die Mensch dra, weil je so viel Heiserung nötig habe. Ei Heiser um ei Küst, ei Bauer um ei Brot — das wär genug.“

„Lach doch das, Lorenz. D weißt selbst, daß 's niks vor Tag wär. Das wär Dr 's gering.“

„Oh, Marie! Ei Heiser ist mer alles.“

„Ja aber, Du böser Heiser!“

„Und ne fies ihm um den Hals und küßte ihn heiß.“

„Is der das genug?“

„Hör Augen fladeren bei dieser Frage.“

„Gewiß!“

„Wier net! — Aber 's kommt schon! — Immer mehr, immer mehr muß komme.“

Er erwiderte sich ihr.

„Na D' hast recht, Marie! Der Heiser, das hab ich mer tausendmal gedacht, muß immer was vor sich habe, was n Kraft anberlangt. So hab ich ei Heiser, so will ich 's ganze Steinfeld unter mein Hof krieg.“

„Ach,“ entgegnete sie, „an wie mei in die Stadt, wie der Heiser, der so viel von der Heide erzählt?“

„Wie mei!“

„Und er sollug auf den Heiser.“

„Und das is recht so! Na bei Du net kommt erab vom Steinfeld, Lorenz. Hört solle je sich anders um den Heiser juing.“

„Eine Anklagen trat einer herein, der ganz grau im Gesicht war und einen zerrupften Bart hatte.“

„Gerget!“

Die Heisererinnen sprang auf.
„Was dann, Marie?“
„Es, der Quellmoter. Gott heiß mer bei.“
„Is 's net mehr, Marie. — Das is vorbei — bei Du wolk ich jeh.“

„Was?“
Mit funkelnden Augen suchte Lorenz hoch.
„Dein Heiser? — D' hast kein'n.“
Ein Zittern überfiel die Heisererinnen.
Lorenz schob den wartenden Mann langsam zur Tür zurück.
„So kommt alles z jamme, Spaß un Ernst!“
„Aber D' bist der Kerle davor. — In net, ja Michael is die Hochzeit? Heißt muß D' mich halte.“
„So, wann der Heiserer ruht.“

Mit Unbehagen und heimlichem Grimase hatte der Quellmoter gesehen, daß seine Nachbarn während des letzten Jahres vorwärts gekommen waren. Und drüben im Walde das verfluchte Forsthaus! Das war jetzt schon kein Leben mehr auf dem Steinfeld. Arbeit und Plage ist kein Leben!
Und als auf dem Heiser die Schutzzeit war und die letzten Gäste in der Frühe heimgehen wollten, da sahen sie, als das Licht der Laternen über den Hof huschte, an dem Garten neben der Stalltür einen Mann hängen.
Die Hochzeit auf dem Heiser dauerte drei Tage.

Und dann kamen die Nebel wieder und die Naben, und die Heiserer fielen, und alles in der Natur ging seinen Gang und zwang die Menschen. Der Heiser rief und der Dreiflügel, der Kartoffelkeller und das Spinnrad.
Der Heiserer meinte sich von Jahr zu Jahr auf dem Heiser, und eines Tages hatte der Lorenz den Maurerwillen in der Lage und riß den ganzen Heiser an sich.
Bald wird ihn das Steinfeld gehören.
Gut, daß er den Heiser hat. Er ist bald über die Heide gewandert und kann schon allein auf dem Sandgaul sitzen kleine Heiserer mühen nun bald kommen.
Alle Jahre eins.

Dann lachte die Bauerin.

„Ja Dorf ist's anders. Seit dem Verdienst im Heiserer ist's Laubwasser schier rar geworden.“

„Wo Gras wächst, da gibt's auch Heiser!“

Das irrende Licht geht durch den Heiserwald. Doch die Menschen sehen es nicht mehr, die irrerden. Und es geht auf und ab und hin und her, und ist noch immer in ihnen.
Und wenn sie tausendmal sagen, die Heiserer mit der „Muttergottesläure“ sei ein Aberglaube gewesen, weiter nichts, das irrende Licht geht noch um.
Immer wird es verfluchen.

Bietet weder Hoffmann, für den Kirchenaustritt, noch Franke, für den Kircheneintritt zu agitieren. In das Kapitel des unanständigen politischen Kampfes

gehört auch die Tatsache, daß selbst der Tod des Ministers Höfle nicht verhinderte, daß zwei Tage darauf der Reichsbund in Berlin Flugblätter verteilt hat, in denen der tote Minister Höfle aufs schamlose beschimpft wurde.

Wie die Varmat-Untersuchung ausgeht, warten wir in aller Seelenruhe ab. Sind die Varmats schuldig, so werden sie ihre Strafe erleiden. Ersttaulich ist aber, daß Herr Lübbe heute namens der Deutschnationalen Partei eine Solidaritätserklärung mit Herrn von Bismarck abgegeben hat. Der Untersuchungsanspruch hat doch festgestellt, daß Bismarck staatliche Gelder dazu benutzt hat, um Herrn Wähler in Dresden zu füttern, und der Herr Wähler ist, brauche ich nicht zu beschreiben.

Nun noch einiges andre zum Kapitel Korruption. Am 20. Februar erwähnte ich die Korruption bei der Deutschen Beamten-Genossenschaftsbank. Herr von Schlieben dementierte damals sofort. Heute ist die staatsanwaltliche Untersuchung in vollem Gange. Am 20. Februar habe ich Herrn Stresemann wegen seiner Verbindung mit Witwin angegriffen. Heute behauptet das deutsch-völkische „Deutsche Tageblatt“ sogar, daß Stresemann an betrügerischen Schrottgeschäften der Firma Witwin beteiligt gewesen sei. Ich habe darauf hingewiesen, daß die Preussische Staatsbank 1904 dem Vanthaus Reichhelm u. Co., Berlin, Kronenstraße 6, einen Kredit von einer Million Mark gegeben hat. Der Herr, der den Kredit abgeschlossen hat, ist ein früherer Reichsbankdirektor. Die Preussische Staatsbank hat vergessen, sich das Effektendepot einreichen zu lassen, worauf der Kredit gegeben wurde. Die Folge war, daß die Preussische Staatsbank den geliehenen Betrag restlos verlor. (Hört, hört! bei den Soz.)

Weiter habe ich den Fall erwähnt, in dem eine holländische Firma durch Vermittlung des Adlens von Braun, des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten, eine Vermittlungsgeld von 1,5 Goldmark Minimum garantiert bekommen hat, die auf 5 Millionen Goldmark steigen konnte. Der Vertrag wurde am 18. März 1920 zwischen der Bezugsvereinigung deutscher Landwirte G. m. b. H., Berlin, und der Firma William H. Müller u. Co. im Haag (Holland) geschlossen. Der Vertrag ist dem damaligen Reichswirtschaftsministerium durch Herrn von Braun abgepreßt worden. Die Referentenberichte bezeugen, daß durch diesen Vertrag

das Deutsche Reich schamlos bewuchert

wurde. (Hört, hört!) Wir haben dann noch Mitteilungen über Mitglieder dieses Hauses, die der deutschnationalen Fraktion angehören, so z. B. Herr Könnede. Könnede hat mit einem Herrn Wagner zusammengearbeitet, der eine Reihe von zweifelhaften Gesellschaften gegründet hat. Für diese Gesellschaften wurde Geld gesammelt, es wurden Zeitschriften herausgegeben, aber der größte Teil der eingegangenen Gelder wurde für persönliche Bedürfnisse der Geschäftsführer verbraucht. (Hört, hört! links — Abg. Könnede protestiert.)

Nun noch ein Wort zur Freudenfröhe. Herr von Campe jagte, es hätten sich tausend Wege geboten, den Konflikt zu vermeiden. Die Volkspartei hat es abgelehnt, wieder in die große Koalition hineinzugehen, und das Zentrum hat es abgelehnt, in eine einseitige Rechtsregierung hineinzugehen. Einer der Lösungsvorschläge des Herrn von Campe war anscheinend eine Regierung wie die Lutherregierung im Reich. Herr von Campe weiß, daß solche Lösungsvorschläge nur beweisen, daß diejenigen, die sie vorschlagen, eine Lösung gar nicht wollen. Herr von Campe sagte, er habe auch Sozialdemokraten mit in die Regierung hineinnehmen wollen. Aber was für Sozialdemokraten! Herr August Winnig und Herrn August Müller. Das sind Lösungsvorschläge der Deutschen Volkspartei.

Die Kommunisten glauben, uns gute Ratschläge zur Bekämpfung der Hindenburg-Aera geben zu können! Ihre Forderungen sind zum Teil auch unsre, aber z. B. die Enteignung der Hohenzollern ist von einem Reichsgericht abhängig. Diese Forderungen sind eine Verhandlungsbasis (Ahal und große Heiterkeit rechts). Die Sozialdemokratie ist jederzeit zur Verhandlung über eine tragfähige Regierung bereit. Ich glaube aber, die Auflösung ist unermesslich geworden.

Der Rechtsblock braucht zur Mehrheit 50 Mandate, der Volksblock nur fünf (Auf rechts: Die wird er nicht bekommen!)

Antworten! Wir kämpfen für die Republik, für Anteil der Arbeiter an der Staatsverwaltung, für gerechte Justiz. Neuerdings scheint die Beugung des Rechts von gewissen Justizbeamten — ich meine den nationalsozialistischen Oberjustizrat Körner, Mitglied dieses Hauses — (große Unruhe rechts) wissenschaftlich und bewußt betrieben zu werden (Zuruf des Abg. Körner: Unwahrheit!) Öffentlich wird uns das Justizministerium über den merkwürdigen Brief Körners an den Staatsanwalt in Frankfurt a. d. O. Auskunft geben.

Konnt der Landtagswahlkampf — wir sind bereit. (Beifall b. d. Soz.)

Fortsetzung Donnerstag 11 Uhr. —

Wie die Frauen gewählt haben.

Die Monarchie hat den Frauen die politische Gleichberechtigung schroff verweigert. Die Republik gab sie ihnen, gab den Frauen das Wahlrecht. Wie dankten die Frauen der Republik? Nicht überall gleich; jedoch läßt sich beweisen, daß die Mehrzahl der Frauen ihre Stimme für den Vertreter des monarchistischen Systems, das sie rechtlos erhalten wollte, abgegeben hat.

Das trat an den Orten in Erscheinung, wo getrennt nach Geschlechtern abgestimmt wurde, so in Regens-

burg. Dort ergab sich zunächst, daß insgesamt erheblich mehr Frauenstimmen als Männerstimmen abgegeben worden sind. Haben nun die Frauen sich prozentual mehr für Hindenburg entschieden die Männer? Die folgende Zusammenstellung gibt darüber Auskunft:

Männer		Frauen	
Marg Hindenburg	Marg Hindenburg	Marg Hindenburg	Marg Hindenburg
4938	6398	4493	8159
43,5 Proz.	56,5 Proz.	35,5 Proz.	64,5 Proz.

Der Prozentsatz der Frauenstimmen, die auf Hindenburg entfallen sind, ist also erheblich höher als der Prozentsatz der Männerstimmen.

So sieht es aber nicht im ganzen Reiche aus. So entfielen in Spandau, wo ebenfalls nach Geschlechtern gewählt wurde, von 100 gültigen Stimmen auf

Männer		Frauen	
Marg Hindenburg	Marg Hindenburg	Marg Hindenburg	Marg Hindenburg
54,2 Proz.	36,7 Proz.	54,1 Proz.	40,1 Proz.

Hier also schwärmten schon nicht so viel Frauen und Mütter für den Kriegsgreis, wie in Regensburg. Sie haben aber wohl im letzten Moment vor der Wahlurne weniger an ihre politische Entrechtung in der Vorkriegszeit gedacht, als an all das furchtbare Elend, das sich an den Namen Hindenburg knüpft. Es wird noch lange dauern, ehe sich die große Mehrzahl der Frauen des Stimmrechts so bedient wie es ihren Interessen tatsächlich entspricht. Aber auch die Mehrzahl der Männer hat nach der Auslieferung des Präsidiums der Republik an einen Monarchisten keine Ursache, über politische Unreife vieler Frauen zu klagen. —

Die Hindenburg-Legende

Die demokratische „Frankfurter Zeitung“ schreibt: „Man hat es früher nicht gesehen, sieht es aber heute deutlich, daß es einer der größten Fehler war, die Hindenburg-Legende leben zu lassen. Denn Hindenburg ist eine Legende. In all den Jahren, die seit dem Zusammenbruch verfloßen sind, hat man sich mit vielen Generalen des Weltkriegs auseinandergesetzt, insbesondere mit Ludendorff, dem Beigeordneten Hindenburgs, aber Hindenburg selber hat man möglichst aus der Erörterung gelassen, auch dann noch, als mancherlei Veröffentlichungen, die aus seiner feldherrlichen Umgebung stammen, Anlaß zur Kritik des Marschalls gegeben hätten.“

Diese Zurückhaltung entsprang aus würdigen, menschlichen Motiven. Man mußte, daß Hindenburg persönlich ein sehr ehrenwerter Mann ist, und man sah, daß er sich nach dem Kriege, nämlich in der unmittelbaren Zeit nach dem Zusammenbruch, um das deutsche Volk verdient gemacht hat. Er sah nicht, wie sein damaliger Herr, der Kaiser, er scheute nicht davor zurück, mit Soldatenräten zu arbeiten, er blieb einfach an seinem Platze, damit unter seiner Leitung die schwierige Aufgabe der Rückführung des Heeres in die Heimat gelöst würde. Das war unzweifelhaft ein Verdienst, für das ihm auch der damalige Reichspräsident Ebert gedankt hat.

Es kam aber ein andres Moment hinzu, das Hindenburg eine Außenstellung in dem Bewußtsein weiterer Kreise des Volkes gab: die deutsche Romantik. Hier begann die Legende. Hindenburg hat sich nach dem Zusammenbruch in einer Weise verhalten, daß ihm Dank gebührte. Aber war er im Kriege das, wofür er gegolten hat und, wie man sieht, heute noch wichtig gilt? Eben das war er nicht. Jedermann, der sich unterrichten will, kann erfahren, daß Hindenburgs Stellung von Anfang an als eine schöne Kulisse für seinen Stabschef Ludendorff gedacht war. Dieser selbst Ludendorff hat vor dem Münchner Gericht ausgesprochen: „In mir (!) sieht man Tannenberg,“ und vielleicht ist objektiv nicht einmal dies richtig, denn General Hoffmann, der damals der erste Generalstabs-offizier der Ostarmee war, hat erklärt, daß der Sieg von Tannenberg schon vor dem Wechsel im Oberbefehl, also vor Hindenburg und Ludendorff, eingeleitet gewesen sei und auch ohne sie erfolgt wäre. Und Oberst Bauer erzählt in seinem Buche, daß Hindenburg niemals selbst bestimmt habe, sondern sich habe bestimmen lassen. Dieser Bauer hat auch dem Professor Delbrück mitgeteilt, daß die Stabsoffiziere ihrem Chef Hindenburg zuletzt gar nicht mehr gesagt hätten, wo die Armeekorps standen (wie man in Delbrücks Schrift „Ludendorffs Selbstporträt“ lesen kann).

Aber von alledem wollte „das Volk“, wollten weite Kreise nichts wissen. Das ist verständlich. Haben wir auch den Krieg verloren, so sind doch in ihm große Taten vollbracht worden. Gerade ein geschlagenes Volk hat das Bedürfnis, in schwerer Zeit diese Taten in einem Symbol verkörpert zu sehen. Hindenburg war dieses Symbol, und auch die, die es allmählich besser wußten, haben darauf Rücksicht genommen und

den Namen Hindenburgs geschont. Diese Rücksicht war ehrenwert, aber falsch. Man hätte sich sagen müssen, daß einem so zur Romantik neigenden Volke, wie dem deutschen, nichts nötiger sei als immer und überall die Wahrheit. —

Im Industriebezirk ausgespielt.

Im Reichsergebnis hat die kommunistische Partei ihre Gesamtstimmenzahl um etwa 60 000 Stimmen erhöhen können. Ihre prozentuale Anteil an der Gesamtstimmenzahl ist jedoch von 6,9 Prozent auf 6,3 Prozent zurückgegangen. Die Erscheinung, die sich nach dem 29. März beobachten ließ, geht weiter. Die bemerkenswertesten Verluste haben die Kommunisten in den großen Industriegebieten erlitten. Im einzelnen unterrichten darüber die nachfolgenden Zusammenstellungen der kommunistischen Stimmenzahlen vom 29. März und 26. April:

Berlin.		Potsdam 2.		Potsdam 1.		Galle-Merseburg.		Westfalen Nord.		Westfalen Süd.		Düsseldorf Ost.		Düsseldorf West.		Hamburg.	
29. März	26. April	29. März	26. April	29. März	26. April	29. März	26. April	29. März	26. April	29. März	26. April	29. März	26. April	29. März	26. April	29. März	26. April
180 734 Stimmen	141 890 Stimmen	84 516 Stimmen	71 581 Stimmen	84 196 Stimmen	75 603 Stimmen	136 951 Stimmen	140 414 Stimmen	48 625 Stimmen	48 270 Stimmen	108 686 Stimmen	95 021 Stimmen	151 076 Stimmen	147 580 Stimmen	67 603 Stimmen	61 287 Stimmen	67 586 Stimmen	68 804 Stimmen
16,5 %	12,3 %	9,6 %	7,4 %	9,8 %	8,0 %	20,3 %	19,6 %	5,0 %	4,4 %	9,3 %	7,3 %	17,3 %	14,8 %	9,8 %	7,9 %	11,6 %	10,7 %
— 35 844	— 4,2 %	— 12 936	— 2,2 %	— 8 593	— 1,8 %	+ 3 493	— 0,7 %	— 355	— 0,6 %	— 13 665	— 2,0 %	— 4096	— 2,5 %	— 6366	— 1,9 %	+ 1236	— 0,9 %

In diesen Bezirken, die einst die Hochburgen der kommunistischen Partei waren, ist ihr Einfluß vollständig gebrochen. Die Arbeiterkraft hat den Wohnraum der kommunistischen Partei erkannt. Sie wendet sich von ihnen ab. Stellt man das Wahlergebnis in den oben im einzelnen angeführten Industriegebieten zusammen, so ergibt sich folgendes Bild:

Industriegebiete.		Verlust	
(Berlin, Hamburg, Mitteldeutschland, Westf.)	(Berlin)	29. März	26. April
930 553 Stimmen	853 380 Stimmen	10,8 %	9,9 %
— 77 173	— 0,9 %		

In der kurzen Frist vom 29. März bis zum 26. April hat in diesen Bezirken die kommunistische Partei übermal 77 173 Stimmen verloren, und ihr Anteil an der Gesamtstimmenzahl ist um 0,9 Prozent zurückgegangen. Die Arbeiter der Industriegebiete, die den Gegensatz zwischen Arbeiterkraft und Unternehmertum, zwischen demokratischer Republik und Reaktion am stärksten empfinden, wenden sich von den Kommunisten ab. Sie erkennen, daß man die Reaktion auf allen Gebieten erfolgreich nur in den Massenorganisationen der Arbeiterkraft, in den Gewerkschaften und in der Sozialdemokratischen Partei, bekämpfen kann. —

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Wille in München, auf zu Promen.
Erl. 29.

Für Handel und Gewerbe

drucken wir Werbeschriften, Geschäftskarten, Briefbogen, Rechnungen usw.
Buchdruckerei W. Franke & Co., Magdeburg.

Nicht lange fragen ...

Tack-Schuhe tragen!

Damen-Spangenschuhe in vielen Ausführungen, z. B. braun echt Chev. 10.50, in schwarz Roßcheveau	8 ⁹⁰	Herrn-Halbschuhe, schwarz u. braun, mod. Paßformen, schw. Rindbox, Orig.-Good-Welt	12 ⁵⁰
Braune Damen-Halbschuhe echt Chevreau oder Boxkalf, Original-Goodyear-Welt 17.50 18.50 15.50, braun Roßcheveau ...	8 ⁹⁰	Braune Herren-Schnürstiefel, la. Rindbox, m. Zwischenschuhle, Orig.-Goodyear-Welt, sehr empfehlw. Sportstiefel	20 ⁵⁰
Braune Mädchen-Spangenschuhe, echt Chevreau, genu gekauft, Halbschuh, von Gr. 27 bis 39, Gr. 31 bis 33 8.50, Gr. 29 und 30 7.90, Gr. 27 und 28 ...	7 ⁵⁰	Schulstiefel f. Mädchen und Knaben, strapazier-feste Verarbeitung, mit Oesen od. Agraffen, Gr. 31b.33 6.40, Gr. 29u.30 5.90, Gr. 27 u. 28 ...	5 ⁴⁰



EinWeiser spricht:
Den Schuh braucht man nicht zu erproben, Den Tack kann man vorm Ahead loben!

Ausschneiden!
Dies ist Inserat Nr. 4 von einer Serie von sechs Inseraten, die in dieser Zeitung vierzehntägig erscheinen. Sammeln Sie diese Inserate, denn Inserat Nr. 6 wird ein Preisausschreiben enthalten, an dem sich jeder beteiligen kann, der uns dann mindestens drei Inserate dieser Serie einschickt. Wenn Sie sich schon jetzt über das Preisausschreiben informieren wollen, verlangen Sie in den Tack-Fillialen die Conrad Tack-Bliätter (gratis und ohne Kaufzwang). Inserat Nr. 6 erscheint in dieser Zeitung am 28. Mai.

Aufbewahren!
Dieses ist Inserat Nr. 4 von einer Serie von sechs Inseraten, die in dieser Zeitung vierzehntägig erscheinen. Sammeln Sie diese Inserate, denn Inserat Nr. 6 wird ein Preisausschreiben enthalten, an dem sich jeder beteiligen kann, der uns dann mindestens drei Inserate dieser Serie einschickt. Wenn Sie sich schon jetzt über das Preisausschreiben informieren wollen, verlangen Sie in den Tack-Fillialen die Conrad Tack-Bliätter (gratis und ohne Kaufzwang). Inserat Nr. 6 erscheint in dieser Zeitung am 28. Mai.

Tack & Cie A.G. Burgb.M.

Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Magdeburg, Alter Markt 11.

Propaganda-Tage!

im **Rathaus Kaufhaus Michaelis** Rathausplatz 1/2

Nur Qualitätswaren
zu beispiellos billigen
Preisen gelangen zum
Verkauf!

Herren-Kleidung
Herren-Anzüge in mod. Donegalstoffen, dtl. Streifenmuster, gute Verarbeitung. 58,00 52,00 45,00 38,00 29,00
Jünglings-Anzüge in neuw. Modemuster, gute Stoffqual. 54,00 48,00 42,00 35,00 28,00 bis
Mäntel und Covercoat-Paletots in gebiegener Ausführung, nur gute und beste Qualitäten. 65,00 58,00 45,00 bis
Gummimäntel, Lodenmäntel für Herren u. Jünglinge in jedem praktischen Façon. 45,00 37,00 32,00 26,00
Ein kleiner Posten Herren-Hosen schöne Streifenmuster, beste Qual., regul. Preis 8,75, nur in Wolle und Waschstoffen, in allen Formen und Größen. 15 60 12 10 9,50 8,75 bis 4,50
Knaben-Anzüge

Damen-Kleidung
Kostümröcke dunkel gestreift, äußerst strapazierfähig. 1,95
Klembliusen aus Vercel, Zephir und Flanel, auch geflochten zu tragen, mit Aufschlagmanschetten. 2,95
Musselin- u. Vollvoile-Kleid. mit lang. Ärmel, Kasack. 7,95
Donegal- und Covercoat-Mäntel nur mod. Verarbeitung. 8,75
Kleider reine Wolle, mit Treppen- u. Knopfgarnierung, schwarz und farbig gemustert. 14,75 12,50
Vollvoile-Kleider in ganz modernen Mustern, aparte Verarbeitung. 15 50
Wollmusselin-Kleider entzückende Nacharten, in vielen Farbenstellungen. 19,75

1 Meter Waschmusselin
1 Meter Kinderschotten
1 Meter Blusenflanell
1 1/2 Meter Hemdenzephir

Jeder **95** Artikel
Pfg.

1 Meter Schürzenwarp
1 Meter Kleiderdruck
1 Meter Schürzenstoff
1 1/2 Meter Hemdentuch
2 Meter Rohnessel

1 Meter Bettzeug kariert
2 Meter Gerstenkornhandtuch
3 Scheuertücher
1 Paar Hosenträger Gummi

Jeder **95** Artikel
Pfg.

2 Herrenkragen weiß
1 Sportserviteur mit Kragen und Krautaste
3 Paar Kindersöckchen bis Gr. 5
2 Paar Kindersöckchen bis Gr. 8
3 Paar Männersocken grau

2 Paar Herrensocken feinfarbig
2 Paar Damenstrümpfe gute Qualität
1 Paar Seidengriffstrümpfe mit Naht
1/5 Pfund Sportwolle in viel. Farb.

Jedes **95** Artikel
Pfg.

2 Paar Sommer-Damenhandschuhe
1 Paar Damen-Pantoffel bunt, mit Polster und Einweiche
1 Paar Damen-Pantoffel b. gem., m. Pompons Polst. u. fest. Sohle
1 Paar Industrie-Schuhe mit geflocht. Sohle starke Ausführung
1 Untertaille mit schmalen Trägern

1 Damen-Keml mit schmalen Trägern
2 Stück Erstlingsjäckchen weiß gestreift
1 Kinder-Strickhöschen weiß gestreift
4 Staubtücher

Jedes **95** Artikel
Pfg.

4 Herren-Taschentücher bunt
3 Herren-Taschentücher weiß
12 Kinder-Taschentücher mit Kante
6 Kohnsaum-Taschentücher
1 Schlupf hose Strick, viele Farben

DIE MAI-FESTSCHRIFT
mit hervorragend guten Illustrationen von Hans Baluschek, Alois Kowol, Karl Holz, und anderen steht in diesem Jahre unter dem Motto:
DAS HOHE LIED DER ARBEIT
Preis 20 Pfennige
Zu beziehen durch:
Buchhandlung Volksstimme

Blutreinigung im Frühjahr!
Jeder Mensch in es seiner Gesundheit waldrig, von Zeit zu Zeit eine Blutreinigung für zu machen, um sein Blut von Schmutz zu befreien und eine Ablagerung giftiger Abfallstoffe zu verhindern. Dies wird erreicht durch eine gründliche Blutreinigung mit dem vielversprochen, ärztlich empfohlenen Mittel: Chemiker Ebel'sches Heilmittel. Das Heilmittel fahrt die Nerven und befreit das Blut von Giftstoffen. Man verlange die Gratisbroschüre „Ein Weg zur Gesundheit“.
Hennenberg & Co. Nachf.,
Magdeburg, Kölnner Str. 19 (fr. Wilhelmstr.) und sämtliche Filialen der Stadt.

Hutblumen
aller Art, größte Auswahl.
E. Siebert, Ecke Brandenburg, Str.
Bilke'sche Weg, Ecke f. Siebert verläuft.

Tapeten, Lacke und Farben
außerst preiswert
Karl Bödecker,
Breiter Weg 229, Ecke Moltkestr.

Gemüsepflanzen
Blumen- und Gemüseämereien
Spargelpflanzen
Fr. Wllh. Stechhan Nachf.
Jnh. Max Hollender
Alter Markt 16, Eingang Hauptstraße

Laß Dich nicht verführen Kauf Coors' Schuhe!

SCHUHHAUS COORS HALBERSTÄDTER-STR. 710

Sonder-Angebot!
Für Einführung der neu angekommenen Artikel, die wir jetzt in reichlicher Anzahl führen, bieten wir folgende große, werthvolle Einkäufe außerordentlich an:
Wackeln in nur bester Qualität, in 1-Meter-Größe. 1,80
Leinwand-Läden in allen Breiten, 67 cm breit. 2,50
Leinwand-Stückware zum Auslegen von Zimmern. 4,00
Fußballsocken feinste Qualität, schnell trocknend. 1,50
Hüftbänder in bester Qualität, gerichtet. 0,50
Beachten Sie bitte die Ausstellungen!
Cremers Tapetenhaus
Große Ringstraße 1.

Der Mai ist gekommen!



Trennschuhe grau, mit Chromsohle. 49-46 2,95 36-33 2,75 31-28 2,25 27-24 1,50
Braune Schnürstiefel echt Oberleder, Reib. 25 u. 26 5,90 23 u. 24 4,90 21 u. 22 3,90 18-21 2,95
Kindleder-Schnürstiefel schwarz, natur. 27-30 4,25 25 u. 26 3,75 23 u. 24 3,25
Mädchen-Halbschuhe echt braun Oberl., Schalle u. Spange. 31-25 4,25 27-20 3,75
Reitstiefel-Schnürstiefel Derby 23-25, 11. St. 3,90
Damen-Halbschuhe braun, Stoff u. Oberleder, Spitze u. runde Formen, Schmal und Spange, auch mit g. Schweiß. 980 8,75 790 7,90
Damen-Halbschuhe schwarz, Stoff u. Oberleder, auch Spitze, Spitze und runde Form. 8,75 7,90
Grau Wildled.-Halbsch. Schmal, Schall, Spange. 9,80
Damen-Lack-Halbschuhe Schwarz, Schmal, Spange, auch gerichtet. 11,50 12,50 9,80

Niemand bleibe in Sorge zu Hause! Jeder kann sich ein Paar Schuhe zum Frühjahr bei uns beschaffen. Denn alle räumen unsere Preiswürdigkeit und die Qualität des von uns Gebotenen!

Dam.-Spangenschuhe schwarz, Segel. 1,95
Damen-Halbschuhe, Pelz. schwarz, w. betag., br. grau, Sch. Spange, Pump. 4,90 3,90
Damen-Leder-Spangenschuhe braun, halbhocher Absatz. 3,90
Frauen-Halbschuhe Schmal, schwarz u. naturfarben. 5,90 4,90
Damen-Halbschuhe schwarz, Oberleder, Spange u. Schließe, runde, weiche und runde Form. 5,75
Herren-Rindbox-Schnürstief. Derby und Hartsohle, schwarz. 6,90 auch echte Rahmenarbeit. 12,90 10,90 9,80
Braune Herren-Rindled.-Schnürstiefel vorzügliche Qualität. 8,90
Braune Herr.-Schnürstiefel u. Halb-schuh, mod. Ausf., auch echte Rahmenarbeit. 14,50 12,50 10,50
Herren-Sportsstiefel mit Staub-schwarz u. braun, Rindbo., hoch, Sch. Spange. 14,50
Edle, gedoppelte Ränder.

1 Treppe **165 Breiter Weg 165** Ecke Alte Miltstr.

Nachrichten aus der Provinz.

Landarbeiterwohnungen.

Vom preussischen Staate sind wieder Mittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge zum Neubau von Wohnungen für deutsche Landarbeiter zur Verfügung gestellt worden.

Vom Ministerium für Volkswohlfahrt ist die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen mit der Bearbeitung der Anträge auf Förderung des Neubaus von landwirtschaftlichen Arbeiterwohnungen beauftragt worden.

Grundvererbsteuer für Austauschgrundstücke.

Auf eine kleine Anfrage im Preussischen Landtag über die Bestimmung der Höhe der Grundvererbsteuer für Grundstücke, die zur besseren landwirtschaftlichen Bewirtschaftung ausgetauscht worden sind, antwortet der preussische Finanzminister, dem „Niedersächsischen Pressedienst“ zufolge, u. a. folgendes:

Soweit ein Austausch der genannten Art behördlich angeordnet oder behördlich als zweckdienlich anerkannt wurde, ist er von der Grundvererbsteuer befreit.

Kreis Wanzleben.

Groß-Ottersleben. Eine kommunistische Pleite. Die von der kommunistischen Partei einberufene Gemeindeväher-Versammlung war eine große Pleite.

Groß-Ottersleben. Rückblick und Ausblick. Die Hinderburger haben sich mächtig angefreut im Wahlkampf.

Anseburg. Mit Genugtuung können wir auf die Wahl in unserm Orte zurückblicken.

den sie mit kommunistischer Hilfe errungen haben. Sie haben ja seit der Revolution so viel Angst ausgestanden.

Wanzleben. Berichtigung zum Artikel in Nr. 99 dieser Zeitung. Bei der Hinderburg-Kundgebung am verfloffenen Montagabend in Wanzleben ist nach dem Festzug nur in zwei Sälen der Stadt eine baderländische Kundgebung für die Mitglieder und Freunde des Reichsbundes abgehalten.

Hindodeleben - Reichsanmer Schwarz-Rot-Gold Sabnenweibe. Am Sonntag den 3. Mai 1925

Stadtkreis Burg.

Die Kinder und die Mafseier. Unsere Genossen machen wir darauf aufmerksam, daß ihre Kinder am 1. Mai nicht am Unterricht in der Schule teilzunehmen brauchen.

An die Wahlhelfer. Sämtliche Wahlplakate und Unterschriften sind umgehend beim Genossen Willi Stollberg, Dreiter Weg, abzugeben.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Biederitz. Mafseier. Am Sonntagabend den 2. Mai, abends 7 1/2 Uhr, demonstriert die werktätige Bevölkerung unseres Ortes für Friede, Freiheit und Erhaltung der Republik.

Gommern. Auf zur Mafseier! Hand- und Kopfarbeiter von Gommern und Umgegend, erscheint alle am Freitag den 1. Mai, nachmittags 3 Uhr, in der Mafseierversammlung.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

An die Ortsvereine. Genossen und Genossinnen! Durch die Unternunft von bald zwei Millionen Kommunisten konnte der Monarchist Hinderburg siegen.

Neuhaldensleben. Auf Sozialisten, schließt die Reihen, die Trommel ruft, die Banner wehen. . . .

Neuhaldensleben. Auf Sozialisten, schließt die Reihen, die Trommel ruft, die Banner wehen. . . .

nosinnen und Genossen, so lautet unsere Parole am 1. Mai und diese muß von allen Arbeiterinnen und Arbeitern dadurch befolgt werden, daß sie sich geschlossen, an den vom Festkomitee organisierten Veranstaltungen beteiligen.

Genossinnen und Genossen, sorgt für Massenbesuch unserer Veranstaltungen! Wir haben heute mehr denn je Veranlassung, geschlossen zusammenzutreten.

Ummendorf. Vorwärts zu neuen Kämpfen! Unser Ort ist in seiner Mehrheit ein republikanisches Dorf geblieben.

Kreis Salze.

Eidenorf. Gewerkschafter, feiert den 1. Mai! Mehr denn je ist es notwendig, für unsere Rechte einzutreten.

Frohse. Das wahre Gesicht hat so mancher Geschäftsmann nach der Wahl gezeigt.

Schönebeck. In der Generalversammlung des Verbandes der Fabrikarbeiter erbatete Harke den Geschäfts- und Kasienbericht für das erste Quartal.

Stadtkreis Uchersleben.

Uchersleben. Die Mafseier wird in diesem Jahre vom Gewerkschaftsartell organisiert.

Uchersleben. Das Gewerbe- und Kaufmannsgericht hatte 1924 zusammen 219 Klagen zu erledigen.

Etwas Feines

ist eine Suppe aus Maggis Suppen-Würfeln (zu 12 Pfennig für 2 Teller). Diese sind köchertig; deshalb einfachste Zubereitung.



Maggi's gute, saftige Küche

durch Vergleich, Zurücknahme der Klage, Verjähnungsurteil usw. Nur in wenigen Fällen dauerte das Verfahren länger als 1 Monat. Die allgemeinen Kosten werden durch die Stadt getragen. Die Einnahme an Gebühren ist nur gering, weil solche bei Vergleich und Klagezurücknahme überhaupt nicht erhoben werden. Für die Arbeitsgerichte und die Schlichtungskammer werden Staatszuschüsse gewährt. Das Jahr 1924 brachte wegen der vielen sozialen Kämpfe um die Arbeitszeit, um neue Tarife usw. besonders viel Streitigkeiten.

Altmark.

Garbelegen. Nach Klänge. Die Präsidentenwahl verlief in unserm Orte ruhig. Als Gegendemonstration für den am Sonnabend vom Reichsbanner veranstalteten Fackelzug hatten die Arbeiter ein Auto mit ungefähr 30 bis 40 Mann besetzt und umgeben damit in der Stadt herum. Daß das Auto nur mit Arbeitern, die im Stahlhelm organisiert sind, besetzt war, versteht sich von selbst. Für die nötige Stimmung sorgte der „Stahlhelmsänger“. Beim Ausgehen der Stimmen ergaben sich einige Kuriositäten. Einstimmig zum Reichspräsidenten wurden folgende Herren gewählt: Herr Wegel, Leiter eines Organisationsbüros, und Herr Paul Wabelowitsch, der unsern Lesern noch bekannt sein dürfte. In der „Neuen Welt“ wurde neben dem unbeschriebenen Stimmgelbe folgender postlicher Erguß zugute gefördert: „Der Hindenburg ist mir zu alt, der Katholik läßt mir kalt, vorm Schlimm graut mir sehr, vorm „Kreisangeiger“ noch viel mehr.“ Nachdem der Sieg Hindenburgs bekannt war, ließen es sich einige Geschäftsleute nicht nehmen, die Häuser sofort mit Schwarzweißrot zu flaggen. Nachmittags erschien dann noch eine Aufforderung des Reichsbanners, die Häuser zu beslagern, und diesem Befehl kamen dann auch noch die Bankwärtigen nach. Man hört, daß einige Geschäftsleute die Fackeln bis zur nächsten Reichspräsidentenwahl hängen lassen wollen. Am Abend fand dann ein Fackelzug des Stahlhelms und der Hindenburgwähler statt. Ganz hatte man der Sache wohl doch nicht getraut und hatte deshalb auch aus der Umgegend die Ortsgruppen des Stahlhelms eingeladen, die dann auch erschienen waren. Vor allem war es wesentlich, daß sich die Arbeiter einmal die Herren Drahtzieher, die ja dem Zuge voranzutreten, angesehen haben. Die Fremde, endlich einmal wieder vom Druck der Arbeiter befreit zu sein, leuchtete ihnen aus den Augen. Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen. — **Maifeier.** Die Arbeiterpartei feiert den 1. Mai in der gewohnten Weise, und die Beteiligung wird den Verhältnissen, die da glauben, den Sieg schon in der Tasche zu haben, zeigen, daß die Arbeiterpartei auch Niederlagen mit in den Kauf nimmt. Die Festfolge ist folgende: Morgens 8 Uhr Sammeln zum Auszug beim Schützenhaus. Nachmittags ab 3 Uhr Kinderbesuchungen in der „Neuen Welt“. Abends gemütliches Beisammensein und Kränzchen ebenda. Nach all dem Jubel der Reaktionen gilt es zu zeigen, daß sich die Garbeleger Arbeiterpartei nicht ergibt, sondern sich aus dem 1. Mai neue Kraft zu neuen Kämpfen schöpft. Darum laßt die Arbeit ruhen und nehmt teil an den Veranstaltungen. — Ein alter Kämpfer in der Garbeleger Arbeiterpartei wird am 1. Mai 60 Jahre alt: Friedrich Partels. Er ist heute noch immer zu haben, wenn es gilt, die Interessen der Arbeiter zu vertreten, er kann heute noch in bezug auf Arbeit für Partei und Gewerkschaft manchem Jungen ein Vorbild sein. Wir freuen uns, daß der alte Genosse noch so rüstig ist, und wünschen ihm einen frohen Lebensabend.

Garbelegen. Verjähren ist seit Montag der Knopfarbeiter Willi Müller, beschäftigt bei der Firma Karl Koch. Müller begab sich zur Kranenfabrik und holte einen Kranstein. Seit dieser Zeit ist Müller verjährt. Ob Unfall oder sonst etwas vorliegt, ist nicht zu sagen. Falls irgend jemand Mitteilungen machen kann, wird gebeten, diese bei der Polizeiverwaltung oder bei der Familie Müller, wohnhaft Rägerstieg, anzubringen.

Stendal. Maifeier. Durch Arbeitsruhe in allen Betrieben soll auch in Stendal die Maifeier begangen werden. Gemeinlich mit den Frauen wollen wir demonstrieren gegen Unterdrückung und Verflüchtigung der arbeitenden Massen. Für Lichtfeier und Erhaltung der Republik. Darum heraus auf die Straße und zeigt, daß wir da sind. Schließt euch dem Demonstrationszuge am Nachmittag 1/2 Uhr auf dem Marktschloßhof an. Der Zug geht sich wie folgt zusammen: 1. Metallarbeiterverband an der Spitze, 2. Landarbeiterverband, 3. Brauerei- und Mälzereiarbeiterverband, 4. Holzarbeiter- und Genossenschaftsverband, 5. Schuhmacherverband, 6. Kerzenverband, 7. Holzarbeiterverband, 8. Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, 9. Malerverband, 10. Buchbinderverband, 11. Kleinhandwerkerverband, 12. Buchdruckerverband, 13. Fabrikarbeiterverband, 14. Bauarbeiterverband, 15. Schneiderverband, 16. Steinsetzerverband, 17. Buchdrucker-Gewerkschaftsverband, 18. Eisenbahner, 19. Zimmererverband. Kollegen, Genossen, Angehörige und Besamie, beilegt euch in großer Menge daran, damit wir nicht zum Spott der Gegner werden. Am Abend führt uns ein Ball in Minkus Hofsaal zusammen. Turner, Sportler, Musikanten und Jugend werden durch Darbietungen den Abend verschönern. — **Stadterordneten-Sitzung** findet am Montag den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr, statt. Die Tagesordnung enthält u. a. den Bau eines Krematoriums. — **Stadterordnetenfraktion.** Sonnabend den 2. Mai, abends 8 Uhr, im Parteisekretariat wichtige Sitzung. Alle Mitglieder müssen erscheinen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Kreis Uckerleben.

Die die Rappelergebnisse uneres Kreises zeigen, haben alle Ortsgruppen hervorragen ihre Schützen getan. Selbst in dem ländlichen Ort ist das Volk mit uns. Dank den Kameraden für die unermüdete Arbeit. Die Schlacht ist zu Ende. Es lebe der Kampf! Immer müssen wir gerüstet sein, und jetzt mehr denn je, um für die Republik einzutreten.

Zu dem Kreis ist die Ortsgruppe Uckerleben neu hinzugekommen. Mögen sich die Kameraden in unserer Mitte wohl fühlen und mit uns nachdrücklich an der Verbreitung des Reichsbanners zu sorgen. Gerade jetzt müssen wir mit einer intensiven Agitation beginnen. Dazu sollen uns auch die Kreisveranstaltungen dienen.

Sie haben nach der Arbeit volle Berechtigung, ihre republikanische Seite zu feiern. Das soll geschehen am 10. Mai in Hanzsiedel und am 21. Mai, das heißt das Kreisfest in Rappelerleben. Alle Orte liegen günstig an der Bahn, alle Ortsgruppen des Kreises werden sich als zahlreich beteiligen; zum Kreisfest in Rappelerleben haben sie unbedingt teilzunehmen zu erscheinen. Die benachbarten Ortsgruppen der Kreise Ballenstedt, Döbmitz und Halberstadt sind ebenfalls herzlich eingeladen. Dafür haben auch die Ortsgruppen unseres Kreises die feste der Kameraden zu versichern. Am 3. Mai führt die Ortsgruppe Uckerleben nach Babelorn. Frei Heil!

Der Kreisleiter. Kröpfe.

Rein-Otterleben. Die Kameraden treffen sich Sonnabend abends 7 Uhr zum Abmarsch nach Hohenbodeleben zum Fackelzug. Sonntag, um 12 1/2 Uhr Abmarsch nach Hohenbodeleben zur Fahnenweihe. Das Erscheinen jedes Kameraden ist Pflicht. — **Uckerleben.** Zur Teilnahme an der Fahnenweihe der Ortsgruppe Babelorn treffen sich die Kameraden Sonntag vormittags 7 1/2 Uhr auf dem Hauptbahnhof. Sonntagmorgens fährt mit Wallenstedt zu lösen. Musikpötte und Tambourkorps fährt mit. Alle Teilnehmer haben sich sofort beim Kameraden Köpfe in eine Liste einzugeichnen.

Volkssport.

Urlaub für die Olympiade.

Das Leben des Arbeiters verläuft gewöhnlich ziemlich eintönig. Die Arbeit wie auch sein übriges Leben bleibt sich Tag für Tag gleich. Unterbrochen wird dieser eintönige Gang höchstens durch Krankheit oder sonst irgendeinen unangenehmen Fall. Die freie Zeit einschließlich der Sonntage ist mit so starken Eindrücken des schwereren Lebenskampfes durchsetzt, daß auch sie keine eigentliche Unterbrechung bedeutet. Das Leben, das nicht nur als Last empfunden werden soll, braucht aber solche Unterbrechungen. Es muß im Organismus des Menschen Spannung und Entspannung wechseln, wenn nicht die Wirkung der Spannkraft und damit die natürliche Lebensenergie verloren gehen soll.

Die seit 1918 in vielen Berufen errungene Urlaubszeit bietet die Möglichkeit dieser Unterbrechung und der damit verbundenen Wirkung. Notwendig ist aber, daß diese Freizeit sinngemäß ausgefüllt wird. Zu Hause in derselben Umgebung verbleibt, ändert sich herzlich wenig am Tagesverlauf und seinen Eindrücken. Die wirtschaftliche Lage erlaubt aber keine teure Ferientournee. Es müssen also, wenn möglich, andre Erlebnis-eindrücke in der Erholungszeit Entspannung bringen.

Die in diesem Jahre stattfindende Erste internationale Arbeiter-Olympiade in Frankfurt a. M. bietet diese Möglichkeiten. Durch die Fahrpreismäßigung ist die Reise für fast jeden erschwinglich, erleichtert wird es noch durch die Sparsinnrichtung der Sportvereine. Die Wohnungs- und Verpflegungskosten sind durch die Vorjorge der Frankfurter niedrig. Es ist also hier eine Reise ermöglicht in eine der schönsten Gegenden Deutschlands. Die Veranstaltungen der Olympiade sind so vielfältig und ihre Wirkungen werden so stark sein, daß dabei tatsächlich für einige Tage der graue Alltag vergessen wird. Aber auch neue Hoffnungen und neuer Lebensmut wird jedem erwachsen, der die Olympiade im Kreise der dort zusammentreffenden frohen Menschen erleben darf. Die Tage der Frankfurter Olympiade sind geeignet, Kraftspender der Arbeiterpartei zu werden. Wird der Urlaub mit diesen Tagen ausgefüllt, dann wird er nicht unsonst gemein sein. Darum darf es für jeden nur heißen: der Urlaub 1925 ist für die Frankfurter Arbeiter-Olympiade.

Fußball.

Vorander Verein	Gegner	Stadion	Ergebnis	Zeit
(2) A. S. A. 1	Germania Burg	Gesellschaftsp.	Fort 1	5
(3) Borussia 1	Turner Burg	Gesellschaftsp.	Siedlung	4
(2) S. F. A. 1	Felgeleben 1	Gesellschaftsp.	Neubühl	4
(4) Eintracht 02	Sportklub Burg		Zentrale	4:30

Am Sonnabend 5 Uhr wird Germania Burg gegen den Magdeburger Fußballklub auf Fort 1 ein Freundschaftsspiel austragen. Die Germanen sind sehr spielfroh, so daß ein ehrenvolles Abschneiden der Budauer nicht leicht sein wird.

Am Sonntag stehen drei erstklassige Freundschaftsspiele auf der Tagesordnung.

Die Borussia haben die fünfte Turnermannschaft gewonnen, die Turner befinden sich zurzeit in guter Form. Die Borussia-Elf muß schon mit besten Leistungen wie am vergangenen Sonntag aufwarten, wenn sie gut abschneiden will.

Die erste Elf des Vereins für Bewegungsspiele erwartet auf eigenem Platz die Felgeleber Elf. Wenn die Felgeleber mit voller Mannschaft antreten, ist ein interessantes Spiel zu erwarten.

Auf dem Eintrachtplatz an der Zentrale tritt der Platzbesitzer gegen Sportklub Burg an. Zwei gleichwertige Mannschaften werden hier ein sehr gutes Spiel vorführen. Ein Sieg kann bei diesem Treffen nicht vorausgesetzt werden.

Der Besuch sämtlicher Spiele ist empfehlenswert.

Hand- und Schlägball.

Vorander Verein	Gegner	Stadion	Schiedsrichter	Zeit
Handball am Sonntag.				
Borussia 1	Fichte 1	Kesselhof	Schiedsrichter	3
Germania 1	Germania 2	Fort 1	Neue Stadt	10
Fichte 1	Fichte 2	Kesselhof	Born. Kesselhof	9
Fichte 2	Fichte 3	Kesselhof	Fichte Austra	2
Fichte 3	Fichte 4	Kesselhof	Fichte Budau	1 1/2
Schlagball am Sonntag.				
Born. Kesselhof	St. Otto	Siedlung	Neue Stadt	11
Siedlung	Germania	Siedlung	Germania	10

Von den Handballspielen des Sonntags ist das Spiel Borussia Germania gegen Germania Burg am besten zu bewerten. Wenn auch Germania Burg die besten Spieler aus der Mannschaft vorläufig entfernt hat, so werden sie doch noch über eine außerordentlich gute Mannschaft verfügen und das Spiel wird sehr interessant sein. Das Treffen zwischen dem Sportklub und Borussia ist ebenfalls ein interessantes Spiel. Die beiden Mannschaften sind sehr stark und werden über eine durchschlagende Leistung zu erwarten sein.

Die Schlägballer bestritten am Sonntag ein ebenfalls interessantes Spiel. Die Germania werden über eine ausgezeichnete Mannschaft verfügen und das Spiel wird ebenfalls ein interessantes Spiel sein.

Sportverein Kröllwitz Kreismeister.

Die Entscheidung ist nunmehr gefallen. Der Sportverein Kröllwitz bei Halle ist der Kreismeister geworden. Es steht wohl noch ein Spiel aus, das aber nicht mehr wichtig ist. Kröllwitz wird nunmehr den 2. Kreis bei den kommenden Kampfen vertreten haben. Das erste Spiel findet bereits am kommenden Sonntag in Halle gegen die Turnerschaft Germania statt. Wir wünschen dem Kreismeister einen unverwundlichen Erfolg. In dem ersten Jahrgang konnte die Kreismeistermannschaft 1920 in der Turnerschaft 1921 in der Turnerschaft 1922 in der Turnerschaft 1923 und 1924 in der Turnerschaft 1925 Kröllwitz. Es ergibt sich ein folgender Tabellenstand:

Verein	Spielt	gew.	unent.	verl.	Punkte	+	-
Sportverein Kröllwitz	5	3	1	1	9	3	4
Turnerschaft	5	2	1	2	6	4	4
Born. Kesselhof	5	1	2	2	4	4	4
Fichte	5	1	1	3	3	4	5
Fichte	5	1	1	3	3	4	5
Fichte	5	1	1	3	3	4	5
Fichte	5	1	1	3	3	4	5

Die Kreismeisterchaften im Handball.

Am Sonnabend und Sonntag finden auf dem Stadtpark-Sportplatz in Schönebeck die Spiele um die Handball-Kreismeisterchaften des 2. Kreises des Arbeiter-Turn- und Sportbundes statt. Am Sonnabend stehen sich gegenüber um 8 Uhr die Turner Südbot gegen Germania; um 9 Uhr die beiden Sieger der Sonnabendspiele; um 10 Uhr treffen sich Halberstadt und Braunschweig. Der Nachmittag beginnt um 2 Uhr mit dem Spiel der Turnvereine Fichte Sudenburg gegen Fichte Halle. Um 3 Uhr steigt dann das Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft der ersten Klasse. Am Sonnabend um 4 Uhr findet im „Stadtpark“ eine Sitzung des Protokollausschusses, der Schiedsrichter und der Spielführer statt. Die Spiele selbst besprechen ausgezeichneter Sport. Da der Eintrittspreis nur 30 Pfennig beträgt, wird erwartet, daß die Schönebecker Arbeiterschaft die sportlichen Veranstaltungen ihrer Klassengenossen durch zahlreichen Besuch unterstützen wird.

Sport- und Spielvereinigung Lärhun-Anseburg gegen Sportfreunde Staffort (2:2). Am Sonntag standen sich beide Gegner in einem Freundschaftsspiel in Lärhun gegenüber. Mit dem Anstoß der Vereinigten entwickelt sich ein flotter und interessanter Kampf. Beide Mannschaften spielen anfangs zerküßert, das sich am deutlichsten bei Sportfreunde zeigt. Nach 20 Minuten Spielzeit ist es Sportfreunde vergönnt, ein Tor einzuschließen. In der 35. Minute winkt der Ausgleich für die Spielvereinigung, der aber verpaßt wird. Mit 1:0 geht es in die Halbzeit. Jetzt wird der Kampf lebendiger. Sportfreunde finden sich zusammen und setzen sich vor dem Spielvereinigungstor fest. Schuß auf Schuß faßt auf das Tor, doch Verteidigung und Torwärtler sind auf der Hut. Nach 10 Minuten kann Sportfreunde Halberstadt das zweite Tor einschließen, das vom sonst sehr guten Torwart gehalten werden mußte. Es steht aus, als ob Sportfreunde als Sieger vom Platz gehen wird. Erst kurz vor Schluß kann die Spielvereinigungself ausgleichen. Mit dem Stande von 2:2 trennen sich beide Mannschaften. Der Schiedsrichter war einwandfrei.

Mit Moskau nichts im Sinn. Das Arbeiterpartei Kartell Hannover, das sich in seiner letzten Sitzung mit dem Reichsarbeiterparteitag beschäftigte, der vom 7. bis 14. Juni im Stadion in Hannover abgehalten wird, faßt folgenden Entschluß: Um mit der Demonstration zum Reichsarbeiterparteitag gleichzeitig ein Treuebekenntnis zur Republik abzugeben, nahm die letzte Kartelltagung folgenden Antrag an: „Die Partei im Festzug und im Stadion wird von den Kapellen und Trommler- und Pfeiferkorps des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Uniform ausgeführt. Eine Mitwirkung des roten Frontkämpferbundes, ob in Zivil oder in Uniform, wird abgelehnt, da dieser nicht auf dem Boden der Republik steht, wir Arbeiterpartei aber allen Grund haben, für Aufrechterhaltung und Ausbau der Republik einzutreten.“ Eine derbe Absfuhr, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrigläßt. Es kann ja auch schließlich von Republikanern nicht erwartet werden, daß sie nach dem Trommeltakt der ärgerlichen Feinde der Republik marschieren.

Aus dem bürgerlichen Sportlager. Victoria 98 hatte Wader Leipzig zu Gast und trennte sich 0:0. Schönheiten zeigten sich nirgends, im Gegenteil sorgten viele Abseitsvergehen für Erhöhung des zuschauenden Mißvergnügens. — Der ehemalige Gaumeister Fortuna spielte gegen Komet gleichfalls unentschieden 1:1. — Freußen 99 holte sich im Spiel gegen Germania Halberstadt eine 2:1-Niederlage. Victoria spielte gegen den Gaumeister Sportverein 09 Staffort und konnte durch Selbsttor der Stafforter einen fargen Sieg errnten. — Die Sport- und Spielvereinigung wekte in Bernburg und siegte dort gegen den Sportverein 07 mit 2:0. — In Stendal konnte der Sportklub 1900 gegen Victoria 2:1 gewinnen. — In dem Kampfe der Tabellengewinnerte siegte im Entscheidungsspiel um die mittel-deutsche Meisterschaft der Sportverein Jena nach Spielverlängerung 2:1. Gegner war der Sportklub Erfurt. — In dem Kampfe um die mitteldeutsche Handballmeisterschaft standen sich Polizeisportverein Halle und Dresden Dresden gegenüber. Resultat 3:3. Das Spiel wird wiederholt.

Bereine und Versammlungen.

Niederbesammlung in Südbot. Der Reichsbund deutscher Mieter, Ortsgruppe Magdeburg-Südbot, hielt eine Mitgliederbesammlung ab. Stadtb. Kennedberg referierte über die Lage der Mieter im Lichte der Kommunalpolitik. In seinem Referat wies er eingehend auf das Verhalten der mieterfeindlichen Parteien im Reich und in der Kommune hin. Dem interessanten Vortrag schloß sich mit kurzen Ausführungen der Stadtb. Wacker an. Herr Gars gab als Vertreter beim Mieterbildungsamt Aufklärung über stattgefundene Termine. Von der Versammlung wurde folgende Entschlußfassung angenommen: „Die am 27. April zu Magdeburg-Südbot tagende Mieterbesammlung erhebt heftigsten Protest gegen die am 1. April angeordnete 10prozentige Mieterhöhung. Die Versammlung fordert vom Reichsbund deutscher Mieter, mit aller Energie dahin zu wirken, daß die Reichsregierung davon Abstand nimmt, die Wohnung zur Steuerquelle zu machen. Die Absicht ist unverkennbar, die freie Mietentwickselung in Deutschland auf diesem Wege zur Einführung zu bringen. Dagegen erhebt die Versammlung den schärfsten Protest. Durch das Finanzausgleichsgesetz zwischen Reich, Staat und Gemeinden tritt eine weitere größere Belastung der Wohnungswirtschaft ein. Ferner soll durch die Besteuerung von Gas, Wasser und Strom eine neue verkappte Steuerleistung eingeführt werden, deren Hauptlast die Mieterschaft zu tragen hat. Insbesondere jedoch protestiert die Mieterchaft gegen die neue vom Magistrat in Aussicht genommene Erhöhung der Grundbesitzsteuer. Die neue Erhöhung ist mit dem Umlage-system verbunden.“

(Schluß des reaktionellen Teiles.)

Arbeiterportier!

Tretet ein für die Dickschulter-Eberrerie. Beweist euer Solidaritätsgefühl!

Ziehung am 15. August 1925.

Insgesamt 1000 Gewinne im Werte von

10 000 Mk.

Preis des Loos 1.20 Mk. Behördlich genehmigt.

Loose sind in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften sowie in der Buchhandlung Volkstümliche in Magdeburg zu haben.

Korpulenz macht alt, wirkt auch sonst ungesund.

Man kann bekannt ist, daß übermäßige Korpulenz nicht nur ungesund auf das Wohlbefinden des Menschen wirkt, sondern auch einen Schönheitsfehler — besonders nach der Tendenz unserer Zeit — darstellt. Korpulenz entfällt die natürlichen

Formen und läßt auch die Person alter erscheinen als sie ist. Kräftigste Korpulenz bedingt unbedingt der ärztlichen Behandlung, doch in solchen Fällen, in denen organische Geübte nur ungenügend zu ähnpfer oder ungenügender Korpulenz zum Starbwerden neigen, oder zu Schwächung ihrer äußeren Erscheinung bereits vorübergehendes Ansehen etwas tun wollen, sollten sie nur zu einem solchen Mittel greifen,

welches keine schädlichen Präparate enthält, da diese das Herz angreifen. Da es viel leichter ist, bei beginnender Korpulenz derselben Einhalt zu gebieten, als bei langjähriger bestehender Korpulenz dieselbe zur Ausbildung zu bringen, ist es allen Personen, die Veranlagung zum Starbwerden besitzen, zu empfehlen, von Zeit zu Zeit eine Kur mit einem geeigneten, insbesondere unschädlichen Mittel,

durchzuführen. Ein solches Mittel sind die in letzter Zeit wesentlich verbesserten Soluba-Kerne, die Ingrendienzen von fetthaltiger und den Stoffwechsel anregender Wirkung enthalten. Zahlreiche Anerkennungschriften, auch solche von Ärzten, geben die Bekanntheit der Soluba-Kerne lobend hervor. Die echten Soluba-Kerne erhalten Sie nur in Apotheken, sicher: Hof-Apothek, Breiter Weg Nr. 158.

Insertatencell

Preiswertes Angebot für Frühjahr und Sommer!!

Herren- Anzüge	
33.—	39.—
45.—	56.—
65.—	75.—

Wash-Joppen von Mk. 5.50 an

Herren- Sport-Anzüge	
40.—	45.—
55.—	63.—
70.—	80.—

Wash-Anzüge von Mk. 22.— an

Herren- Ulster	
36.—	42.—
56.—	65.—
72.—	80.—

Lüster-Sakko von Mk. 7.50 an

Herren- Regen-Mäntel	
in Gummi und Impr. Stoff	
21.—	26.—
33.—	39.—
45.—	56.—

Tussor-Anzüge von Mk. 26.— an

Herren- Loden-Mäntel	
18.—	24.—
33.—	36.—
42.—	48.—

Herren gestr. Hosen	
3.90	4.50
5.40	6.50
7.50	9.50

Oberhemden von Mk. 7.50 an

Herren- Sport-Hosen	
(Breeches)	
7.50	9.—
11.50	14.50
16.—	18.—

Haarhüte federfloht von Mk. 10.50 an

Knaben- Sport-Anzüge	
Größe 3	
10.50	14.—
19.—	25.—
30.—	40.—

Sportmützen von Mk. 1.— an

Knaben- Kieler Anzüge	
Größe 1	
16.—	21.—
26.—	31.—
36.—	42.—

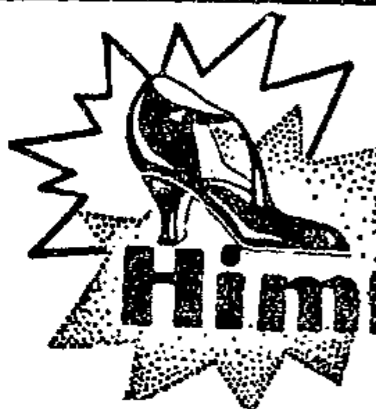
Krawatten reine Seide von Mk. 3.50 an

Knaben- Ulster	
Kieler Mäntel G 58e 0	
9.—	14.—
18.—	25.—
30.—	35.—

Erstes Herrenkleidungshaus am Platze Breiter Weg Nr. 45/47

W. Eschers & Co.

Erstes Herrenkleidungshaus am Platze Breiter Weg Nr. 45/47



Warten Sie nicht mit Ihren Einkäufen!
Jetzt finden Sie eine unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen.
— Beachten Sie meine Schaufenster! —
Himmelstern 1180
Buckau, Schönebecker Straße Nr. 94h

Schönebeck. Lebensmittel
Spirituosen, Weine, Tabak, Zigarren, Zigaretten
erhalten Sie nach wie vor am besten bei
Willy Krummel
Friedrichstraße 12.

Sonnabend den 2. Mai Schluß!

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

Schirme und feine Lederwaren

spottbillig

Breiter Weg 201

neben der Hauptpost 1064

Besonders preiswerte Angebote in Damen- und Kinder-Hüten



Kätzlecker Kinderhut 7.90 Mk.



Flotter Backfischhut 8.90 Mk.



Kleidsamer Mädchenschuh aus echt Liseret 3.90 Mk.



Jugendl. Glocke mit Blumen- und Bandgarnitur 5.50 Mk.



Reizender Kinderhut 6.75 Mk.



Frische aufgeschl. Form m. reichhalt. Bandgarnitur 5.90 Mk.



Jugendl. Glocke m. reich. Blumen- u. Bandgarnitur 9.75 Mk.



Schicke Form, mit Band- u. Blumen- garnitur 4.75 Mk.



Vornehmer Krausen- reihergarnitur 7.90 Mk.



Hochleg. Liseretglocke m. Blumenkopf u. frsch. Band- schleife 14.75 Mk.



Echt Liserethut, große Aufschlag- form 6.90 Mk.



Liseretform, mit Band- u. Reihengarnitur 12.75 Mk.



Schicke Form, m. Stangenreih- Garnitur 16.50 Mk.



El. Lisereth m. reihl. Kronen- reihergarnitur 26.50 Mk.



Aufgeschl. Lise- rethform m. eleg. Bandgarnitur 7.75 Mk.

Vertrieb der

Radeberger Hutfabrik

Magdeburg, Himmelreichstraße 11

Größtes Spezialhaus für Damen- und Kinder-Hüte.

Neueste Hutformen in allen modernen Geflechten und Farben

Letzte Schöpfungen in ausserst preiswert

Lachen links Jede Woche eine neue Nummer empfiehlt Buchhandlung Volksstimme

Konsum

Berein für Magdeburg u. Umgeg., G. G. m. b. H.

Wir empfehlen unsern Mitgliedern

Rinder-Gefrierfleisch

prima Qualität

Rochfleisch . . das Pfund 56,-

Hohe Rippe . . das Pfund 60,-

Frisches Schweinefleisch in sämtlichen Lagern

Wurst- und Fleischwaren

in bekannter Güte

durch Vergleich, Zurücknahme der Klage, Versäumnisurteil usw. Nur in wenigen Fällen dauerte das Verfahren länger als 1 Monat. Die allgemeinen Kosten werden durch die Stadt getragen. Die Einnahme an Gebühren ist nur gering, weil solche bei Vergleich und Klagezurücknahme überhaupt nicht erhoben werden. Für die Arbeitsgerichte und die Schlichtungskammer werden Staatszuschüsse gewährt. Das Jahr 1924 brachte wegen der vielen sozialen Kämpfe um die Arbeitszeit, um neue Tarife usw. besonders viel Streitigkeiten. —

Altmarkt.

Garbelegen. Nach Klänge. Die Präsidentenwahl verlief in unserm Orte ruhig. Als Gegendemonstration für den am Sonnabend vom Reichsbanner veranstalteten Fackelzug hatten die Mitglieder ein Auto mit ungefähr 30 bis 40 Mann besetzt und gонdelten damit in der Stadt herum. Daß das Auto nur mit Arbeitern, die im Stahlhelm organisiert sind, besetzt war, versteht sich am Rande. Für die nötige Stimmung sorgte der „Stahlhelmsgeist“. Beim Auszählen der Stimmen ergaben sich einige Kuriositäten. Einstimmig zum Reichspräsidenten wurden folgende Herren gewählt: Herr Bebel, Leiter eines Organisationsbureaus, und Herr Paul Habelowski, der unsern Lesern noch bekannt sein dürfte. In der „Neuen Welt“ wurde neben dem unbeschriebenen Stimmzettel folgender poetischer Erguß zutage gefördert: „Der Hinderburg ist mir zu alt, der Kaiserliche läßt mir kalt, vom Hühnermann gramt mir sehr, vom „Kreisangeiger“ noch viel mehr.“ Nachdem der Sieg Hinderburgs bekannt war, ließen es sich einige Geschäftsleute nicht nehmen, die Häuser sofort mit Schwarzweitzrot zu flaggen. Nachmittags erschien dann noch eine Aufforderung des Reichsbanners, die Häuser zu beslagern, und diesem Befehl kamen dann auch noch die Parteimitglieder nach. Man hört, daß einige Geschäftsleute die Fahnen bis zur nächsten Reichspräsidentenwahl hängen lassen wollen. Am Abend fand dann ein Fackelzug des Stahlhelms und der Hinderburgwähler statt. Ganz hatte man der Sache wohl doch nicht getraut und hatte deshalb auch aus der Umgegend die Ortsgruppen des Stahlhelms eingeladen, die dann auch erschienen waren. Vor allem war es wesentlich, daß sich die Arbeiter einmal die Herren Drahtzieher, die ja dem Zuge voranschritten, angesehen haben. Die Freude, endlich einmal wieder vom Druck der Arbeiter befreit zu sein, leuchtete ihnen aus den Augen. Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen. — **Maifeier.** Die Arbeiterkassen feiern den 1. Mai in der gewohnten Weise, und die Beteiligung wird den Verhältnissen entsprechend sein. Die Feierlichkeiten sind für den 1. Mai abends 8 Uhr im Saal der Arbeiterkassen festgesetzt. Die Teilnehmer sind: Morgen 8 Uhr Sammeln zum Auszug beim Schützenhaus. Nachmittags ab 3 Uhr Kinderbelustigungen in der „Neuen Welt“. Abends gemütliches Beisammensein und Kränzchen ebenfalls. Nach all dem Jubel der Reaktionen gilt es zu zeigen, daß sich die Garbeleger Arbeiterkassen nicht ergibt, sondern sich aus dem 1. Mai neue Kraft zu neuen Kämpfen schöpft. Darum laßt die Arbeit ruhen und nehmt teil an den Veranstaltungen. — Ein alter Kämpfer in der Garbeleger Arbeiterkassen wird am 1. Mai 60 Jahre alt: Friedrich Bartels. Er ist heute noch immer zu haben, wenn es gilt, die Interessen der Arbeiter zu vertreten, er kann heute noch in Bezug auf Arbeit für Partei und Gewerkschaft manchem Jungen ein Vorbild sein. Wir freuen uns, daß der alte Genosse noch so tüchtig ist, und wünschen ihm einen frohen Lebensabend. —

Garbelegen. Verjüngung ist seit Montag der Knopfarbeiter Willi Müller, beschäftigt bei der Firma Karl Koch. Müller begab sich zur Krankenpflege und hatte einen Krankenwagen. Seit dieser Zeit ist Müller verschwunden. Ob Unfall oder sonst etwas vorliegt, ist nicht zu sagen. Falls irgend jemand Mittelungen machen kann, wird gebeten, diese bei der Polizeiverwaltung oder bei der Familie Müller, wohnhaft Jägerstieg, anzubringen. —

Stadl. Maifeier. Durch Arbeitsruhe in allen Betrieben soll auch in Stendal die Maifeier begangen werden. Gemeinsam mit den Frauen wollen wir demonstrieren gegen Unterdrückung und Verfolgung der arbeitenden Massen. Zur Achtstundentage und Erhaltung der Republik. Darum heraus auf die Straße und zeigt, daß wir da sind. Schließt euch dem Demonstrationszug am Nachmittag 1½ Uhr auf dem Münchhof an. Der Zug geht sich wie folgt zusammen: 1. Metallarbeiterverband an der Spitze, 2. Landarbeiterverband, 3. Brauer- und Mälzerarbeiterverband, 4. Nahrungs- und Genussmittelverband, 5. Schuhmacherverband, 6. Verlegerverband, 7. Holzarbeiterverband, 8. Gemeinde- und Staatsarbeiterverband, 9. Malerverband, 10. Buchbinderverband, 11. Kleinbahnerverband, 12. Buchdruckerverband, 13. Jahresarbeiterverband, 14. Banarbeiterverband, 15. Schneiderverband, 16. Steinsetzerverband, 17. Buchdrucker-Gilfsarbeiterverband, 18. Eisenbahner, 19. Zimmererverband. Kollegen, Genossen, Angehörige und Familie, beteiligt euch in großer Menge daran, damit wir nicht zum Spott der Gegner werden. Am Abend führt uns ein Ball im Mindeus Festsaal zusammen. Turner, Sportler, Maschinisten und Jungs werden durch Darbietungen den Abend beschönen. — **Stadl.** Der Stadl. 4. Sitzung findet am Montag den 4. Mai, nachmittags 4 Uhr, statt. Die Tagesordnung enthält u. a. den Bau eines Krematoriums. — **Stadl.** Der Stadl. 4. Sitzung findet am Sonntag den 2. Mai, abends 8 Uhr, im Parteisekretariat wichtige Sitzung. Alle Mitglieder müssen erscheinen. —

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Kreis Aichersleben.

Die die Bahlergebnisse unseres Kreises zeigen, haben alle Ortsgruppen herabragend ihre Schulbilgien geion. Selbst in rein ländlichen Orten ist das Volk mit uns. Dank den Kameraden für die unermüdete Tätigkeit. Die Schlacht ist zu Ende. Es lebe der Kampf! Immer müssen wir gerüstet sein, und jetzt mehr denn je, um für die Republik einzutreten.

Zu dem Kreis ist die Ortsgruppe Selbstleben neu hinzugekommen. Mögen sich die Kameraden in unserer Mitte wohl fühlen und mit uns unabhangig an der Rettung des Reichsbanners zu sorgen. Gerade jetzt müssen wir mit einer intensiven Agitation beginnen. Dazu sollen uns auch die Kreisveranstaltungen dienen.

Sie haben nach der Arbeit volle Berechtigung, frohe republikanische Feiern zu feiern. Das soll geschehen am 10. Mai in Hauszeindorf und am 21. Mai, dazu das Kreisfest in Nachterstedt, dazu kommt Anfang Juni ein reichlicher Festzug in Aichersleben. Alle Orte liegen günstig an der Bahn, alle Ortsgruppen des Kreises werden sich also reichlich beteiligen; zum Kreisfest in Nachterstedt haben sie unbedingt beizubringen. Die benachbarten Ortsgruppen der Kreise Pöhlitz, Lützenburg und Halberstadt sind ebenfalls herzlich eingeladen. Dafür haben auch die Ortsgruppen unseres Kreises die Feiern der Kampfbereitschaft zu besuchen. Am 1. Mai führt die Ortsgruppe Aichersleben nach Dabehorn. Frei Heill!

Der Kreisleiter. Kröpfe.

Klein-Otterleben. Die Kameraden treffen sich Sonnabend abend 7 Uhr zum Abmarsch nach Hohenbodeln zum Fackelzug. Sonntag, um 12½ Uhr Abmarsch nach Hohenbodeln zur Fahnenweihe. Das Erscheinen jedes Kameraden ist Pflicht. —

Aichersleben. Zur Teilnahme an der Fahnenweihe der Ortsgruppe Dabehorn treffen sich die Kameraden Sonntag vormittag 7¼ Uhr auf dem Hauptbahnhof. Sonntagssfahrkarte ist bis Ballenstedt zu lösen. Musikpelle und Tambourkorps fährt mit. Alle Teilnehmer haben sich sofort beim Kameraden Düffler in eine Liste einzugeichnen. —

Volkssport.

Urlaub für die Olympiade.

Das Leben des Arbeiters verläuft gewöhnlich ziemlich eintönig. Die Arbeit wie auch sein übriges Leben bleibt sich Tag für Tag gleich. Unterbrochen wird dieser einödrige Gang höchstens durch Krankheit oder sonst irgendeinen unangenehmen Fall. Die freie Zeit einschließlich der Sonntage ist mit so starken Eindrücken des schwereren Lebenskampfes durchsetzt, daß auch sie keine eigentliche Unterbrechung bedeutet. Das Leben, das nicht nur als Last empfunden werden soll, braucht aber solche Unterbrechungen. Es muß im Organismus des Menschen Spannung und Entspannung wechseln, wenn nicht die Wirkung der Spannkraft und damit die natürliche Lebensenergie verloren gehen soll.

Die seit 1918 in vielen Verufen erlangene Urlaubszeit bietet die Möglichkeit dieser Unterbrechung und der damit verbundenen Wirkung. Notwendig ist aber, daß diese Freizeit sinngemäß ausgefüllt wird. Zu Hause in derselben Umgebung verbleibt, ändert sich herzlich wenig am Tagesverlauf und seinen Eindrücken. Die wirtschaftliche Lage erlaubt aber keine teure Fernreisen. Es müssen also, wenn möglich, andre Erlebnisindrücke in der Erholungszeit Entspannung bringen.

Die in diesem Jahre stattfindende Erste internationale Arbeiter-Olympiade in Frankfurt a. M. bietet diese Möglichkeiten. Durch die Fahrpreisermäßigung ist die Reise für fast jeden erschwingbar, erleichtert wird es noch durch die Sparenrichtung der Sportvereine. Die Wohnungs- und Verpflegungskosten sind durch die Vorzüge der Frankfurter niedrig. Es ist also hier eine Reise ermöglicht in eine der schönsten Gegenden Deutschlands. Die Veranstaltungen der Olympiade sind so vielseitig und ihre Wirkungen werden so stark sein, daß dabei tatsächlich für einige Tage der graue Alltag vergessen wird. Aber auch neue Hoffnungen und neuer Lebensmut wird jedem erwachsen, der die Olympiade im Kreise der dort zusammentreffenden frohen Menschen erleben darf. Die Tage der Frankfurter Olympiade sind geeignet, Kraftspender der Arbeiterkassen zu werden. Wird der Urlaub mit diesen Tagen ausgefüllt, dann wird er nicht umsonst gewesen sein. Darum darf es für jeden nur heißen: der Urlaub 1925 ist für die Frankfurter Arbeiter-Olympiade. —

Fußball.

Vereiner Verein	Gegner	Schiedsrichter	Schiedsrichter	Zeit
Fußball am Sonnabend.				
(1) A. V. R. 1	Germania Burg	Geiseltal	Fort 1	5
Fußball am Sonntag.				
(2) Borussia I	Tunier Burg	Geiseltal	Gedding	4
(3) Vf. B. 1	Felsleben I	Geiseltal	Novatplatz	4
(4) Eintracht 02 I	Spattburg I	Geiseltal	Zuadelle	4:30

Am Sonnabend 5 Uhr wird Germania Burg gegen den Tagdeburger Fußballklub auf Fort 1 ein Freundschaftsspiel austragen. Die Germanen sind sehr spielfertig, so daß ein ehrenvolles Abschneiden der Budauer nicht leicht sein wird.

Am Sonntag stehen drei erstklassige Freundschaftsspiele auf der Tagesordnung.

Die Borussia haben die flinke Turnermannschaft gewonnen, die Burger befinden sich kurzeit in guter Form. Die Borussia-Erfahrung mit besten Leistungen wie am vergangenen Sonntag erwarten, wenn sie gut abschneiden will.

Die erste Elf des Vereins für Bewegungsspiele erwartet auf eigenem Platz die Felsleber Elf. Wenn die Felsleber mit voller Mannschaft antreten, ist ein interessantes Spiel zu erwarten.

Auf dem Eintrachtplatz an der Züadelle tritt der Platzbesitzer gegen Sportklub Burg an. Zwei gleichwertige Mannschaften werden hier ein sehr gutes Spiel vorführen. Ein Sieg kann bei diesem Treffen nicht vorausgesetzt werden.

Der Besuch sämtlicher Spiele ist empfehlenswert. —

Hand- und Schla-ball.

Vereiner Verein	Gegner	Schiedsrichter	Schiedsrichter	Zeit
Handball am Sonntag.				
F. V. R. 1	Felsleben I	Geiseltal	Fort 1	8
Germania Burg	Eintracht Burg	Geiseltal	Fort 1	10
Fichte 1	Fichte 2	Geiseltal	Fort 1	9
Fichte 3	Fichte 4	Geiseltal	Fort 1	9
Fichte 5	Fichte 6	Geiseltal	Fort 1	14½
Schla-ball am Sonntag.				
Germania Burg	St. Otteleben	Geiseltal	Fort 1	11
Eintracht 02	Eintracht 02	Geiseltal	Fort 1	10

Der Handballspiel der Germania Burg ist das Spiel vorwärts Germania Burg gegen Eintracht Burg bemerkt. Wenn auch Germania Burg die besten Spieler aus der Mannschaft vorwärts entfernt hat, so verfügen sie doch noch über eine außerordentlich starke Elf. Die Germania Burg ist gemächlicher. Das Treffen zwischen dem Sportklub Burg und Fichte 1 ist ebenfalls ein interessantes Spiel zu erwarten. Die beiden Mannschaften sind angeht stark und verfügen über eine durchschlagende Stimmung.

Die Schla-ball werden sich am Sonntag mit einem erstklassigen Spiel. Die Germania Burg werden ihre Stärke am energischen Druck entgegenhalten. Das Spiel kann dem Spielanleger empfohlen werden. —

Sportverein Kröllwitz Kreismeister.

Die Entscheidung ist nunmehr gefallen. Der Sportverein Kröllwitz bei Halle als Sieger hat die Kreismeisterschaft errungen. Es steht wohl noch ein Spiel aus, das aber daran nichts mehr ändern kann. Kröllwitz wird nunmehr den 2. Preis bei den kommenden Spielen zu vertreten haben. Das erste Spiel findet am Sonntag im Stadion in Halle gegen die Turnvereine des Sportklub Burg statt. Zu wünschen dem Kreismeister a. seinen kommenden Spielen volle Erfolge. Zu den letzten Jahren konnten die Kreismeisterschaft erringen 1920 Sportklub Burg, 1921 Germania Burg, 1922 Germania Burg, 1923 und 1924 Wacker Sportklub, 1925 Kröllwitz. Es ergibt sich folgende Tabelle:

Verein	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Punkte	Punkte
Sportverein Kröllwitz	6	3	1	2	9	3
Wacker Burg	6	3	1	2	9	4
Germania Burg	6	2	2	2	6	6
Sportklub Burg	6	2	2	2	6	6
Fichte 1	6	2	2	2	6	6
Fichte 2	6	2	2	2	6	6
Fichte 3	6	2	2	2	6	6
Fichte 4	6	2	2	2	6	6
Fichte 5	6	2	2	2	6	6
Fichte 6	6	2	2	2	6	6

Die Kreismeisterschaften im Handball.

Am Sonnabend und Sonntag finden auf dem Sportplatz in Schönebeck die Spiele um die Handballmeisterschaft des 2. Kreises des Arbeiter-Turn- und

Sportklub statt. Am Sonnabend stehen sich gegenüber um 8 Uhr Freie Turner Südost gegen Staffurt; um 9 Uhr Halle gegen Köthen. Am Sonntag spielen um 8 Uhr die beiden Sieger der Sonnabendspiele; um 10 Uhr treffen sich Halberstadt und Braunschweig. Der Nachmittag beginnt um 2 Uhr mit dem Spiel der Turnvereine Fichte Sudenburg gegen Fichte Halle. Um 8 Uhr steigt dann das Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft der ersten Klasse. Am Sonnabend um 4 Uhr findet im „Stadipark“ eine Sitzung des Protestausschusses, der Schiedsrichter und der Spielführer statt. Die Spiele selbst versprechen ausgezeichneten Sport. Da der Eintrittspreis nur 30 Pfennig beträgt, wird erwartet, daß die Schönebecker Arbeiterschaft die sportlichen Veranstaltungen ihrer Klassengenossen durch zahlreichen Besuch unterstützen wird. —

Sport- und Spielvereinigung Lathun-Anseburg gegen Sportfreunde Staffurt (2:2). Am Sonntag standen sich beide Gegner in einem Freundschaftsspiel in Lathun gegenüber. Mit dem Anstoß der Vereinigten entwidelt sich ein floter und interessanter Kampf. Beide Mannschaften spielen anfangs zerfahren, das sich am deutlichsten bei Sportfreunde zeigt. Nach 20 Minuten Spielzeit ist es Sportfreunde vergönnt, ein Tor einzuschießen. In der 35. Minute winkt der Ausgleich für die Spielvereinigung, der aber verpaßt wird. Mit 1:0 geht es in die Halbzeit.

Jetzt wird der Kampf lebendiger. Sportfreunde finden sich zusammen und setzen sich vor dem Spielvereinigungstor fest. Schuß auf Schuß sauft auf das Tor, doch Verteidigung und Torwart sind auf der Hut. Nach 10 Minuten kann Sportfreunde das zweite Tor einschließen, das vom sonst sehr guten Torwart gehalten werden mußte. Es steht aus, als ob Sportfreunde als Sieger vom Platz gehen wird. Erst kurz vor Schluß kann die Spielvereinigungself ausgleichen. Mit dem Stande von 2:2 trennten sich beide Mannschaften. Der Schiedsrichter war einwandfrei. —

Mit Moskau nichts im Sinne. Das Arbeiterportkartell Hannover, das sich in seiner letzten Sitzung mit dem Reichsbanner beschäftigt, hat vom 7. bis 14. Juni im Stadion in Hannover abgehalten, faste folgenden Entschluß: Um mit der Demonstration zum Reichsbannerpartitag gleichzeitig ein Kreisbesenntnis zur Republik abzugeben, nahm die letzte Kartellversammlung folgenden Antrag an: „Die Musik im Festzug und im Stadion wird von den Kapellen und Trommler- und Pfeiferkorps des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Uniform ausgeführt. Eine Mitwirkung des roten Frontkampfes, ob in Zivil oder in Uniform, wird abgelehnt, da dieser nicht auf dem Boden der Republik steht, wir Arbeiterportler aber allen Grund haben, für Aufrechterhaltung und Ausbau der Republik einzutreten.“ Eine derbe Absfuhr, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrigläßt. Es kann ja auch schließlich von Republikanern nicht erwartet werden, daß sie nach dem Kommeltakt der ärgsten Feinde der Republik marschieren. —

Aus dem bürgerlichen Sportlager.

Victoria 96 hatte Wader Leipzig zu Gast und trennte sich 0:0. Schönheiten zeigten sich nirgend, im Gegenteil sorgten viele Mißfallsbegebenheiten für Erhöhung des zuhauerlichen Mißvergnügens. Der ehemalige Gaumeister Fortuna spielte gegen Komet ebenfalls unentschieden 1:1. — **Preußen 99** holte sich im Spiele gegen Germania Halberstadt eine 2:1-Niederlage. **Pfriet-Viktoria** spielte gegen den Gaumeister Sportverein 07 Staffurt und konnte durch Selbsttor der Staffurter einen fargen Sieg errnten. — **Die Sport- und Spielvereinigung** weille in Bcrnburg und siegte dort gegen den Sportverein 07 mit 2:0. — **In Stendal** konnte der Sportklub 1900 gegen Viktoria 2:1 gewinnen. — **In dem Kampfe** der **Lathun-Anseburg** siegte im Entscheidungsspiel um die mitteldeutsche Meisterschaft der Sportverein Jena nach Spielverlängerung 2:1. Gegner war der Sportklub Erfurt. —

In dem Kampfe um die mitteldeutsche Handballmeisterschaft standen sich Polizeisportverein Halle und Dresden Dresden gegenüber. Resultat 3:3. Das Spiel wird wiederholt. —

Die Waldlaufmeisterschaft der Deutschen Turner schaft über 3000 Meter gewann Bräufede (Petershagen) in 24 Min. 15,2 Sekunden. —

Einen neuen Weltrekord im 100-Mard-Freitillschwimmen stellte Weismüller mit 52,2 Sekunden auf. —

Vereine und Versammlungen.

Mieterversammlung in Südost.

Der Reichsbund deutscher Mieter, Ortsgruppe Magdeburg-Südost, hielt eine Mitgliederversammlung ab. Stadl. Hennesberg referierte über die Lage der Mieter im Lichte der kommunalpolitisch. In seinem Referat wies er eingehend auf das Verhalten der mieterfeindlichen Parteien im Reich und in der Kommune hin. Dem interessanten Vortrag schloß sich mit kurzen Ausführungen der Stadl. W. D. an. Herr Caro gab als Vertreter beim Mieterkongress Aufklärung über statgefundene Termine. Von der Versammlung wurde folgende Entschlieung angenommen:

„Die am 27. April zu Magdeburg-Südost tagende Mieterversammlung erhebt heftigsten Protest gegen die am 1. April angeordnete 10prozentige Mieterhöhung. Die Versammlung fordert vom Reichsbund deutscher Mieter, mit aller Energie dahin zu wirken, daß die Reichsregierung davon Abstand nimmt, die Wohnung zur Steuerquelle zu machen. Die Absicht ist unentzerrbar, die freie Mieterwirtschaft in Deutschland auf diesem Wege zur Einführung zu bringen. Dagegen erhebt die Versammlung den schärfsten Protest. Durch das Finanzgleichgewicht zwischen Reich, Staat und Gemeinden tritt eine weitere größere Belastung der Wohnungswirtschaft ein. Ferner soll durch die Verteuerung von Gas, Wasser und Strom eine neue verkappte Steuerleistung eingeführt werden, deren Hauptlast die Mieterschaft zu tragen hat. Insbesondere jedoch protestiert die Mieterschaft gegen die neue vom Magistrat in Aussicht genommene Erhöhung der Grundvermögenssteuer. Die neue Erhöhung ist mit dem Umsteuersystem verbunden.“

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Arbeiterportler!

Kreiet ein für die Dichterer Sportklub-Lotterie. Beweist euer Solidaritätsgefühl!

Ziehung am 15. August 1925.

Insgesamt 1000 Gewinne im Werte von

10 000 Mk.

Preis des Loses 1.20 Mk. Behördlich genehmigt. Wege sind in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften sowie in der Buchhandlung Volkshilfe in Halle a. S. zu kaufen.

Korpuslenz macht alt, wirkt auch sonst unschön.

Man kann davon ist, daß übermäßige Körperfülle nicht nur hässlich auf das Wohlsehen des Menschen wirkt, sondern auch einen Gesundheitsfehler — besonders nach der Tendenz unserer Zeit — darstellt. Korpuslenz entspricht die natürlichen

Formen und läßt sich die Person alter erkennen als sie ist. Kräftigste Korpuslenz bedarf unbedingt der sorgfältigen Behandlung, doch in solchen Fällen, in denen augenblicks Gewinde nur infolge zu üppiger oder ungewöhnlicher Körperfülle zum Starbwerden neigen, oder zu Verhinderung ihrer angereichen Ernährung bereits vorhandenen Anlaß etwas tun wollen, können sie nur zu einem solchen Mittel greifen,

welches keine schädlichen Präparate enthält, da diese das Herz angreifen.

Da es viel leichter ist, bei beginnender Korpuslenz herbeizuführen, als bei langjährig bestehender Korpuslenz dieselbe zur Rückbildung zu bringen, ist es allen Personen, die Veranlassung zum Starbwerden besitzen, zu empfehlen, von Zeit zu Zeit eine Kur mit einem geeigneten, insbesondere unschädlichen Mittel,

durchzuführen. Ein solches Mittel sind die in letzter Zeit wesentlich verbesserten Coluba-Kerne, die Angrenzenden von fettgebender und den Stoffwechsel angeregter Wirkung enthalten. Zahlreiche Anerkennungschriften, auch solche von Ärzten, haben die Wirksamkeit der Coluba-Kerne lobend hervor. Die echten Coluba-Kerne erhalten Sie nur in Apotheken, sicher: Hof-Apotheke, Breiter Weg Nr. 158.

Inseratentell

Preiswertes Angebot für Frühjahr und Sommer!!

Herren-Anzüge	
33.—	39.—
45.—	56.—
65.—	75.—

Herren-Sport-Anzüge	
40.—	45.—
55.—	63.—
70.—	80.—

Herren-Ulster	
36.—	42.—
56.—	65.—
72.—	80.—

Herren-Regen-Mäntel	
in Gummi und impr. Stoff	
21.—	26.—
35.—	39.—
45.—	56.—

Herren-Loden-Mäntel	
18.—	24.—
33.—	36.—
42.—	48.—

Wasch-Joppen von Mk. 5.50 an

Wasch-Anzüge von Mk. 22.— an

Lüster-Sakko von Mk. 7.50 an

Tussor-Anzüge von Mk. 26.— an

Herren gestr. Hosen	
3.90	4.50
5.40	6.50
7.50	9.50

Herren-Sport-Hosen	
(Breeches)	
7.50	9.—
11.50	14.50
16.—	18.—

Knaben-Sport-Anzüge	
Größe 3	
10.50	14.—
19.—	25.—
30.—	40.—

Knaben-Kieler Anzüge	
Größe 1	
16.—	21.—
26.—	31.—
36.—	42.—

Knaben-Ulster	
Kieler Mäntel Größe 0	
9.—	14.—
18.—	25.—
30.—	35.—

Oberhemden von Mk. 7.50 an

Haarhüte federleicht von Mk. 10.50 an

Sportmützen von Mk. 1.— an

Krawatten reine Seide von Mk. 3.50 an

Erstes Herrenkleidungshaus am Platze Breiter Weg Nr. 45/47



Erstes Herrenkleidungshaus am Platze Breiter Weg Nr. 45/47

Warten Sie nicht mit Ihren Einkäufen!
Jetzt finden Sie eine unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen.
— Beachten Sie meine Schaufenster! —

Himmelstern 1180
Buckau, Schönebecker Straße Nr. 94b

Schönebeck. Lebensmittel
Spirituosen, Weine, Tabak, Zigarren, Zigaretten
erhalten Sie nach wie vor am besten bei
Willy Krummel
Friedrichstraße 12.

Sonnabend den 2. Mai Schluß!

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

Schirme und feine Lederwaren

spottbillig

Breiter Weg 201

neben der Hauptpost 1084

Besonders preiswerte Angebote in Damen- und Kinder-Hüten

 Entzückender Kinderhut . . . 7⁹⁰ Mk.	 Flotter Backfischhut . . . 8⁹⁰ Mk.	 Kleidsamer Mädchenhut aus echt Liseret . . . 3⁹⁰ Mk.	 Jugendl. Glocke mit Blumen- und Bandgarnitur . . . 5⁵⁰ Mk.	 Reizender Kinderhut . . . 6⁷⁵ Mk.
--	---	---	---	---

 Fesche aufgeschl. Form m. reichhalt. Bandgarnitur . . . 5⁹⁰ Mk.	 Jugendl. Glocke m. reich. Blumen- u. Bandgarnitur . . . 9⁷⁵ Mk.	 Schicke Form, mit Band- u. Blumen-garnitur . . . 4⁷⁵ Mk.	 Vornehmer rauenhut, echt Liseret . . . 7⁹⁰ Mk.	 Hohegl. Liseretglocke m. Blumenkopf u. fescn. Bau-schleife . . . 14⁷⁵ Mk.
---	--	---	---	---

 Echt Liserethut, große Aufschlag-form . . . 6⁹⁰ Mk.	 Liseretform, mit Band- u. Reihen-garnitur . . . 12⁷⁵ Mk.	 Schicke Form, m. Stangenreih-Garnitur . . . 16⁵⁰ Mk.	 El. Liseret m. rohrt Kronen-reihergarnitur . . . 26⁵⁰ Mk.	 Aufgeschl. Lise-retform m. eleg. Bandgarnitur . . . 7⁷⁵ Mk.
---	---	---	--	---

Neueste Hutformen
in allen modernen Gefechten und Farben

Vertrieb der
Radeberger Hutfabrik G. m. b. H.
Magdeburg, Himmelreichstraße 11
Größtes Spezialhaus für Damen- und Kinder-Hüte.

Letzte Schöpfungen in
Modellhüten
äußerst preiswert

Lachen links Jede Woche eine neue Nummer empfiehlt Buchhandlung Volksstimme

Konsum

Berein für Magdeburg u. Umgeg., G. m. b. H.

Wir empfehlen unsern Mitgliedern

Rinder-Gefrierfleisch

prima Qualität

Rochfleisch . . . das Pfund 56,

Hohe Rippe . . . das Pfund 60,

Frisches Schweinefleisch in sämtlichen Lagern

Wurst- und Fleischwaren

in bekannter Güte



Wir bringen

Unsere grosse
Spezial-Abteilung
**Touren- und
Sport-Stiefel**

bringt
Riesenauswahl und
die billigsten Preise!

Kinder-Touren- u. Schultiefel
bestes Fettleder, extra breite
Sohlen, das Beste im Tragen
Größe 31-35 5.75 Größe 27-30 5.25

Herren- naturbraune
Touren-Stiefel
beste Kermisleder-Verarbeitung . . . 9.80

la. braun Chrom-Sport-
u. Touren-Stiefel
Doppelt, wasserd. Laste u. Futter 13.90

Ledergamaschen
Kleider, braun und schwarz,
ohne Naht, aus einem Stück
gerollt 7.95

die neuen Modelle in billigen Preislagen!

Damen - Halbschuhe
Chevrot, Modepangen,
Kreuz, Sitz u. 2 Spann.
mit Kadgarnituren, frangösi-
sche, kurze und schmale
Formen 9.90
Feinste braune Chevrot,
Modepangen in Schür-
kass und Stübler-Ver-
zierungen, frangösische
Abfäße 10.90
Feinste Led- Mode- und
Kreuzpangen, handgefä-
bte, mit Leder-garni-
turen und Verzierungen . . . 12.50

Herren - Halbschuhe
la. Boxkalf-Mode-
schuhschuhe mit
farbigem Leder und echt
Schuhleder-Einfäßen,
Stübler-Verzierungen,
neue Karree-
formen 16.50
Modeschuhschuhe, Ban-
dage, all-erneute, prima Zug-
schuh, Schumpfform . . . 12.50
la. dunkelbraun Box-
kalf-Modeschuhschuhe,
all-erneute, prima Ban-
dageform 14.50

Unsere Schlager!
Beste-Qualitäten
all-erneute Formen
Damen-echt Boxkalf-
Spang- u. Schnürschuhschuhe,
beste Kräfte-Kabmenarbeit
Herren-echt Boxkalf-
Mode-Schnürschuhschuhe,
neues Modell 12.50
Herren-echt Masth-Schnür-
schuhschuhe, u. Stiefel, neuere
Karree-echt weiß randgeb.
Herren-echt Masth-
Schnürstiefel, da braune
Form, beste Rabmenarbeit,
Qualitätsmerkmale . . . 14.50
Herren- braun Masth-
Schnürstiefel, in seiner u.
runder Form 10.50

Für den Sommer
Beste, braune Kleider-
Sandalen, reine Lederarbeit
regul. Ware 2.25
81/35 3.75 27/30 2.95 28/30 2.25
Weiße Leinenspannen
für Damen, mit Lederföhlen,
unfortiert 1.90
Weiße Leinen-Schnür- u.
Spannen, für Damen, beste
Kermisleder-Verarbeitung 88/42 . 2.95
Weiße Leinen-Luxus-
spannen und Pumps,
weiß, braun, Abfäße, mit
feiner Ausführung 5.10

Die beliebtesten
Dirndl-
Schuhe
1.45

Schuh-Masting der „Billige“

Alter Markt 14
ganz dicht am Rathaus.

OSTERROTH
Fahrräder
Görcke, Diamant, Anker, Mercedes.
Gegründet 1892
Osterroth
Lüneburger Str. 21 / Fernruf 8312

Theodor Kraft
Sudenburg
37 Halberstädter Straße 37
Herrenartikel, Sportartikel
Windjacken, Waschanzüge,
Waschjoppen, Lodenjoppen
Herren- u. Knabenkleidung
118b Halberstädter Str. 118b
Schuhwaren
Große Auswahl Billige Preise
Verkauf in Dr. Nicht-Schneid

Sudenburg
Am 1. Mai
kommen mehrere Ladungen
Prima Emaille
zu Restpreisen zum Verkauf
Schmoröpfe . . . Stück 72 J
Waschbüchse, groß . . . Stück 3.28
Waffereis, groß . . . Stück 2.58
Kaffeeleinen . . . von 95 Jan
Abwaschschüssel . . . Stück 1.95
Rehrbleche . . . Stück 72 J
Nachtgeschirre . . . Stück 95 J
Kaffeemaschine, groß . . . Stück 95 J
Eßentrichter . . . Stück 1.25
Kochtopf mit Maß 1/2 Lit. . . St. 68 J
Eimer, extra schwer . . . Stück 1.25
118b und viele andre Sachen
55 65 75 cm
Zinzwannen 4.45 5.78 7.95
Für fehlerfreie Ware kommt zum
Verkauf. Der Verkauf findet unter
Garantie der Haltbarkeit statt.
Durchgehend geöffnet!
Franz Buthge
Halberstädter Straße 30c

Rheumatismus, Gicht, Podagra!
Wer leidet daran? Der merke auf!
Verkrüppelte Hände und Füße, geschwollene Gliedmaßen,
Schmerzen in den Gelenken und Steifen Gelenken in den ver-
schiedenen Körperstellen, Schwäche der Augen sind vielmals die
Folgen gichtiger und rheumatischer Leiden.
Ich habe mir im Felde einen schweren Gelenk-Rheuma-
tismus zugezogen und bin durch den Genuß Ihres „Zwölfi-
Apostel-Tees“ wieder vollständig hergestellt; ich habe
6 Jahre lang schwer gelitten und danke Ihnen . . . U-
verlangt eingeschickt von Felix Hempel, Magdeburg 15 3 25.
Jedem Leidend ein Zeugnis, der an Gicht und Rheumatismus
leidet, in dem wir sofort ein Original-Paket „Zwölfi-Apostel-
Tee“ zum Ausprobieren von Markt 15 gratis gegen Nach-
nahme, Porto und Rücknahmegebühr tragen wir.
Garantie:
Das Geld wird Ihnen zurückgegeben, wenn Sie nicht zufrieden sind.
Gruß Paul Schicklastsky, Leipzig, Kantstr. 61,
Verbandsbau für Naturheilkunde und Tees.

**Anerkannt billige Einkaufsstätte für
Damen- u. Mädchen-Konfektion**

Besuchen Sie bitte mein Spezial-Geschäft und Sie werden
von der großen Auswahl und den wirklich billigen
Preisen überrascht sein.

Damen-Mäntel
Mäntel aus Covercoat . . . 28.00 bis 11.50
Mäntel aus Tuch 35.00 bis 18.75
Mäntel aus Rippe 35.00 bis 49.50
Mäntel aus Gabardine . . . 28.00 bis 48.00
Mäntel aus Moiré 19.50 bis 45.00
Große Farberweiterung und flotte Verzierung.

Kleider-Röcke
aus Cheviot, Gabardine, Rippe, moderne Schnitten usw.
und Sport-Ärme.
Preislagen 21.50 bis 3.45

Mädchen-Mäntel
Mäntel aus Cheviot, in rot, blau, grün Gr. 5 9.85
Mäntel aus Covercoat Gr. 5 7.75
Mäntel aus Damast Gr. 5 5.75
Mäntel kariert, schwarzweiß . Gr. 5 10.50
Mäntel in den Größen 45 bis 119 cm Länge.

Ich führe Damen-Mäntel und Kleider in extra Weiten für starke Figuren!

Rudolf Broetje
Jakobstrasse, Ecke Peterstrasse.

Achtung! Radfahrer!
Sie schützen Ihr Fahrrad gegen
Diebstahl, Verwechslung
durch Einstecken in die Rad-Wachen.
Die Rad-Wachen
Kaufman volle Garantie

**Anger, erwh. si-
bikiges 1171**
Möbel-Angebot
Wegen Ausreise er-
scheint er großen Möbel-
reicher verkauft folgende
eine Po en
Schlafzimmer 20-800 St.
Kleiderschrank 200-850 St.
Speisest. 50-100 St.
Sessel, ein. 200 St.
Möbel-Palast
Breiter Weg 150

Barachol
Geldbes. gefertigte
Schlafzimmer
Schreibt. Schreibt.
Stuhl, 3. 3. 3. 3.

Lachen links das gute republikanische Witzblatt
empfiehlt Buchhandlg. Volksstimme

geg. 1868

**Neu eingetroffen
in großer Auswahl**
Woll- und Waschmusseline —
Krepps, Voiles — ferner moderne
Karos für Kleider und Röcke —
Gabardine — Popeline, in nur
guten Qualitäten und neuen Farben
Damen-Wäsche „ „
Herren-Unterwäsche
sämtliche Wäschestoffe, für Bett- und Leib-
wäsche, Inlette.
Hermann Zadek, jetzt Brauer
Weg 225,
zwischen Scharnhorstplatz und Holkestraße.
geg. 1868

Für Stotternde!

Ist das Stottern eine Krankheit? Nein! Ist das Stottern aber zu beheben?
Ja, in allen Fällen und jedem Alter, ohne Verunsicherung. In Hilfe meines so einfach
zu gebrauchten Verfahrens (S. 11, D. 251697) kein Kurios, Antifalschverbot, Hypnose o. d.
d. g. genies. Garantie wird in jeder Weise gewährleistet. Mein Verfahren gelangte
1923 ca. 200mal zur Anwendung mit allen Erfolgen. Laufende ehemalige Stotter-
er die sich nach meiner Methode von Stottern befreit haben, best. durch schriftl. und
m. von neuem geborene Zeitschriften sind, haben dies durch Dankbriefe bezeugt. Eine
Anzahl dieser Original-Dankbriefe liegt in den Sprechstunden zur Zeit einsehbar aus. Ich
werde nun am Sonntag d. 2. Mai von 2 bis 7 Uhr und am Sonntag d. 3. Mai
von 10 bis 2 Uhr in Magdeburg im Bergs Hotel am Ulrichplatz Sprechstunden
abhalten. Ich suche alle Stotterleidenden, die sich mit vollem Vertrauen in meinen
Sprechstunden einfinden, wo ich ihnen sofort Hilfe leisten werde. Wie sie sich in
kurzer Zeit von dem lästigen Uebel befreien können, ist Ihnen bekannt. Kann das Uebel mit
Hilfe der Eltern oder erwachsener Geschwister beseitigt werden.
Da ich auf dem Gebiete des Stotterwesens an 25 Jahren die wertvollsten
Erfahrungen in langjähriger Tätigkeit gesammelt habe, bin ich in der Lage über eine
völlig erprobte und bewährte, d. h. a. wirkende Selbstheilungsmethode zu verfügen.
Vertrauen Sie dem Stotterheil-Verfahren der Eltern statt über Kinder,
die in meinen Sprechstunden einfinden. Um die Aufmerksamkeit zu erlangen, ist es notwendig,
sich in etwas vertiefte in mich. Auch bitte ich alle Interessierten, welche ander-
weitig keine mitsprechende oder Apparate bezogen, ohne einen Erfolg erzielt zu haben,
meine Sprechstunden nicht zu verpassen.

Internationales Sprach-Institut G. Steinmeier, Hagenburg

Kreuz gemacht worden ist. Gleichzeitig wird uns berichtet, daß die Wahlvorsteher vielfach das vom Wähler entgegen-genommene Stimmblatt gegen das Licht gehalten und bei jedem Wähler kontrolliert haben, wie er gewählt hat.
Aus Halle und Bremen gehen uns die gleichen Meldungen zu. Es handelt sich um einen erblichen Verstoß gegen den klaren Wortlaut der Reichsstimmanordnung, der überall dort, wo er erfolgt ist, zur Ungültigkeit des Wahl-ergebnisses führen muß.
Wir fordern unsere Genossen in allen Orten des Reiches, in denen derartige Fälschungen verwendet worden sind, auf, uns sofort davon Mitteilung zu machen, damit wir beurteilen können, ob die amtliche Verlesung des Wahlgeheimnisses in einem solchen Umfange erfolgt ist, daß sie von entscheidendem Einfluß auf das Wahlergebnis gewesen sein kann. Jedenfalls werden wir sofort gegen ein solches Verfahren bei den zuständigen Stellen Protest einlegen.

Der Polizeipräsident von Berlin.

Die preußische Regierung hat auf Vorschlag des Innenministers beschlossen, den Oberregierungsrat im preußischen Ministerium des Innern und preußischen Landtagsabgeordneten Grzesinski zum Polizeipräsidenten in Berlin zu ernennen. Die Ernennung ist bereits vollzogen. Grzesinski wird in wenigen Tagen das neue Amt antreten.
Der neue Berliner Polizeipräsident gehört schon seit vielen Jahren der Sozialdemokratischen Partei an. Er ist aus dem Arbeiterstande hervorgegangen. Im Jahre 1922 wurde Grzesinski Präsident des Landespolizeiamts mit dem Titel Oberregierungsrat. Als die Aufgaben dieses Amtes erledigt waren, trat er als Minister in das Ministerium des Innern ein. Der sozialdemokratischen Landtagsfraktion gehört Grzesinski seit 1919 an.
Die Rechtspreffe schreibt darüber natürlich „Provokation“. Unter völliger Verleumdung des Mehrheitswillens der Großberliner Bevölkerung, erklärte die „Deutsche Zeitung“, früher Maulredners Organ:
Man kann nur verblüfft sein über die brutale Rücksichtslosigkeit, mit der die scheidende Weimarer Koalition die Belange der Reichshauptstadt mißachtet.
Und die „Kreuzzeitung“, das Blatt der Rittergutsbesitzer, meint:
Die Ernennung Grzesinski steht der Gewalt Herrschaft, die jetzt in Preußen herrscht, die Krone auf.
Schreit die Rechte über eine Handlung der preußischen Regierung, oder gar des preußischen Innenministers Sebering „Provokation“, dann darf die „rote Fahne“ natürlich nicht zurückbleiben. Also erklärt sie wieder einmal in trauriger Gemeinschaft mit den deutschnationalen Organen:
Angeichts seiner ganzen Vergangenheit müssen die Kommunisten einen Polizeipräsidenten Grzesinski als eine Provokation der Berliner Arbeiter auffassen.
Grzesinski's ganze Vergangenheit besteht darin, daß er aus dem Arbeiterstande hervorgegangen ist und sich durch alle Vertrauensposten der Arbeitererschaft emporgearbeitet hat. Grund genug, daß ihn die Schmutzfinken der „roten Fahne“ ebenso mit Dred bewerfen wie die Süßlinge Jugenbergs.
Für uns aber ist von besonderem Interesse, daß die Weimarer Koalition in Preußen trotz des Hindenburg-Wahlzieges und nun gerade erst recht entschlossen ist, den Kampf aufzunehmen und die bisherige Politik in Preußen weiter führen will, wenn es sein muß, mit Hilfe von Neuwahlen in sechs Wochen.

Arbeitsplan des Reichstaats.

Der Vorkomitee des Reichstags legte am Mittwoch den Geschäftskreisplan für die nächsten Tage fest. Es ist beabsichtigt, mit kurzen Unterbrechungen bis zum 4. Juli die wesentlichen Gesetze zu verabschieden und die erforderlichen Ausarbeiten über die Innen- bzw. Außenpolitik zu erledigen. Dann soll der Reichstag bis Mitte November in die Ferien gehen.
Am Donnerstag wird der Reichsfinanzminister eine große Rede über die Steuererhöhung und die Aufwertung halten. Anschließend wird die Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums fortgesetzt. Am Freitag den 1. Mai findet eine Sitzung statt. Der Sonnabend soll zur Verabschiedung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums benutzt werden.
In der neuen Woche ist dann die Beratung der Finanzvorlagen u. m. geplant. Lediglich der Donnerstag bleibt wegen der Feiertage zur Einweihung des Deutschen Museums in München sühungsfrei, da die Reichsregierung und der Reichstag an diesen Feiertagen teilnehmen.
Der Termin für die Vereidigung des neuen Reichspräsidenten ist noch nicht endgültig festgelegt. Der 9. Mai dürfte hierfür nicht mehr in Frage kommen, da es zweifelhaft ist, ob der Reichswahlleiter bis dahin die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses abgeschlossen hat. Man rechnet vielmehr mit einer Vereidigung am 11. oder 12. Mai.
In den dann folgenden Wochen wird der Haushalt des auswärtigen Amtes zur Debatte stehen.

Der Reichswehrblat Kopsbach vor Gericht.

Im Juni 1923 berichteten wir in der „Volksstimme“ über die Gründung eines Reichswehrblatts Kopsbach innerhalb der Magdeburger Reichswehr, der die Aufgabe hatte, den völkischen Gedanken unter den Reichswehrsoldaten vorwärts zu treiben. Es wurden darauf am 8. Juni 1923 eine Reihe junger Leute aus dem völkischen Lager verhaftet. Die Untersuchungen über die Umsturzbestrebungen der Verhafteten haben bald 2 Jahre in Anspruch genommen, so daß erst am Mittwoch vor dem erweiterten Schöffengericht die Verhandlung stattfand.
Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Bewersdorff. Die Anklagebehörde vertrat Staatsanwaltshaftsrat Dr. Dohmann. Angeklagt sind wegen Geheimbündelei, Vergehen gegen das Gesetz zum Schutz der Republik und gegen die Verordnung des Reichspräsidenten über Zugehörigkeit zu verbotenen Organisationen, der frühere Reichswehrsoldat Alfred Riehl, der Vorsitzende des Rolandbundes Georg Meckenmacher, der frühere Reichswehrsoldat Fritz Schneider, ferner folgende Mitglieder des Rolandbundes: Bernhard Gassenborn, Hans Palm und Mario Matthie.
Vernehmung der Angeklagten.
Der Angeklagte Riehl war Reichswehrsoldat in der zweiten Kompanie des Strafscharbataillons 4 und gründete im Auftrag des Oberleutnants Kopsbach den „Reichswehrblat Kopsbach“. Die Bestrebungen dieser Organisation gehen aus dem Organisationsstatut hervor, das folgenden Wortlaut hatte:
§ 1. Zweck und Sitz des RWB.
1. Der Zweck des RWB ist, vaterländische Verbände zu unterstützen und den völkischen Geist im Heere zu pflegen.

2. Der Sitz des RWB ist Magdeburg und umfaßt das gesamte Reichsheer außer Wehrkreis VII. (Bayern. Med.)
§ 2. Erwerb und Verlust der Mitgliedschaft.
3. Mitglieder können Reichswehrangehörige werden, die auf dem Boden dieser Satzungen stehen.
4. Der Eintritt erfolgt durch schriftliche Erklärung bei dem zuständigen Gruppenführer.
5. Die Mitgliedschaft erlischt: a) durch den Tod; b) durch freiwilligen Austritt, der durch schriftliche Erklärung beim zuständigen Gruppenführer erfolgen muß; c) durch Ausschluß solcher Mitglieder, die den Zielen des RWB durch Wort und Tat entgegenarbeiten oder den Anordnungen der Obersten Leitung des Garnisongruppenführers oder des Gruppenführers, soweit solche durch die Satzungen begründet sind, nicht Folge leisten. Gegen 5c ist Beschwerde oder Berufung bei der Obersten Leitung schriftlich zulässig. Der Antrag auf Ausschluß ist bei der Obersten Leitung durch die betreffenden Gruppenführer einzureichen.
§ 3. Gliederung des RWB.
6. Chef: Oberleutnant Kopsbach.
7. Der RWB gliedert sich in a) Oberste Leitung, b) Garnisongruppen; c) Gruppen.
Die Satzungen der Garnisongruppen und Gruppen unterliegen der Bestätigung durch die Oberste Leitung.
§ 4. Organe des RWB.
8. Organe des RWB sind: a) die Oberste Leitung, Abt. 1; b) die Garnisongruppenführer; c) die Gruppenführer.
9. Die Oberste Leitung setzt sich zusammen aus: a) dem RWB-Leiter (Abt. Ia); b) dessen Vertreter (Abt. Ib); c) dem Vertrauensmann der Abt. Ia; d) dem Kurier.
10 bis 14 regelt die Zuständigkeit der Organe.
15. Die Oberste Leitung ist gleichzeitig Garnisongruppenführer von Magdeburg.
16. Die Reichswehrangehörigen, die dem RWB angehören, unterstehen ihrem Gruppenführer, sie sind also innerhalb ihrer Formationen bzw. Kompanie zu einer Gruppe zusammengefaßt.
Es folgen Bestimmungen über Satzungsänderung und Auflösung.

Dieses Organisationsstatut will Riehl entworfen haben und wurde jedem Neueintretenden ausgehändigt. Es war nicht die Aufgabe des „Reichswehrblatts Kopsbach“, so betont der Angeklagte, etwa sich an irgendeinem Aufstand in Deutschland zu beteiligen oder einen solchen Aufstand vorzubereiten. „Unser Ziel war, die Reichswehroffiziere gegen rebozierende Soldaten zu schützen.“ Außerdem sollten die Mitglieder der vaterländischen Jugendbünde militärisch ausgebildet werden. Die Leitung des Reichswehrblatts lag in Magdeburg in den Händen des Soldaten Riehl. Er gab Befehle heraus und traf Anordnungen, ihm gegenüber waren die Mitglieder zu unbedingtem Gehorsam verpflichtet. Riehl hatte den Auftrag und war auch in dieser Beziehung energisch bemüht, in allen Garnisonstädten Deutschlands Zweigstellen dieser Kopsbachgruppen zu gründen. Es war erst alles im Entstehen begriffen, meinte der Angeklagte, geplant war noch viel mehr. Und als gleichfalls im Juni 1923 in Hamburg Verbindungen von Reichswehrsoldaten mit Rechtspulschisten aufgedeckt wurden, erließ Riehl an seine Gruppenführer folgenden Geheimbefehl:
Die letzten Ereignisse in Hamburg haben uns gezeigt, daß die Regierung, vor allem jedoch das Judentum, keine Mittel unversucht lassen, um die völkische Bewegung zu unterdrücken. Der große Apparat (Politische Polizei und Spitzel) arbeiten mit ungeheuren finanziellen Mitteln und großer Raffinesse. Es ist deshalb von Bedeutung für das Fortbestehen unserer Bewegung und vor allem für die Weiterverpflanzung der völkischen Ideen, diesem Spitzeltum mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegen zu arbeiten. Die Gruppenführer werden hierdurch angewiesen, jede Neuaufnahme von Mitgliedern auf das genaueste zu prüfen und die Gesuche, bevor die Aufnahme der Mitglieder erfolgt, der Leitung vorzulegen. Die neu gewonnenen Mitglieder werden in eine noch zu bildende Prüfungsgruppe aufgenommen. Sie müssen einer längeren Prüfungszeit unterworfen werden.
Die Leitung hat sich angefaßt des überhandnehmenden Spitzeltums entschlossen, eine sogenannte „Feme“ zu bilden. Diese, aus nur zuverlässigsten und im Waffengebrauch perfekt ausgebildeten Leuten, stehen unter dem Befehl der Leitung. Die Aufgabe der „Feme“ ist es, der Leitung verächtlich erscheinende Leute zu beobachten, Verräter und politisch mächtige Personen zu beseitigen. Bei der Schwierigkeit der Aufgabe und den hohen Anforderungen, die gestellt werden, müssen die zuverlässigsten und vertrauensvollsten Leute herausgesucht werden.
Diesen sogenannten Geheimbefehl, in dem in aller Deutlichkeit zu Nordstatten an politisch mißliebigen Personen

aufgefördert wird, hat Riehl im Auftrag des Chefs unterzeichnet. Als erstes Opfer dieser Feme-Gruppe, der auch bereits ein Leiter zugeteilt war, war der Oberpräsident Göring ausersehen. Allerdings sollte er nicht gleich „getilgt“ werden — wie sich jene nationalen Kreise auszudrücken pflegen —, sondern zur Probe erst einmal gehörig verprügelt werden. Aus diesem „jugendlichen Latendrang“ wurde nun aber nichts, da inzwischen die ganze Bande in Untersuchungshaft genommen worden war.
Zwischen sah sich der Minister des Innern Sebering genötigt, eine Reihe von Futschorganisationen zu verbieten und aufzulösen. Unter andern wurde auch die Deutschvölkische Freiheitspartei und insbesondere deren Turnerschaften aufgelöst. Eine Anzahl Mitglieder der „Freiheitspartei“ schickten darauf den eingeschlafenen nationalsozialistischen Rolandbund wieder auf und setzten in dieser Organisation ihre Futschbestrebungen fort. Die Gründer dieses Rolandbundes waren Meckenmacher und Gassenborn. Riehl erteilte den Mitgliedern des Rolandbundes militärischen Unterricht und erließ allmählich einen Dienstbefehl, der in der Zeit vom 9. bis 30. Mai folgende Anordnungen vorschlug: Kartenlesen, Exerzieren, Radfahren, ferner Exerzieren mit Gewehr 98, Pistole 08, mit Karabiner und leichteren Maschinenwaffen. Nach einem solchen „Übungsabend“ wurde auch einmal beschossen, die Schaulust der „Volksstimme“ mit antisemitischen Schmierereien zu belächeln. Riehl und Matthie führten das dann auch prompt aus.
Vor dem Schöffengericht stellt Riehl diese Übungen, die stets an der Ruine auf dem Cracauer Unger stattfanden, als „harmlose Spielerei“ hin und bezeichnet sein eigenes Verhalten als „Kinderrei“. Gassenborn, der übrigens in einer völkischen Versammlung einmal einen jungen Sozialdemokraten mit einem Summknäuel über den Kopf geschlagen hat, trat bald aus dem Rolandbund aus, da ihm die Fuchtsucht nicht stark genug war.
Schneider war der Vertreter Riehls und nahm auch als Lehrer an den militärischen Übungsabenden der vaterländischen Jugendbünde teil. Gassenborn hat vor der Polizei angegeben, daß auch Waffen für die Mitglieder des Rolandbundes besorgt werden sollten. Er war auch der Auffassung, daß trotz des Verbots die völkische Bewegung aufrechterhalten werden mußte. Schneider verlangte von den Mitgliedern des Reichswehrblatts eidesstattliche Versicherungen, ihre ganze Kraft für die völkische Bewegung einzusetzen und

keinerlei Verbot zu wachen.
Palm, der an den Übungsabenden des Rolandbundes teilgenommen hat und von Riehl zu seinem „Adjutanten“ ernannt worden war, hat dem vernehmenden Kriminalbeamten erklärt: „Und wenn Sebering 100 Verbote erläßt, er wird schon dafür sorgen, daß sich die völkische Bewegung immer wieder zusammenfindet.“
Matthie war der Meinung, daß die jungen Leute militärisch ausgebildet werden müßten, damit sie mit der Waffe in der Hand das Vaterland verteidigen könnten. Er gibt zu, das Verbot gefasst zu haben. Er wollte aber seine Tätigkeit nicht eher einstellen, als bis das Ziel erreicht war.
Einen interessanten Einblick in die wirklichen Aufgaben des Rolandbundes zeigt ein Brief, den der Leiter der völkischen Turnerschaften für Mecklenburg und Berlin, Curan, an Meckenmacher richtete, in dem es heißt: „Sagen Sie Ihrem Turnerschaftsführer, daß sich die Turnerschaft bei Anrufen der Reichswehr zur Verfügung stellen soll. Aber alle geschlossenen Gänge, damit auf Abbruch des „Großdeutschen Kampfbundes“ die Turnerschaft zu dessen Verfügung steht. Mein Sitz ist in Potsdam u. m.“
Daraus geht deutlich hervor, welchen Zwecken der Rolandbund dienen sollte. Er sollte auf Abruf bereit sein, einen neuen Rechtsputsch aktiv unterstützen zu können.
Das war das Ziel. Daran ändert auch nichts die jämmerliche Haltung der Angeklagten vor Gericht, die jetzt nichts gemeines sein wollen und dem Gericht weiszumachen versuchen, daß alle „diese Spielereien als Kinderrei“ aufgefaßt werden müßten.
Staatsanwaltshaftsrat Dr. Dohmann hält die Angeklagten der Geheimbündelei, Bildung eines Verbandes militärischer Art und der Fortsetzung der verbotenen Turnerschaften der Deutschvölkischen Freiheitspartei für überführt. Er schildert die außenpolitischen Folgen, die das Treiben der Angeklagten gehabt haben könnte, wenn nicht die Behörden rechtzeitig eingegriffen hätten. Innenpolitisch waren diese Bestrebungen gleichfalls durchaus geeignet, Unruhe in die Bevölkerung hineinzutragen. Er beantragte gegen die Angeklagten folgende Gefängnisstrafen: Riehl 8 Monate, Schneider 7 Monate, Meckenmacher und Gassenborn je 6 Monate, Palm und Matthie je 5 Monate.
Gefängnisstrafen mit bedingter Begnadigung.
Das Gericht verurteilte Riehl zu fünf Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungszeit; Meckenmacher, Schneider und Gassenborn erhielten je vier Monate, Palm und Matthie je drei Monate Gefängnis. Sämtlichen Angeklagten wurde Strafschub auf 3 Jahre mit Aussicht auf spätere Begnadigung gewährt.
In der Urteilsbegründung heißt es, daß der Rolandbund als Fortsetzung der verbotenen deutschvölkischen Turnerschaften betrachtet werden muß, da die Ziele dieser beiden Organisationen durchaus die gleichen waren. Die Strafen wären bedeutend höher ausgefallen, wenn das Gericht die Lieberzeugung gewonnen hätte, daß tatsächlich eine „Feme-Organisation“ bestand. Dieser Nachweis ist aber nicht gelungen. Es konnte lediglich das Bestehen eines diesbezüglichen „Entwurfs“ festgestellt werden.
In dieser Beziehung scheint das Gericht im Irrtum zu sein. In der Tat hat eine „Feme-Gruppe“ bestanden, die auch schon einen Leiter hatte. Wenn diese „Feme“ noch nicht in Aktion treten konnte, so war das nicht das Verdienst der Angeklagten, sondern das der Polizei, die zur rechten Zeit zugriff. Darum muß das milde Urteil, das einem Freispruch gleichbedeutend ist, überraschen, zumal im Rückblick auf den Urteilspruch im Leipziger Eschka-Prozess.
In Magdeburg sollte eine Futschzentrale entstehen. Von welchem Geiste diese Organisation getragen werden sollte, geht aus einem Befehl hervor, in dem es heißt: „Der Feind steht dicht am Rhein und umweht Münster. Er steht auch in Berlin!“

Notizen.
Für die Begnadigung Zeigers. Der Rechtsauschuss des Sachsischen Landtags lehnte einen sozialistischen Amnestieantrag ab, eruchte aber die Regierung, die Begnadigung des früheren Ministerpräsidenten Zeiger in Erwägung zu ziehen.
Das Reichskabinett fliegt nach München. Auf Einladung des Schöpfers des Deutschen Museums, v. Müller, wird Reichslingler Luther mit den beteiligten Ministern sich zur Einweihung des Deutschen Museums in zwei Junktargroßflugzeugen auf dem Luftweg nach München begeben.
Die Bedingungen der Sachlieferungen. Die Regelung der Sachlieferungen an die Entente ist jetzt durch eine neue Vorchrift des Sonderkomitees für Sachlieferungen vereinfacht worden. Die Bestimmungen, die eine leichtere Durchführung der Sachlieferungen gewährleisten, treten am 1. Mai d. J. in Kraft.

Radiodienst der Volksstimme.

Frauenstimmrecht in Frankreich.
+ Paris, 30. April. Zu den am Sonntag stattfindenden Gemeinderatswahlen in ganz Frankreich sind zum erstenmal in großer Zahl Frauen als Kandidaten aufgestellt worden.
Maifeier in Paris.
+ Paris, 30. April. In Paris wird am 1. Mai die Arbeit ruhen. Lediglich die Untergrundbahn wird ihren normalen Verkehr aufrecht erhalten. Zwar besteht ein Verbot für Kundgebungen auf den Straßen, jedoch sind Versammlungen auf besonders hierfür bestimmten Plätzen gestattet worden.
Die englisch-französischen Beziehungen.
+ Paris, 30. April. Die Unterredung zwischen Briand und Chamberlain soll voraussichtlich am 7. Mai in London stattfinden.
Verbotene Maifeier in Italien.
+ Rom, 30. April. Da in Italien die Feiertage des 1. Mai von Mussolini verboten worden ist, ergreift die faschistische Regierung bereits Vorbereitungen, ihr Verbot der Arbeitsruhe streng durchzuführen. Mehrere Personen, die für den 1. Mai agitierten, ließ sie bereits verhaften. Die linksgerichteten Zeitungen des Landes verzichten auf den Abdruck des Amsterdamer Manifestes für den 1. Mai, nachdem die „Giustizia“ wegen dieses Abdrucks bereits beschlagnahmt worden ist.
Löbe war nicht in Hannover.
sp Berlin, 30. April. Der „Berliner Lokalanzeiger“ bringt heute morgen in sehr großer Aufmachung die Meldung, daß der Reichstagspräsident Paul Löbe am Mittwoch nachmittag in Hannover gewesen und mit dem künftigen Reichspräsidenten Sindenburg eine längere Unterredung über das Programm der Bereidigung gehabt habe. Diese Meldung trifft nicht zu, weil Löbe am Mittwoch nachmittag die Sitzung des Reichstags leitete, wovon sich auch das Berliner Senationsorgan mit Leichtigkeit hätte überzeugen können. Dagegen war der bisherige Staatssekretär des Reichspräsidenten, Dr. Weiskner, am Mittwoch bei Sindenburg in Hannover.

3 Tropfen Kaol Metall-Oel-Politur besser als Putzwasser

Die Specialität unseres Hauses!

Baumwollwaren

Langjährig erprobte u. bewährte Qualitäten!
Zu außerordentlich billigen Preisen!

- Wäschestoffe
- Bettbezugstoffe
- Fertige Bettwäsche
- Inlets-Bettfedern
- Tischwäsche
- Küchenwäsche
- Handtücher

Hemdentuch gute, süddeutsche Ware, ca. 80 cm breit	Meter M.	0.75	Renforcé für feine Leibwäsche, ca. 80 cm breit	Meter M.	1.05
Hemdentuch feinfädige süddeutsche Ware, ca. 80 cm breit	Meter M.	1.00	Renforcé für Untertassen und Leibwäsche, ca. 80 cm breit	Meter M.	1.25
Hemdentuch starkfädige süddeutsche Ware, ca. 80 cm breit	Meter M.	1.20	Renforcé für ganz feine Wäsche aller Art, ca. 80 cm breit	Meter M.	1.50
Linon Erfas für gebleicht Leinen, ca. 80 cm breit, Meter M.		0.95	Linon (Leinenerfas) für Untertische, ca. 80 cm breit, Meter M.		1.10
Züchen 80 cm Kissenbreite	Meter M.	0.95	Louisianatuch 80 cm Kissenbreite (Leinenerfas), Meter M.		0.95
Züchen 130 cm Deckbettbreite	Meter M.	1.65	Louisianatuch 130 cm Deckbettbreite (Leinenerfas), Meter M.		1.65
Streifensatin 80 cm Kissenbreite	Meter M.	1.60	Louisianatuch 80 cm Kissenbreite (Erfas für gebleicht Leinen)	Meter M.	1.25
Streifensatin 130 cm Deckbettbreite	Meter M.	2.75	Louisianatuch 130 cm Deckbettbreite (Erfas für gebleicht Leinen)	Meter M.	2.10
Kissenbezüge aus festen Stoffen, mit Langetten oder Stückerleinwas	M. 3.20	2.65	Bunte Bezüge mit 2 Kissen, feste Stoffe	M. 12.75	9.50
Kissenbezüge aus vorzüglichen Stoffen, reich gestickt oder mit breitem Stückerleinwas	M. 4.50	3.90	Ueberlaken mit Kissen vorzögl. Stoffe, reich gestickt oder breiter Stückerleinwas	M. 19.50	17.50
Fertige Linonbezüge vorzügliche Qualitäten, mit 2 Kissen	M. 15.50	13.50	Fertige Betttücher Halbseinen oder prima Downas Größe 150x225	M. 7.80	6.90
Fertige Damastbezüge mit 2 Kissen, wundervolle Muster	M. 21.50	18.75	Fertige Betttücher mit verstärkter Mitte vorzüglich Ware Größe 160x225	M.	9.75
Bettkörper echt türkischrot, federdicht, ca. 80 cm Kissenbreite	Meter M.	2.40	Dauerkörper echt türkischrot, federdicht, ca. 80 cm Kissenbreite	Meter M.	2.80
Bettkörper echt türkischrot, federdicht, ca. 115 cm Deckbettbreite	Meter M.	4.10	Dauerkörper echt türkischrot, federdicht, ca. 130 cm Deckbettbreite	Meter M.	4.80
Einschütte-Stoff daunenicht, echt hellblau, ca. 80 cm Kissenbreite	Meter M.	2.70	Unterbett-Drell echt türkischrot, ca. 115 cm breit	Meter M.	4.10
Einschütte-Stoff daunenicht, echt blau, ca. 130 cm Deckbreite	Meter M.	4.60	Unterbett-Drell echt türkischrot und rot rosa gestreift, ca. 115 cm breit	Meter M.	4.80

Bettfedern

gut gereinigte, füll rätige Ware Hund M.

Tischtücher reinleinen, Sternmuster, 150x100 cm groß	Stück M.	6.80	Tischtücher vollgebleicht Reineinen, 150x130 cm groß, Blumenmuster	Stück M.	10.00
Tischtücher feinfädige, vollgebleichte Qualität, 150x100 cm groß	Stück M.	7.00	Mundtücher 60x60 cm groß, Reineinen, Sternmuster	Stück M.	8.00
Tischtücher halbseinen Jacquard, Blumenmuster, 130x225 cm groß	Stück M.	8.50	Mundtücher 62x62 cm groß, halbseinen Jacquard	Stück M.	6.00
Gerstenkorn-Handtuch mit roter Kante, circa 45 cm breit	Meter M.	0.65	Wischttuch rot kariert, 50x50 cm groß, gefäulmt u. gebändert	Stück M.	5.00
Gerstenkorn-Handtuch weiß mit roter Kante, 46x100 gefäulmt und gebändert	Stück M.	0.95	Wischttuch grau mit rot kariert, 55x55 cm groß, Reineinen	Stück M.	3.50
Drellhandtuch grau mit roter Kante, circa 45 cm breit	Meter M.	0.95	Wischttuch kariert, gefäulmt und gebändert, 58x58 cm groß, Halbseinen	Stück M.	
Drellhandtuch bunt gestreift, Reineinen, circa 45 cm breit	Meter M.	1.30	Gläserntuch kariert, 70x70 cm groß	Stück M.	1.05
Drell-Handtuch weiß, ca. 45 cm breit, Halbseinen	Meter M.	0.85	Jacquard-Handtuch weiß Halbseinen, gefäulmt u. gebändert 48x100 cm groß	Stück M.	1.65
Gerstenkorn-Handtuch weiß, ca. 45 cm breit, Halbseinen	Meter M.	1.10	Jacquard-Handtuch weiß Reineinen, gefäulmt u. gebändert 50x100 cm groß	Stück M.	1.75
Jacquard-Handtuch weiß, gefäulmt und gebändert, 48x100 cm groß, Halbseinen	Stück M.	1.40	Jacquard-Handtuch weiß Halbseinen, gefäulmt u. gebändert 48x110 cm groß	Stück M.	1.90
Drell-Handtuch weiß Reineinen, gefäulmt und gebändert 45x100 cm groß	Stück M.	1.50	Jacquard-Handtuch weiß Halbseinen gebleicht, gefäulmt und gebändert, Größe 48x110 cm	Stück M.	2.25

Jacobsfriedrich Cohn

WEBEREI-WAREN * BREITENWEG 58-60

DITTMANN